

StadtZeit

117

KASSEL
MAGAZIN

... für die Fuldastadt
und die Region.
No. 117 • Jahrgang 20
Sept/Okt/Nov 2023



ASSISTIERTER SUIZID
DIE FREIHEIT ZU STERBEN?!



ERNEUERBARE ENERGIEN
STADTZEIT-THEMENSEITEN

EIN ALTES, NEUES GOTTESHAUS
DIE FELSBERGER SYNAGOGE



DRITTE ORTE
RÄUME FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Zwischen

Meditation

und
Großstadt-
getriebe

JAPANISCHE FOTOGRAFIE DER 1960er JAHRE



Foto: © Haruo Tomiyama Archives und Institut für Kulturaustausch

Ausstellungen im Schloss

MI – SA 14:30 bis 17:00 Uhr | SO 11:00 bis 17:00 Uhr | Sonntagsführungen 11:15 Uhr

Information (05691) 625734
www.museum-bad-arolsen.deMUSEUM
MUSEUMSVEREIN
BAD AROLSENmv*h
museumsverband
hessenHESSEN
Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und KunstInstitut für
Kulturaustausch

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie kennen das mit dieser modernen Kommunikation: Auf's Schnellste sind wir miteinander verbunden und im Grunde erwartet jede und jeder von uns – zumeist jedenfalls – eine vergleichsweise zeitnahe Rückmeldung auf sein akkurat formuliertes Begehren. Genau das war dem Schreiber diese Zeilen neulich mal nicht möglich. Damit die beiden Menschen auf den jeweils anderen Seiten ihrer Bildschirme auf dem Laufenden waren, tippte er: „...ich stecke mal wieder in einer Magazinproduktion. Ihre Mails habe ich gesehen und melde mich, wenn ich wieder mehr Luft habe, mir diese in Ruhe anzuschauen.“

An einem Mittwochnachmittag echote es um 17.21 Uhr aus dem virtuellen Separee zurück: „...geföhlt steckst du dauernd in einer Magazinproduktion...;-)“

Die lapidare Antwort folgte um 18.22 Uhr: „...mein Leben ist eine einzige Magazinproduktion :-)“

Ein Ergebnis dieses Lebens halten Sie gerade wieder einmal in den Händen.

Parallel zum gedruckten Produkt möchte der Zeilenschreiber hier und heute auch eine Lanze für unser Onlinemagazin für Kassel und Region brechen.

Dort kündigen wir aktuelle Termine an, führen Themen fort, die wir im gedruckten Magazin nicht unterbekommen konnten oder solche, die sich ausschließlich auf digitalem Wege verbreiten lassen, wie beispielsweise unsere SprechZeit-Podcasts.

Wir vernetzen also das vergleichsweise unflexible Printformat mit der unfassbar flexiblen digitalen Welt.

So gibt es beispielsweise im Kulturteil der aktuellen Ausgabe einen kurzen Text, wie Dr. Susanne Völker auf ihre Zeit als Kulturdezernentin unserer Stadt zurückblickt. Das Wunderbare dabei: In dem gut 30-minütigen Gespräch, das wir führten, können Sie über den kurzen Magazintext hinaus – und vor allem egal, wann Sie möchten – selbst hören, wie Susanne Völkers Rückblick auf ihre Amtszeit ausfällt und was sie sich möglicherweise in Zukunft vorstellen könnte. Hören Sie also gern mal rein!

Für das gesamte StadtZeit-Team wünscht Ihnen der Zeilenschreiber jetzt erst einmal viel Freude bei der Lektüre und dem Vertiefen der gewonnenen Einsichten. Haben Sie einen guldernen Herbst und bleiben Sie stark!

Ihr
Klaus Schaake

PS: Wer Rechtschreibfehler findet, verbinde ihre unglaublich unflexible analoge Korrektur mit den flexiblen Möglichkeiten der digitalen Welt.

QR-Code scannen und gleich mittendrin
in Kassel und Region sein!

www.mittendrin-kassel.de



WOHNEN & LEBEN 4
DRITTE ORTE | HAUS + HOF PROGRAMM

STADT ENTWICKELN 18
INTERKOMUNAL ZUSAMMENARBEITEN

ARCHITEKTUR 21
DIE SYNAGOGE IN FELSBERG

**ERNEUERBARE ENERGIEN |
KLIMASCHUTZ** 26
STADTZEIT-THEMENSEITEN

ENERGIE & UMWELT 35
BAUBIOLOGIE-SERIE: GERÜCHE

DEBATTE 40
ASSISTIERTER SUZID

UNTWERWEGS 46
WALDBADEN MIT HUND

GESUND LEBEN 53
TANZEN FÜR ALLE GENERATIONEN



53

ESSEN & GENIEßEN 60
25 JAHRE DOMÄNE FRANKENHAUSEN

KULTUR 66
IMPULSE AUS KASSEL UND REGION

KURZMELDUNGEN 86
INFOS UND AUSGEWÄHLTE
VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN 89
TERMINE & PROGRAMMHINWEISE

IMPRESSUM 95

Titelbild: damianobuffo – stock.adobe.com

Sich überall zuhause fühlen!

In der Öffentlichkeit kommen Menschen fernab der Arbeit und außerhalb ihres Zuhauses zusammen und tauschen sich aus. Diese Orte ermöglichen gesellschaftliches Zusammenleben, an dem wirklich alle teilhaben.



Dritte Orte bringen Menschen zusammen und ermöglichen gemeinsame Erlebnisse. So kommt mehr Leben in öffentliche Räume.

Das ruruHaus, das im Sommer 2022 im Zusammenhang mit der documenta fifteen entstand, war sowohl für Besucher:innen als auch für die Kasseler Bürger:innen ein zentraler Anlaufpunkt in der Innenstadt. Die Menschen trafen sich dort wegen der Lage der Räumlichkeiten, der Bequemlichkeit der Einrichtungen und zum Austausch mit anderen. Wartezeiten ließen sich in den kühlen Räumen mit Kaffeetrinken, Kunstgucken und Beineausruhen überbrücken. Andere luden ihre Smartphones, stöberten durch den Museums-Shop oder nahmen an den zahlreichen Workshops teil. Schulklassen führten angeregte Diskussionen, die Mitarbeitenden der umliegenden Geschäfte genossen ihre Mittagspause und documenta-Gäste gaben sich gegenseitig Tipps. Nach Ende der Ausstellung schloss das ruruHaus seine Pforten wieder. Damit verschwand ein wichtiger Ort für Begegnung und Austausch aus Kassel.

Gesellschaftliche Tuchfühlung geht verloren

Der amerikanische Soziologe Ray Oldenburg kritisiert in den 1980ern die gesellschaftliche Situation in den USA. Er bemängelt, dass der Erste Ort, das Zuhause, und der Zweite Ort, der Arbeitsplatz, sehr weit

auseinanderliegen. Da die meisten Menschen lange zur Arbeit pendeln und diesen Weg nicht mehr zu Fuß gehen können, fallen viele Begegnungen in öffentlichen Räumen weg. Dadurch verlieren die Menschen den Kontakt zueinander und es bleibt immer weniger Zeit für spontane gemeinsame Erlebnisse. Oldenburg befürchtet, dass so die gesellschaftliche Verständigung und auch die Tuchfühlung zueinander, die an diesen sogenannten „Dritten Orten“ stattfindet, verloren geht.

Um den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu stärken, setzt Oldenburg in den 1980ern auf die Festigung und den Ausbau der Dritten Orte. Als „Brücke“ zwischen Wohnort und Arbeitsplatz kommen Menschen hier ungeplant zusammen und tauschen sich aus. Nachbarn und Nachbarinnen begegnen sich zufällig beim Bäcker oder auf dem kleinen Markt im Quartier und treffen auf dem Weg nachhause Bekannte, die sie über drei Ecken kennen. Auch andere Orte bieten tolle Möglichkeiten, um spontan zusammenzukommen, zu entspannen und neue Freundschaften aufzubauen. Dazu gehören Cafés, Kneipen und Geschäfte sowie Vereine, Fitnessstudios oder Stadtteilzentren. So entsteht eine lebendige Stadtgesellschaft, in der Austausch, Vernetzung und Begegnungen vor allem in der Öffentlichkeit stattfinden.

Neue Dritte Orte finden

Die Dritten Orte, die Ray Oldenburg in den 1980er Jahren definierte, zum Beispiel Kaffeehäuser, Pubs und Biergärten, sind bereits zu dieser Zeit hauptsächlich kommerziell geprägt. Heute trifft dies noch viel stärker auf öffentliche Orte in westlich orientierten Gesellschaften mit einem kapitalistischen Wirtschaftssystem zu. Viele Konsumkritiker:innen sprechen deshalb vor allem den großen Ketten- und Franchise-Unternehmen, die zunehmend den öffentlichen Raum dominieren, den Charakter eines Forums für den öffentlichen Austausch ab. Dazu gehören beispielsweise Shopping-Malls, die kleinere lokale Geschäfte und Läden verdrängen. Stattdessen sind diese ehemals öffentlichen Räume zunehmend privatisiert und mit strengen Hausordnungen belegt. Damit sind sie nicht allen Menschen gleichermaßen zugänglich, sondern beispielsweise mit dem Kauf eines Kaffees, eines Bieres, dem Bezahlen von Clubmitgliedschaften oder Eintritt verbunden. Öffentlichkeit ist daher kein selbstverständlicher Zustand mehr, stattdessen müssen wir als Gesellschaft aktiv daran arbeiten, in Diskurs zu treten. Deshalb gilt es, noch dringlicher als in den 1980ern, für eine lebenswerte Zukunft neue Orte zu schaffen und mit zu entdecken, an denen Menschen sich spontan begegnen, austauschen und Freundschaften entwickeln können, ohne gezwungen zu sein, dafür Geld in die Hand zu nehmen.

Orte für jeden schaffen

Welche Orte das sind und sein können, diskutieren im Moment verschiedene Disziplinen. So macht sich zum Beispiel die Kulturlandschaft auf den Weg, ihre Museen, Bibliotheken und Kunsthallen zu Orten der Zusammenkunft zu gestalten. Darüber hinaus kaufen und renovieren Zusammenschlüsse von Privatpersonen Häuser für ein buntes, flexibles und gemeinschaftliches Leben. Die Planungsdisziplinen der Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung entwickeln Konzepte für neue Orte oder die Weiterentwicklung bestehender Räume. Das können öffentliche Räume wie Parks oder Plätze oder auch Einrichtungen wie Bildungs-, Sport- und Kulturstätten sein. Ergänzende Ausstattung wie Palettenmöbel auf städtischen Freiflächen verbessern die Aufenthaltsqualität und bieten einen Wohlfühlort.

Vor allem Bibliotheken machen sich vielerorts auf den Weg, um Dritte Orte zu werden. Die Kulturstiftung des Bundes finanzierte von 2018 bis 2022 unter dem Titel „hochdre!“ diese Weiterentwicklung von Bibliotheken zu Orten des öffentlichen Lebens. Dr. Karsten Schuldt, Bibliothekswissenschaftler hat zusammen mit Studierenden in der Studie „Ist die Bibliothek (wirklich) ein Dritter Ort?“ herausgefunden, dass Bibliotheken noch nicht alle Ansprüche an Dritte Orte erfüllen. Vor allem das Verbot, zu essen oder laut zu reden, hindert Besucher:innen noch daran, sich frei auszuleben. Im Moment bleiben Bibliotheksgäste eher unter sich und finden sich selten dort für Treffen ein. Stattdessen dominiert die traditionelle Nutzungsweise der Räumlichkeiten. Jetzt, wo diese Herausforderungen bekannt sind, können Planer:innen sie als Anregungen in zukünftige Projekte, egal ob Neu- oder Umbauten, einfließen lassen. Abgetrennte Gruppenarbeitsräume, einladende Sitzmöbel oder ein integriertes Café bieten gute Anregungen, um Bibliotheken auf ihrem Weg zu Dritten Orten zu unterstützen.

In Gemeinschaft auf dem Land leben

Dritte Orte finden sich natürlich auch in ländlichen Räumen wieder. Dort sind sie ein wichtiges Bindeglied für die Gemeinschaft, weshalb es inzwischen eine Vielzahl von Förderprojekten gibt, die ebendiese Räume unterstützen. Dr. Katja Drews, die an der Universität Hildesheim zu Dritten Orten in ländlichen Räumen forscht, erklärt, dass



Das ruruHaus: Kassels zentraler Anlaufpunkt während der documenta 15.

Dritte Orte auf dem Land dem Wunsch nach zivilgesellschaftlicher Teilhabe und öffentlichem Engagement entsprechen. Sie hätten darüber hinaus das Potenzial, Hürden und Sperren in Bildungsprozessen abzubauen und durch das Zusammenkommen ungleiche Machtverteilungen aufzulösen. Denn Menschen unterschiedlicher Hintergründe gestalten so gemeinsam ihre eigenen Lebensräume und nähern sich einander in diesen Prozessen an.

Für diese Formen der Gemeinschaftsbildung gibt es auch in Hessen Förderprogramme, die Kleinstädte dabei unterstützen, Gemeinschaftsräume wie Kulturhäuser, Bürgerzentren und Bibliotheken auszubauen. In Homberg (Efze) entsteht beispielsweise die „Co-Working Galerie“, ein Ort, an dem Menschen gemeinsam arbeiten und sich austauschen können. Das füllt ein leerstehendes Gebäude in der historischen Altstadt mit neuem Leben.

Virtuell zusammenkommen

Besonderes Potenzial bietet auch die Digitalisierung. Durch sie kommen immer mehr Menschen zum Austausch auf virtuellem „Boden“ zusammen, was vor allem an dem niedrigschwelligen Zugang dieser Orte liegt. Anforderungen bestehen allerdings für die technische Ausstattung und eventuelle finanzielle Ausgaben durch Mitgliedschaften in Netzwerken, Foren und Spielen, die nicht für alle Personen stemmbar sind.

Vor allem in Zeiten von Homeoffice verschwimmen durch die Digitalisierung die Grenzen zwischen den Orten, wie Ray Oldenburg sie in den 1980ern definierte. Der Erste Ort, das Zuhause, ist für Menschen im Homeoffice gleichzeitig der Zweite Ort, der Arbeitsplatz und in vielen Fällen auch der Dritte Ort, wenn sie sich nach der Arbeit in den sozialen Medien aufhalten. Auch Coworking-Spaces sind Teil dieser Auflösung, da dort Arbeit und soziale Vernetzung aufeinander treffen und gleichzeitig stattfinden.

Gemeinschaft in den Vordergrund stellen

Orte der Gemeinschaft sind wichtig für das gesellschaftliche Zusammenleben. Da es verschiedene Wünsche und Anforderungen für Dritte Orte gibt, lohnt es sich, bei der Ausgestaltung von Gemeinschaftsräumen aus vielen Blickwinkeln heraus und partizipativ mit den Nutzenden zu arbeiten. So können viele Menschen ihre Positionen einbringen und Räume schaffen, in denen sie sich wohlfühlen und miteinander ins Gespräch kommen können. Ob diese Begegnungsräume dann immer noch Dritte Orte in Oldenburgs Sinn sind, ist dabei nicht so wichtig. Hauptsache, Kommunikation und Austausch sowie gemeinschaftliches Erleben stehen im Vordergrund!

Text: Paula Behrendts und Marlena Mulhaupt

Foto: © UVR Berlin

hab selig

UVR BERLIN

Friedrich-Ebert-Str. 90 | 34119 Kassel | T 0561 93713897 | www.habselig-kassel.de

Räume für Kultur

Kostenloses Portal für Ateliers, Probe- oder Aufführungsräume oder Ladenlokale.

Räume für Kultur- und Kreativarbeit macht das Portal zugänglich und sichtbar. Ursprünglich im Jahr 2020 auf kassel.de in Zusammenarbeit des Kulturamts und des Amts für Vermessung und Geoinformatik entwickelt, wurde es Anfang 2023 überarbeitet und um neue Funktionen ergänzt. Raumsuchende können die Angebote nun nach Gebieten oder Raumtyp filtern. Vermieterinnen und Vermieter können ihre Angebote mit Hilfe eines Online-Formulars kostenlos auf dem Portal inserieren. Ziel ist es, dass dadurch mehr Räume für eine kulturelle Nutzung erschlossen werden.



Info: www.kassel.de/raeumefuerkultur

Von der Kleinstadt zur WANDELstadt

Gemeinwesenorientierte Orte schaffen, neues Leben in alte Gebäude bringen und Bürgerinnen und Bürger zu Akteuren der Veränderungsprozesse machen: Das sind zentrale Elemente des Bundesmodellprojekts „WANDELpfad“ in Homberg (Efze).



Lange Tafel und PopUp Hängematten Café am WANDELort- MarktCampus.

Homberg ist stark von demografischem Wandel, Leerstand in Handel und Gastronomie und den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Die Corona-Pandemie hat diese Themen noch deutlicher in den Fokus gerückt und den Strukturwandel beschleunigt. Während der Corona-Pandemie gab es in der Stadt zahlreiche temporäre Aktionen zu Kunst und Kultur, um die Innenstadt zu beleben. In diesem Zusammenhang sind „FreiRaumStationen“ entstanden, um brachliegende und ungenutzte Flächen aus kommunalen oder privatem Immobilienbestand mit neuen Ideen und innovativen Akteuren zu bespielen. Es fanden dort Kunstausstellungen, Lesungen, Kochaktionen, Workshops und viele andere Aktionen statt und auch die Potenziale der Stadt als Wohnort, die an Attraktivität gewinnt, wenn mehr Orte und Angebote für Kunst und Kultur auf dem Land geschaffen werden, ließen sich entdecken. Mit dem Projekt „WANDELpfad und Co-Working Galerie“ baut die Stadt Homberg auf diesen erfolgreichen ersten Maßnahmen auf und verstärkt den Schwerpunkt Kunst und Kultur. Das Projekt WANDELpfad schafft multifunktionale Orte des Austausches und digitalen Arbeitens in der Altstadt. Zugleich soll sich die Kernstadt zukünftig besser an Naherholungsräume anbinden, indem innerstädtische Barrieren nach und nach verschwinden. Durch ein barrierefreies Wegenetz für Fußgänger:innen lässt sich die Altstadt leicht mit fußläufig erreichbaren Naherholungsorten verbinden.

Wichtige Orte in der Stadt vernetzen

Um diese Barrierefreiheit tatsächlich zu erreichen, soll sich die historische Stadtmauer öffnen und über die neu geschaffenen

Wegeverbindungen wichtige Orte innerhalb der Stadt langfristig vernetzen und zu einer stärkeren Frequentierung der Innenstadt durch Fußgänger:innen beitragen. Die Projektzentrale für all diese Aktivitäten ist in einem ehemaligen Schuhhaus untergebracht, das sich inzwischen zu einem kreativen Arbeitsort entwickelt. Im Gebäude befinden sich eine Mosaikwerkstatt, eine PopUp Bar, die regelmäßig öffnet, es finden verschiedene Kunst- und Fotoausstellungen und Theateraufführungen statt. Um den WANDELpfad herum bildete sich mittlerweile ein Netzwerk aus einer aktiven Zivilgesellschaft und den Akteur:innen der einzelnen WANDELorte entlang des WANDELpfades. Eine alte Möbelfabrik, der MarktCampus und der Gemeinschaftsgarten sind einige WANDELorte, die der Homberger WANDELpfad miteinander verbindet. Das Format „Spaziergänge“ erschließt die genannten Orte als „Orte des Wandels“ für alle und macht sie erlebbar.

Das Modellprojekt WANDELpfad

Mit zahlreichen koproduktiven und temporären Aktionen unterstützt eine Projektsteuerungsgruppe das bis Dezember 2023 laufenden Modellvorhaben. Sie setzt sich aus der Stadtverwaltung Homberg (Efze), dem Planungsbüro ANP aus Kassel sowie den Zukunftsoptimisten zusammen. Der WANDELpfad ist ein Modellprojekt im Rahmen der „Post-Corona-Stadt“ der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und wird vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) finanziell gefördert. Möglichkeiten zur Fortführung des Projekts nach dem Ende der Förderphase werden aktuell erarbeitet.



Ausstellung und Eröffnung WANDELpfad

Vernissage der Ausstellung „Zukunftsideen des Feuerwehrstandortes“ des Masterstudienganges der SRH Hochschule Heidelberg mit Prof. Marc Kirschbaum
21. September, 19 Uhr

Eröffnung des WANDELpfades mit Bürgermeister Nico Ritz
1. Oktober, 11 Uhr

Ort jeweils: KOCHS – Zentrale des WANDELpfades
Untergasse 14, 34576 Homberg

Übersichtskarte zum WANDELpfad unter www.wandelpfad-homberg.de

Φ

Ich ruf' da jetzt mal an.

In Zeiten, in denen man über die wirklich wichtigen Dinge nachdenkt: Wir informieren Sie gerne über das Leben in unserer Augustinum Seniorenresidenz. **Augustinum – Sie entscheiden.**

i Tel. 0561 93 64-803
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck durch unseren virtuellen Hausrundgang: www.augustinum.de/kassel

Augustinum Kassel
Im Druseltal 12 · 34131 Kassel – Bad Wilhelmshöhe
Tel. 0561 93 64-803 · www.augustinum.de

Augustinum Φ
Seniorenresidenzen



Das Haus- und Hofprogramm Unterneustadt-Bettenhausen ist im Quartier präsent und sorgt für neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Quartiere als attraktive Wohnstandorte stärken

Das Modernisieren und Instandsetzen von Gebäuden und Ladenlokalen sowie das Gestalten und Begrünen privater Haus- und Hofflächen fördert das „Haus- und Hofprogramm Unterneustadt-Bettenhausen“.

Ein großer Teil der Wohnbebauung in Bettenhausen und der Unterneustadt stammt aus der Zeit vor 1970. Für diese in den Städtebauförderungsgebieten des Kasseler Ostens liegenden Gebäudebestände werden in den kommenden Jahren besondere Anstrengungen bei der Instandhaltung sowie der baulichen und energetischen Ertüchtigung erforderlich sein. Insbesondere bei den mehrgeschossigen Gebäuden in den Wohnquartieren lässt sich ein hoher Sanierungsstau feststellen. Die Anreizförderung „Haus- und Hofprogramm“, die durch Mittel des Städtebauförderungsprogramms „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“ möglich wird, soll die Attraktivität der Quartiere als Wohnstandort stärken. Deshalb fördert dieses voraussichtlich

noch bis 2028 laufende Programm insbesondere Maßnahmen an Wohngebäuden und privaten Grundstücken. Die angestrebten Sanierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand und die Aufwertung des Wohnumfeldes, davon sind die Initiatoren des Anreizprogramms überzeugt, werden einen Beitrag zur Stadtgestaltung, zu Klimaschutz und Klimaanpassung leisten sowie die Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Quartieren verbessern.

Qualifizierte Beratung für Eigentümer:innen

Für die Eigentümer:innen von im Fördergebiet liegenden Immobilien und Grundstücken gibt es im Rahmen des Haus- und

Hofprogramms ein qualifiziertes Beratungsangebot. Um Investitionen in den Gebäudebestand und das Wohnumfeld anzuregen und von Fachleuten konkrete Möglichkeiten aufgezeigt zu bekommen, können sich Eigentümer:innen bezüglich der von ihnen geplanten Sanierungsmaßnahmen beraten lassen. Auf der Grundlage dieser für sie kostenfrei



In diesem Haus, Blücherstraße 34, ermöglichte das Förderprogramm dem Eigentümer, die Fenster zu erneuern, was zu einer Vereinheitlichung der Straßenfassade beitrug.

Beratung und auf Basis einer eigens für das Haus- und Hofprogramm erstellten Förderrichtlinie erfahren sie, welche Fördermöglichkeiten es in ihrem konkreten Fall gibt. Grundsätzlich förderfähig sind Maßnahmen zur Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden und Ladenlokalen sowie die Verbesserung oder Schaffung gebäudebezogener Freiflächen.

Bemühungen der Bürger:innen unterstützen

Über das Haus- und Hofprogramm bezuschusst und unterstützt die Stadt Kassel die Bemühungen der Bürgerinnen und Bürger, ihre Wohnumgebung zu verbessern, das Stadtbild zu verschönern, wohnungsnah Aufenthaltsbereiche auch für Mieterinnen und Mieter zu schaffen sowie ökologische Verbesserungen zu erreichen. Besondere Anliegen sind die Aufwertung von Fassaden, die Begrünung von Dächern sowie die Entsiegelung, Begrünung und Gestaltung privater Außenflächen, insbesondere Innenhofsituationen. Darüber hinaus unterstützt die Kommune bzw. Das Förderprogramm die Aufwertung und Wiedernutzung von Ladenlokalen sowie energetische Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit.

Informationen zum Förderprogramm in der Unterneustadt & Bettenhausen

HAUS + HOF PROGRAMM

Zuschüsse von bis zu 40.000 EUR sichern!

KASSEL OST

Gebäude und Ladenlokale modernisieren und instandsetzen

Von außen sichtbare Gebäude- und Grundstücksteile werden mit Vorrang gefördert. Insbesondere die im Folgenden benannten Maßnahmen, die in Zusammenhang mit der Modernisierung und Instandsetzung von Fassaden stehen, können als förderfähig anerkannt werden: Die (denkmalgerechte) Fassadensanierung, also beispielsweise Maßnahmen zur Instandsetzung und Gestaltung von Fassaden, die der architektonischen Gestaltung des Hauses entsprechen und sich ins Straßenbild einfügen oder Aufarbeitung bzw. Nachbau historischer Fenster und Türen. In Zusammenhang mit der Modernisierung und Instandsetzung von Fassaden können folgende Maßnahmen ebenfalls als förderfähig anerkannt werden: Sanieren und Reaktivieren leerstehender oder sanierungsbedürftiger Bausubstanz aus 1970 oder vorher zu eigenen oder fremden Wohnzwecken sowie zur gewerblichen oder freiberuflichen Nutzung. Das Modernisieren der Gebäudeinfrastruktur auf heutige Standards der Gebäudetechnik, also beispielsweise die Erneuerung von Leitungen, barrierefreie Bäder, die Anpassung von Grundrissen an heute Raumbedürfnisse. Die energetische Sanierung, beispielsweise Fassadendämmung, Fenster, Dachbodendämmung oder Dachsanierung sowie Beratungs-, Architekten- und Ingenieurleistungen für den vereinbarten Fördergegenstand und Materialkosten, falls Eigentümer:innen eine Maßnahme fachgerecht in Eigenregie umsetzen.

Gebäudebezogene Freiflächen verbessern oder schaffen

Das Programm fördert Maßnahmen, die dem öffentlichen Interesse dienen, wie beispielsweise die Entsiegelung und Begrünung von gebäudebezogenen Freiflächen, die Begrünung von Fassaden und Dächern, die Verbesserung der Biodiversität sowie Maßnahmen, die zu einer verzögerten Ableitung von Niederschlagswasser führen. Darüber hinaus die Umgestaltung von Freiflächen, etwa zugunsten der Verbesserung der Aufenthaltsqualität, der Anlage gärtnerisch genutzter Bereiche oder der Schaffung gemeinschaftlich genutzter Freiflächen und Innenhöfen. Ein Augenmerk liegt ebenso auf dem Rückbau leerstehender Gewerbeimmobilien sowie Nebengebäuden, sofern der Rückbau der Verbesserung oder Schaffung gebäudebezogener Freiflächen dient. Die rückzubauenden Gebäude dürfen allerdings weder Einzeldenkmale oder historische Gebäude sein, welche die Bedeutung einer denkmalgeschützten Gesamtanlage ausmachen, noch dürfen sie visuell wichtige Bestandteile einer denkmalgeschützten Gesamtanlage sein. Das Programm fördert auch Beratungs-, Architekten- und Ingenieurleistungen für den jeweils vereinbarten Fördergegenstand.

Das Haus- und Hofprogramm

... ist eine der Maßnahmen aus dem Städtebauförderprogramm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“. Bund und Land geben hier 67 Prozent Förderung zu den umgesetzten Maßnahmen dazu, der kommunale Eigenanteil liegt bei 33 Prozent. Es ist möglich, zwei Anträge pro Grundstück zu stellen. Einmal für die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden und Ladenlokalen und für die Verbesserung oder Schaffung gebäudebezogener Freiflächen. Für die Maßnahmen können 25 Prozent der förderfähigen Kosten für die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden und Ladenlokalen und maximal 50 Prozent für die Verbesserung oder Schaffung gebäudebezogener Freiflächen bezuschusst werden, maximal jeweils 20.000 Euro. Eigentümer:innen können bei Teilnahme an beiden förderfähigen Maßnahmen bis zu 40.000 Euro Förderung erhalten.

Info/Beratung:
 Unterneustadt: Dominik Reimann, Tel. 0561 1001 1203 domink.reimann@nh-projektstadt.de
 Bettenhausen: Clemens Exner, Tel. 0561 1001 1296, clemens.exner@nh-projektstadt.de



Sommerkleider im Herbst tragen

Tipps für stylische Kombinationen.



alonesdj - stock.adobe.com

Unsere geliebten Sommerkleider müssen wir im Herbst keinesfalls in den Schrank verbannen! Schließlich könnten wir sie diesen Sommer sowieso nur selten tragen. Mit einer guten Portion Kombinationsgeschick und passenden Accessoires lassen sich luftige Kleider auch in den kühleren Monaten tragen.

Der erste Schritt, Sommerkleider problemlos in die herbstliche Garderobe zu integrieren, ist ein Plus an wärmenden Schichten. Ein schickes Oberteil mit langen Ärmeln oder eine kuschelige Strickjacke zum Kleid wären Optionen, die luftige Sommerlieblinge im Handumdrehen herbsttauglich machen. Ein Gürtel um die Taille hilft dabei, die Silhouette dennoch zu betonen und verleiht dem Outfit eine strukturierte Note. Die leichten Sommersandalen werden jetzt durch modische Stiefel, Stiefeletten oder Sneaker ersetzt. Diese Schuhwahl verleiht jedem Sommerkleid einen herbstlichen Touch und hält gleichzeitig die Füße warm. Egal, ob kniehoch oder nur bis zum Knöchel: Mit Stiefeln oder Sneakern eröffnen sich viele Möglichkeiten, seinem Outfit eine Extra-Portion Herbstgefühl zu verleihen. Besonders gut eignen sich auch Overknees, um ein leichtes Kleid wetterfest zu stylen.

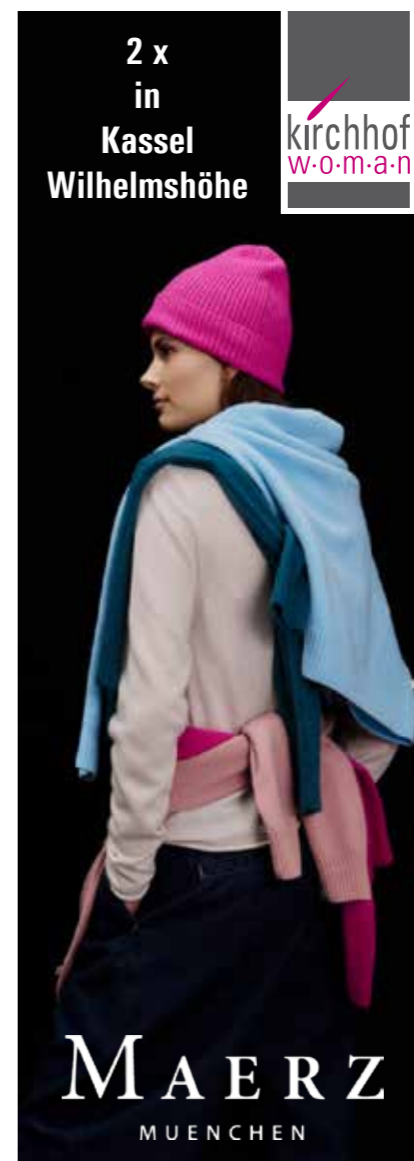
Strumpfhosen oder Strümpfe sind ein Muss, um noch im Herbst Sommerkleider zu tragen. Blickdichte Varianten in verschiedenen Farben sind hier das Maß der Dinge. Sie halten schön warm und pepen das Kleid gleichzeitig auf. Gemus-

terte Strümpfe und Strumpfhosen mit Karos oder Blumen schenken jedem Outfit zusätzlich eine verspielte Note.

Schöne Accessoires und herbstliche Farben

Um ein Sommerkleid zusätzlich für den Herbst aufzuwerten, sind markante Accessoires eine schöne Ergänzung. Große Schals, lange Ketten und auffällige Ohrringe können das Outfit komplettieren und gleichzeitig einen schönen Blickfang schaffen. Natürlich sollten die Accessoires farblich mit dem Kleid und den zusätzlichen Schichten harmonieren. Wer mit der herbstlichen Farbpalette spielt und gedeckte Farben für seine Kombination wählt, betont den saisonalen Übergang. Erdtöne wie Braun, Senfgelb, Dunkelgrün und Bordeaux passen hervorragend zum Herbstambiente. Wer sich für ein gemustertes Kleid entscheidet, sollte darauf achten, dass die Farben gut mit den restlichen Elementen des Looks harmonieren. Warme Jacken und Mäntel passen ebenfalls prima zu ganz verschiedenen Sommerkleidern. Ob Trenchcoat, Blazer, Lederjacke oder Oversize-Mantel, all diese Varianten können als stylisches Finish dienen und vor Wind und Kälte schützen.

Text: Christiane Rehn



EXKLUSIVES EINRICHTEN

brühl



TEAM7



Kettner



Wohn-fabrik

MÖBEL • KUNST • UND MEHR
34117 Kassel • Erzberger Str. 13A • ☎ 7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend • KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Montag Ruhetag • Dienstag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

Freunde fürs ganze Leben!



Sneeboer Edelstahl-Geräte
Wir führen Gartengeräte von Sneeboer in großer Auswahl.

Kupfergartengeräte

verbessern den Boden und fördern das Wachstum durch Einbringen von Kupferspurenelementen in den Boden.



Frag' den Pflanzendoktor!

Moos und Unkraut? Schädlinge? Kranke Pflanzen?

Sprechen Sie uns an! Wir haben für alle Pflanzenprobleme ein offenes Ohr.

Wichtig für den Rasen: Herbst-Düngung!

Jetzt düngen mit Oscorna Bodenaktivator und Rasaflo Rasendünger!



Vogelhäuser aus Meisterhand!



Hergestellt in Deutschland!
Riesen Auswahl! Top Qualität! Über 50 verschiedene Modelle!

Samen-Rohde
...alles Gute für den Garten

Königsplatz 36 · 34117 Kassel
Tel. 14122 · info@samens-rohde.de
www.samens-rohde.de

Talent Monument

Tag des offenen Denkmals, 10. September 2023

Deutschlandweit öffnen sich an diesem Tag sonst verschlossene Türen vieler Denkmale. In diesem Jahr feiert das größte Kulturevent Deutschlands sein 30-jähriges Jubiläum. Bundesweit koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz steht der Aktionstag 2023 unter dem Motto „Talent Monument“. Der Aktionstag feiert mit dem Motto die Besonderheiten jedes einzelnen Monuments, die als Fundament der Gesellschaft das Bild unserer Städte, Regionen und Landschaften prägen. Ebenso gibt er auch den Talenten hinter den Denkmälern eine Bühne, denn sie gestalten seit 30 Jahren den Tag des offenen Denkmals und sorgen mit ihrem Engagement dafür, dass erfahrene und erlebbare Relikte vergangener Zeiten für die Zukunft erhalten bleiben. So auch im Raum Kassel: Ob Fachwerkhaus, Bunker oder Mahnmahl – das Programm gewährt einmalige Einblicke hinter die Kulissen.



Info: www.tag-des-offenen-denkmals.de/programm

Traumhaft schlafen!

Advertorial



Der original Lattoflex Tellerrost: Das Geheimnis liegt unter der Matratze!

Das Expertenteam von Hillebrand Liegen + Sitzen findet für jede und jeden die passgenaue Kombination von Kissen, Lattenrost und Matratze.

Für guten und gesunden Schlaf kommt es auf viele Faktoren an: Gewicht, Schlafgewohnheiten, bevorzugte Liegeposition, Lattenrost und Unterfederung spielen eine bedeutsame Rolle. Eckhard Hillebrand ist davon überzeugt, dass die Wahl einer geeigneten Matratze sehr individuell ist und es nicht „die“ Matratze für alle gibt. Eine aktuelle Schlafstudie der Firma Lattoflex, Hersteller qualitativ hochwertiger Lattenroste und Matratzen, belegt das: Die Wenigsten waren mit den von der Stiftung

Warentest ausgezeichneten Matratzen zufrieden.

„Voller Energie in den Tag starten“

„Ein optimaler Schlaf lässt sich nur im perfekten Zusammenspiel von Matratze, Lattenrost, dessen Einstellungen und dem entsprechenden Kissen erzielen“, ist Eckhard Hillebrand überzeugt. Für ihn ist es daher selbstverständlich, dass Kundinnen und Kunden die Möglichkeit zum Ausprobieren haben und optimal beraten sind.

Bei Hillebrand Liegen + Sitzen gibt es spezielle Matratzen mit druckentlastender Schulter-Komfort-Zone für Seitenschläfer, einige Modelle für Schläfer mit Hohlkreuz sowie solche, die für beide Typen passen. „Bei uns finden Sie die richtige Matratzen-Lattenrost-Kombination, mit der Sie zukünftig voller Energie in den Tag starten“, sagt Eckhard Hillebrand. Seine Kundinnen und Kunden unterstützt ein beratungserfahrenes und kompetentes Expertenteam.



Kontakt: HILLEBRAND LIEGEN + SITZEN
Wilhelmshöher Allee 274
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
0561 - 3 20 73 | www.liegen-sitzen.de

Advertorial

Stilvoll wohnen und leben!

Die Wohnfabrik bringt seit 30 Jahren Stil und Flair in die heimischen vier Wände. Hier finden sich zeitloses Design und nachhaltige Materialien für jeden Raum.



Beginnen hat die Geschichte der Wohnfabrik Anfang der 1990er-Jahre mit einem kleinen exklusiven Studio für Massivholzmöbel und Natur-Matratzen in der der Friedrich-Ebert-Straße in Kassel. Seinerzeit unter dem Namen AMBIENTE NATUR.

Frieder Fincke und Mathias Emde, die während ihres Studiums beide bei Ambiente Natur jobbten, übernahmen das Geschäft und gründeten 1993 die Ambiente Natur GmbH, aus der die heutige Wohnfabrik GmbH hervorging. Durch den Umzug innerhalb der Friedrich-Ebert-Straße in die deutlich größeren Räume des ehemaligen Sporthauses Hansmann erweiterten Frieder Fincke und Mathias Emde ihr Sortiment über die ökologischen Massivholzmöbel hinaus um exklusive Designermöbel, Teppiche und Leuchten im sehr hochwertigen Bereich. Auch das Angebot an Massivholzmöbeln veränderte sich, so dass sich Ökologie und Design zusammen ergänzten. Auf der Suche nach neuen Lagerräumen und der Idee das Angebot um hochwertige Outdoor-Möbel zu erweitern, entdeckten die beiden Inhaber eher zufällig die Räumlichkeiten in der Erzbergerstraße 13 A. Die räumliche Nähe zum Geschäft in der Friedrich-Ebert-Straße war optimal und

man merkte schnell, welchen Charme das alte Fabrik Gebäude auf die Kundschaft versprühte.

Individuelle Beratung, professionelle Konzepte

Zwischen 1999 und 2005 betrieben das Team von Ambiente Natur und der Wohnfabrik beide Standorte. In dieser Zeit entwickelte sich die Wohnfabrik immer weiter und etablierte sich zu einer festen Größe in Kassels gehobenem Einrichtungssegment. In 2005 wurden die Räumlichkeiten in der Wohnfabrik nochmals erweitert und die beiden Inhaber entschlossen sich, den Standort in der Friedrich-Ebert-Straße aufzugeben. Fortan konzentrierten sie sich mit

ihrem Team komplett auf die Räumlichkeiten in der Erzbergerstraße 13A. Nach über 30 Jahren steht die Wohnfabrik für gehobene, exklusive und individuelle Einrichtungskonzepte im Indoor- und Outdoor-Bereich. Führende Marken wie BRÜHL, Team7, BRETZ, LEOLUX, KETTNAKER oder im Outdoor-Bereich DEDON, CANE-LINE, TRIBÚ oder WEISHÄUPL und viele andere werden hier in einer eigenen besonderen Art präsentiert. Der große Charme der Wohnfabrik liegt in dem besonderen Loft-Charakter, in dem die ausgestellten Möbel in einer besonderen Weise wirken, dem Außenbereich mit seiner eigenen Hinterhof-Atmosphäre, in dem die Outdoor-Möbel sehr gut zur Geltung kommen und natürlich in dem großen Teamgeist. „Fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weit über 20 Jahre bei uns“, so Frieder Fincke und Mathias Emde. Mit Bezug zu ihren Kundinnen und Kunden fügen sie hinzu: „Wir leben von einer treuen Stammkundschaft, die unsere Teamarbeit und unser Engagement zu schätzen weiß. Von der ehrlichen individuellen Beratung und der genauen professionellen Ausführung unserer Ideen und Konzepte.“



Info: www.wohn-fabrik.de



Erfahren und leistungsstark.
In Kassel, Baunatal, Niestetal.

TAGESPFLEGE

Tagsüber gut versorgt in Gemeinschaft, abends wieder zuhause

WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER

Barrierearmes Wohnen mit Versorgungssicherheit und sozialer Teilhabe

PFLEGEBERATUNG Wir beraten Sie zuhause

Pflichtberatungen, Schulungen, Pflegekurse für Angehörige

HÄUSLICHE PFLEGE

10 regionale Pflegeteams bieten alle pflegerischen Leistungen, für ein Leben zuhause bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG

Unsere „Helfenden Hände“ unterstützen im Alltag

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Wir pflegen und versorgen in drei Wohngemeinschaften

Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel gGmbH
Lutherplatz 11, 34117 Kassel

Zentrale Rufnummer 313103
www.diakoniestationen-kassel.de



PFLEGEN.
BEGLEITEN.
BERATEN.



Illustration: Bernhard Skopnik

Lebenschancen verbessern, Teilhabechancen stärken!

Der Kasseler Pakt gegen Armut wird ein maßgeblicher Akteur sein, um die Situation betroffener Menschen zu verbessern.

Das Interesse an einer Mitarbeit ist groß: Über 120 Aktive zählt der neugegründete Kasseler Pakt gegen Armut, darunter Vertreterinnen und Vertreter sozialer Institutionen und der Stadtverwaltung, aus Wohlfahrtsverbänden, Religionsgemeinschaften sowie aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Mit dabei sind aber auch die Tafel Kassel, das Panama, die Heilsarmee oder die Bahnmissionsmission. Hier haben Menschen und Institutionen zusammengefunden, die seit vielen Jahren Armut in Kassel bekämpfen. Für Ilona Friedrich, Bürgermeisterin, Sozialdezernentin und die Initiatorin des Pakts ist diese neue Kooperation von zentraler Bedeutung. „Ich bin überwältigt von der großen Resonanz für dieses Vorhaben! Mit dem Kasseler Pakt gegen Armut wollen wir gemeinsam die Lebenslagen und die Lebenschancen der von Armut betroffenen Menschen in unserer Stadt verbessern und ihre Teilhabechancen spürbar stärken.“

Hintergrund der Gründung des Paktes gegen Armut: In Kassel hat die Armutsquote 2022 mit über 18 Prozent einen hohen Stand erreicht. Über 24.000 Menschen beziehen Bürgergeld, nicht eingerechnet jene Menschen, die auf Grundsicherung oder Wohngeld angewiesen sind. Steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten beeinträchtigen die Lebenssituation vieler Menschen. „Auch diesen neuen Herausforderungen muss sich die Stadt stellen. Eine gute Gesellschaft ist daran zu erkennen, wie sie mit ihren schwächeren Gruppen umgeht, der Pakt wird hier ein maßgeblicher Akteur sein“, so Friedrich. Bei der Auftaktveranstaltung referierte Jutta Allmendinger zur Armut in Deutschland. Die bekannte Soziologin ist seit 2007 Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung

(WZB) und Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung an der Humboldt-Universität Berlin. Sie stellte fest, dass die Ursachen von Armut ebenso bekannt seien wie effiziente Maßnahmen zur Armutsbekämpfung. Ihr Fazit: „Es gibt kein Wissensdefizit, sondern ein Handlungsdefizit!“ Die Forscherin begrüßte ausdrücklich die Kasseler Initiative einer Paktgründung. Wolfgang Schroeder, Politikwissenschaftler von der Universität Kassel, der mit seinem Team den Pakt wissenschaftlich begleitet, mahnte an: „Armutsprävention und Armutsbekämpfung sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit nicht zuletzt auch für eine funktionierende Demokratie unabdingbar.“

Den Pakt schmieden

In Kassel engagiert sich eine große Anzahl von Institutionen und Trägern, Vereinen und Ehrenamtlichen gegen Armut. Und dies durchaus erfolgreich. Es gibt zivilgesellschaftliche und städtische Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Bündnisse, Netzwerke, Runde Tische und Räte, Experten- und Entscheidungsgremien sowie weitere Austauschformate. Die große Zahl der Akteure begründen nachdrücklich den vorliegenden Ansatz, Ressourcen und Aktivitäten auf kommunaler Ebene zu identifizieren, deren Vernetzung für einen wirkungsvollen Einsatz sowie die Notwendigkeit einer Entwicklung und gemeinsamen Abstimmung lokaler Armutsbekämpfung und Armutsprävention stehen. Warum also ein Pakt? Ein Pakt unterscheidet sich von anderen Formaten durch ein höheres und allen bewusstes Maß an Verbindlichkeit: Wir knüpfen Netzwerke, aber wir schmieden Pakte.

Leistungszugang erleichtern, Partizipation stärken

Herzstück des Pakts sind die Paktforen, die insgesamt 120 aktive Mitglieder haben. Diese kümmern sich um die Handlungsbereiche Wohnen, Energie- und Lebenshaltungskosten, Kinder- und Familienarmut, Altersarmut sowie Arbeit. Die Sprecherinnen und Sprecher der Foren bilden zusammen den Paktrat unter dem Vorsitz der Sozialdezernentin. Dieser trifft sich mindestens viermal im Jahr. Der Rat speist die in den Foren erarbeiteten Vorhaben des Pakts in den politischen Entscheidungsprozess ein und kümmert sich um deren Umsetzung. Zweimal jährlich treffen sich alle Mitglieder der Paktforen zu einer Paktkonferenz, auf der sie ihre Arbeitsergebnisse vorstellen und über neue Ansätze diskutieren. Carsten Höhre, der ehemalige Leiter der Kommunalen Arbeitsförderung, koordiniert den Pakt. Die zweite Arbeitskonferenz fand am 21. Juni 2023 statt. Ziel war die Erstellung eines Aktionsplans mit klaren Zielen und Handlungsempfehlungen, der anschließend dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt wird. Hierbei geht es vor allem auch um zwei Kernziele: Eine spürbare Erleichterung des Zugangs zu Leistungen und die Stärkung der Partizipation von Armut betroffener oder bedrohter Menschen.

Schnelle Hilfe organisieren

Der Pakt hat ein Projekt zur Armutsbekämpfung in Kassel initiiert, welches nun Vereine, Institutionen und vor allem auch Stadtteil- und Familienzentren unterstützt, die tätige Hilfe für Bedürftige leisten. Dazu gehören die Bereitstellung warmer Mahlzeiten, die Verteilung von Nahrungsmitteln und Kleidung, die erweiterte Bereitstellung geheizter Räumlichkeiten, von Indoor-Spielstätten oder Angebote für ältere Menschen. Hierzu lassen sich formlose Anträge an den Pakt stellen, die die Angebote, die Anzahl der Teilnehmenden sowie besondere Mehrbelastungen in der aktuellen Situation umreißen. Praktisch alle helfenden Institutionen stehen vor den gleichen Herausforderungen: Die Zahl der Hilfebedürftigen wächst stetig an, gleichzeitig steigen die Lebensmittelpreise und Lebenshaltungskosten. Dies geht einher mit einem spürbaren Rückgang von finanziellen Spenden und Sachspenden. Das Unterstützungsprojekt des Pakts zielt genau auf diese neuen Herausforderungen und leistet einen Beitrag dazu, dass die Helfenden ihre für die Stadt überaus wichtige Arbeit weiterhin leisten und ausweiten können. Bisher unterstützt der Pakt insgesamt 24 Organisationen und Projekte, darunter die Tafel Kassel, das Panama, die Heilsarmee, die Bahnmissionsmission und der Frauentreff Brückenhof. Die Gesamtfördersumme beträgt aktuell 136.000 Euro.



Ilona Friedrich bei der Auftaktveranstaltung



Die Mitglieder des Paktrats.

Das Projekt ist spendenfinanziert. Mit dabei sind über einen anonymen Spender hinaus auch die Wirtschaftsförderung Region Kassel, Wintershall DEA, der Arbeitgeberverband GESAMTMETALL und der Unternehmerverband Nordhessen.

Die vielen Gesichter der Armut

Klassische Ansätze beschreiben Armut als relative Armut mit dem Grad an Unterschreitung durchschnittlicher Lebens- und vor allem Einkommensstandards: In der Europäischen Union gilt als arm, wer weniger als sechzig Prozent des Durchschnittseinkommens im jeweiligen Mitgliedsstaat erzielt. Doch dieser Ansatz allein greift zu kurz. Der Mangel an materiellen Ressourcen ist gekoppelt mit einer massiven Einschränkung von Lebenschancen. Armut hat eine soziale, kulturelle und auch psychische Dimension. Sie wirkt sich negativ auf die Einstellungen und Haltungen zum eigenen Leben aus. Wer permanent auf Möglichkeiten verzichten muss, die für andere selbstverständlich sind, dann ist das sehr häufig mit Hoffnungslosigkeit, Scham, Resignation und Rückzug verbunden. Die Gefahr der Vereinsamung von Armut betroffenen Menschen ist hoch. Die geringeren Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben gehen einher mit schlechteren Wohnsituationen und gesundheitlichen Belastungen. Stigmatisierung, Ausgrenzung und die Unterstellung der eigenen „Schuld“ an der eigenen Lebenssituation forcieren solche Entwicklungen. Armut betrifft auch Menschen, die nicht arm sind. Auch die Angst vor Armut und dem damit einhergehenden sozialen Statusverlust belastet und kann krankmachen.

Die Präsentation des Pakts für Armut ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Kassel und dem StadtZeit Kassel Magazin, das sich über einen Druck- und Verteilkostenzuschuss realisieren ließ.

Gärtnerei Uffelmann
 Von der Wurzel bis zur Blüte!
 Hohnemannstraße 4
 34130 Kassel-Kirchditmold
 Tel: 0561 643 78 | www.blumen-uffelmann.de

PFLANZENHOF NORDSHAUSEN
 Korbacher Str. 181
 34132 Kassel
 Tel. 05 61- 40 64 01
 Fax. 05 61-40 68 82
 eMail: info@pflanzen-hof.de
 http://www.pflanzen-hof.de

HS Bau GmbH
 Firnskuppenstraße 21
 34128 Kassel
 - Baureparatur
 - Verkehrssicherung
 Telefon 0561 88 48 65
 Web www.hs-bau-kassel.de

Simone Mäckler
 DIPL. ING. ARCHITEKTIN
 Freie Sachverständige für Gebäude- und Grundstücksbewertung
 T: 0561 70 55 51 75
 kontakt@maeckler.de
 www.maeckler.de

Die Leichtigkeit des Seins

Advertorial

AKITO verbindet außergewöhnliche Ästhetik mit variablen Funktionen. In Kassel bei Glashaus Speck Wohnkonzepte.

Geprägt durch ein massives Plateau aus Edelholz, lässt AKITO von bullfrog eine außergewöhnliche Ästhetik mit leichten klaren Linien entstehen. Emotionale Leder- und feine Stoffvarianten mit individuellen Typ- und Nahtausführungen bilden Elemente mit variablen Funktionen, die sich manuell oder auch motorisch unterstützt bewegen lassen. Jedes Möbel ist ein von Hand gefertigtes Unikat. Auch als Outdoor-Variante erhältlich.



Kontakt:
 Glashaus Speck Wohnkonzepte | Tischbeinstraße 135 | 34121 Kassel
 Tei. 0561 16756 | www.glashaus-speck.de



Frank Rohdes Gartenkolumne

Vögel füttern! Aber richtig!

Die gefiederten Freunde mögen Futterangebote und „wilde“ Rückzugsorte im Garten, die ihnen natürliche Nahrung beschern.

Meine Oma pflegte immer zu sagen: „Vögel füttern wir nur im strengen Winter!“ Dieses Wissen ist heute leider veraltet, denn durch veränderte Umweltbedingungen, wachsende Städte und riesige Monokulturen in der Landwirtschaft haben unsere gefiederten Freunde oft Schwierigkeiten, ausreichend Nahrung zu finden. Der Rückgang der Vogelbestände belegt das sehr deutlich. Mit artgerechtem Futter können wir also die Vielfalt der Vogelwelt unterstützen. Solange der Mensch den wild lebenden Vögeln immer weiter die Lebensgrundlagen entzieht, ist eine Ganzjahresfütterung der Tiere sinnvoll, um die Populationen zu erhalten. Was genau artgerechtes Futter ist, hängt von der Vogelart ab. Wer sich die Schnäbel der Vögel in seinem Garten anschaut, kann erkennen, was gewöhnlich auf ihren Speiseplänen steht. Körnerfresser wie Buchfinken und Haussperlinge haben kräftige Schnäbel und ernähren sich überwiegend von Wildsamen, Saaten, Kernen und dergleichen. Weichfresser, wie Blaumeisen und Rotkehlchen, sind mit ihren dünnen spitzen Schnäbeln perfekt ausgestattet, Insekten aus der kleinsten Ritze heraus zu ziehen. Beerenfresser, wie Amseln und Drosseln, haben lange, für das Picken der Wildfrüchte geeignete kräftige Schnäbel.

Heimische Hecken und Sträucher liefern Früchte

Bietet man das ganze Jahr Futter an, so danken es unsere gefiederten Freunde. Wichtig zu wissen: Trotz des Futterangebots behalten die Vögel ihren natürlichen Jagdtrieb bei und jagen, wenn möglich, weiterhin Insekten oder stöbern nach Samen. Mit der Zufütterung allein ist es allerdings noch nicht getan. Es ist wichtig, dafür zu sorgen, dass die Vögel im Garten Rückzugsorte und natürliches Futter finden. Dort auch „wilde Bereiche“ zu schaffen, unterstützt die Vögel beim Suchen und Finden. Denn heimische Hecken und Sträucher liefern Früchte, die im Winter als Nahrung dienen. Darüber hinaus kann und darf es ein gutes Futterhaus geben. Ein solches hat einen sinnvollen Dachüberstand sowie ein Futtersilo, welches das Futter vor Wind und Wetter schützt. Es sollte leicht zu reinigen sein und stets mit frischem Futter gefüllt sein. Sinnvoll ist es, durchaus mehrere Futterhäuser im Garten aufzustellen. So lässt sich unterschiedliches Futter anbieten und es gibt weniger Stress an der Futterstelle. Wer in die artgerechte Fütterung einsteigen möchte, lässt sich am besten im Fachhandel beraten, wie sich unseren Vögeln am besten helfen lässt.

Der Energiebedarf der Vogelwelt

Hier kommt ein kurzer Überblick über den Energiebedarf der Vogelwelt in den verschiedenen Jahreszeiten. Der Frühling: Die ersten Zugvögel kehren zurück. Jetzt wird gealzt, das Nest gebaut und das Revier verteidigt. Nach dem Winter ist Futter oft noch nicht in ausreichender Menge vorhanden, um genügend Energie für all diese Aktivitäten zu liefern. Der Sommer: Bis zu 18 Stunden sind die Vogeleltern aktiv und kümmern sich um ihren Nachwuchs. Die Jungvögel beginnen das Nest zu verlassen und erkunden die Umgebung. Artgerechtes Futter hilft in dieser Zeit, die natürliche Nahrung zu ergänzen. Das verschafft den Jungvögeln einen guten Start ins Leben. Der Herbst: Die Zugvögel bereiten sich auf ihre lange Reise vor. Die Vögel, die bei uns bleiben, stärken sich für den Winter. Sehr wichtig für sie ist jetzt energiereiches Futter. Der Winter: Kälte, Frost und Schnee machen das natürliche Futter unerreichbar. Ein stets gut gefülltes Futterhaus hilft den gefiederten Zeitgenossen, diese Zeit gut zu überstehen.

Immobilienkompetenz in Kassel

■ Erfahren ■ Engagiert ■ Erfolgreich

Für Ihre Immobilie finden wir die richtigen Käufer und Mieter

Sie bestimmen den passenden Zeitpunkt, erzielen den optimalen Preis und leben so, wie Sie es sich wünschen



Bad Wilhelmshöhe



Vorderer Westen



Niestetal



Vellmar



Marbachshöhe



Vorderer Westen



Unterneustadt



Bad Wilhelmshöhe



Espenau



Vorderer Westen

Verkauft in 2023

Vermietet in 2023

Wir verstehen, dass Ihre Immobilie Ihnen viel bedeutet.
 Mit uns kommen Sie sicher ans Ziel ...

WEST-IMMOBILIEN
 Maklerinnen-Kompetenz-Team
 Wilhelmshöher Allee 270
 34131 Kassel
 Telefon 0561-63425
 www.west-immobilien-ks.de
 info@west-immobilien-ks.de

Capital
 MAKLER-KOMPASS
 HEFT 10/2022
 Top-Makler Kassel
 ★★★★★
 Höchstnote für
 West-Immobilien
 IM TEST: LINA MANN GELTUNG: 08.09.23



Tagespflege im Stiftsheim Tagsüber bestens versorgt und spätnachmittags wieder zu Hause

Interesse geweckt? Wir informieren Sie gerne umfassend

Evangelisches Altenhilfezentrum Ahrensbergstraße 21
Stiftsheim Kassel 34131 Kassel
Evangelische Altenhilfe Tel. 0561 9329-234
Gesundbrunnen
 tagespflege@kassel-gesundbrunnen.org

Kooperation statt Konkurrenz

Der Schlüssel für eine gedeihliche stadregionale Entwicklung liegt in einer sinnvollen interkommunalen Zusammenarbeit. Zentraler Akteur für die Region: der Zweckverband Raum Kassel.

StadtZeit-Serie mit Prof. Dr.-Ing. Uwe Altröck, Teil 6



Nordhessischer Verkehrsverbund

Zentraler Punkt für eine nachhaltige Mobilität in der Stadtregion: die gute Anbindung des Umlands an den öffentlichen Verkehr.

Strategische Stadtentwicklung ist auf einen intensiven vorausschauenden Abgleich unterschiedlicher Nutzungswünsche im städtischen Raum angewiesen. Sie beugt belastenden Nutzungskonflikten – beispielsweise zwischen dem Ruhebedürfnis des Wohnens und Verkehrslärm

– vor, und die sich entwickelnde Stadtstruktur bietet eine hohe Lebensqualität im Alltag für Menschen mit unterschiedlichsten Lebensweisen. Das Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Erholen und Verkehr ermöglicht, sinnvoll organisiert, eine gedeihliche Vielfalt auf engstem Raum. Heute spricht man hier häufig von

der „15-Minuten-Stadt“, in der man alles Wichtige in der Nachbarschaft erledigen kann, ohne dass sich die Nutzungen gegenseitig zu sehr stören. Ohne Abstimmung drohen neben Lärm schlimmstenfalls auch Schadstoff- oder Geruchsimmissionen im Wohnquartier oder ein unattraktives und heterogenes

Nebeneinander unterschiedlichster Siedlungsstrukturen und Gebäudetypen. Oder Unternehmen wandern ab, weil sie keine weiteren Flächen zur Ansiedlung finden.

Der genannte Abgleich stellt sich durch vielfältige Zusammenarbeit her – zwischen der Stadt, privaten Unternehmen und der Zivilgesellschaft, zwischen den unterschiedlichen Dezernaten einer Stadtverwaltung, die für die vielfältigen Flächenansprüche eintreten, aber schließlich in Ballungsräumen auch durch eine Zusammenarbeit von Kernstädten mit ihren Umlandgemeinden, mit denen sie auf vielfältige Weise etwa wirtschaftlich, sozial, kulturell und im Hinblick auf ökologische Kreisläufe verbunden sind. In Kassel ist angesichts der immer knapper werdenden Flächenressourcen, die für eine weitere Entwicklung der Stadt zur Verfügung stehen, eine solche Zusammenarbeit von großer Bedeutung.

Gemeinsame Interessen versus Kirchturmdenken

Die Ausgangslage von Stadtregionen ist komplex:

Städte und ihr Umland stehen seit jeher in einem Spannungsverhältnis: Einerseits sind sie aufeinander angewiesen, doch andererseits stehen sie in manchmal scharfer Konkurrenz zueinander. Kernstädte brauchen das Umland als ökologischen Ausgleichs- und Erholungsraum, für die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Energie und Wasser, zur Entsorgung, aber auch als Ausweichstandorte bei Flächenknappheit. Umlandgemeinden wären ohne die Standortqualität größerer Zentren, ihre Wirtschaftskraft und ihre Arbeitsplätze, aber auch ihre sozialen und kulturellen Einrichtungen viel weniger attraktiv. Umlandgemeinden und ihre Bewohner*innen beklagen aber nicht selten, dass sie von den Kernstädten überrollt werden, sei es durch das „Herüberschwappen“ dichter Wohnquartiere, gesichtsloser Gewerbegebiete oder in der Stadt unerwünschter Nutzungen vom Klärwerk bis zur Strafanstalt. Kernstädte wiederum stellen umfangreiche Angebote zur Verfügung, die von Umlandbewohner*innen gerne möglichst kostengünstig in Anspruch genommen werden wie Stellplätze in der City – deren Nutzung zur Belastung für das Leben in der Kernstadt werden kann. Und es deutet sich gerade in größeren Metropolen eine

immer stärkere soziokulturelle und politische Spaltung zwischen den eher „alternativen“ Lebensweisen in der Kernstadt und den eher „traditionellen“ im Umland an – ablesbar etwa an unterschiedlichen Einstellungen zur Rolle des privaten Pkw oder zu vegetarischer Ernährung.

Zahlreiche Formen interkommunaler Zusammenarbeit

Alle Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, ihre eigenen räumlichen Planungsvorhaben mit denen der Nachbargemeinden abzustimmen und sich an übergeordnete Regionalpläne zu halten. Doch regeln letztere in Deutschland traditionell nur sehr grob, wie sich unverträgliche Nutzungen oder ein „Bürgermeisterwettbewerb“ um Ansiedlungen und damit verbundene Steuereinnahmen vermeiden ließe. Zahlreiche infrastrukturelle Aufgaben von Gemeinden wie beispielsweise der öffentliche Verkehr oder die Ver- und Entsorgung lassen sich in der Regel nur im überörtlichen Verbund lösen.

Doch wie lässt sich eine sinnvolle Abstimmung der Interessen von Kernstadt und Umlandgemeinden organisieren? Hierzu gibt es – landauf, landab – zahlreiche Formen einer Zusammenarbeit wie beispielsweise Regionalkonferenzen, regionale Entwicklungsagenturen, Städtetnetze, Planungsverbände, Zweckverbände oder auch privatrechtliche Zusammenschlüsse, die sich nach ihren Aufgaben und der Verbindlichkeit ihres Handelns unterscheiden.

Als im Zuge der Gebietsreform in den 1970er-Jahren Kassels Gemeindegebiet aufgrund der damaligen politischen Rahmenbedingungen nicht erweitert wurde, entstand 1974 der Zweckverband Raum Kassel (ZRK), dem Kassel und seine Umlandgemeinden angehören. Er leistet einen Beitrag zur abgestimmten Flächen-



Dichte städtische Bebauung in Kassels Martinquartier im Vorderen Westen.



Klassische Baustruktur im Fachwerkstil, wie sie in nordhessischen Ortskernen oft zu finden ist.

entwicklung im dicht besiedelten Kasseler Becken und übernimmt dazu wichtige überörtliche Planungsaufgaben. Die Verbandsversammlung setzt mit dem gemeinsam beschlossenen Siedlungsrahmenkonzept Eckpunkte für die nachhaltige Entwicklung des Ballungsraums. In diesem Zusammenhang hat der ZRK auch überörtliche Servicefunktionen inne. So berät er seine Mitgliedskommunen und Investoren und unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit.

Künftige Herausforderungen

Stößt eine Stadt wie Kassel an die Grenzen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten, so dass beinahe alle größeren Projekte auf vehementen Widerstand stoßen wie die Ausweisung von Gewerbeflächen im stadtklimatisch sehr sensiblen „Langen Feld“ oder die Planung einer Siedlungserweiterung in der Nähe eines Landschaftsschutzgebiets in Nordshausen, liegt es nahe, Projekte verstärkt in den Umlandgemeinden anzusiedeln. Doch herrschen dort mitunter ganz andere Auffassungen etwa über bauliche Dichten oder Siedlungsformen. Wird die Entwicklung auf diese Weise verlagert, kommt es zu weiterer Zersiedlung, Flächenversiegelung und einer Zunahme der Pendelverkehre. Nur ein attraktiver öffentlicher Verkehr bietet die Chance, diese im Rahmen zu halten, muss aber dazu wie auch im Großraum Kassel über die Gemeindegrenzen

hinweg gedacht und ausgebaut werden. Standorte für eine weitere Entwicklung von Wohnflächen im Umland sind häufig aber nur mäßig an ihn angebunden. Für sie sieht das Siedlungsrahmenkonzept übrigens „Mindestdichten“ von 35 Wohneinheiten pro Hektar vor, die einen zu großen Flächenverbrauch verhindern sollen. Bei der Planung der neuen Wohnquartiere wie in Vellmar-Nord, in Baunatal oder auch in Nordshausen in der Kasseler Kernstadt spielt dies eine wichtige Rolle, wenn die lokalen Akteure über den Anteil von Einfamilienhausgebieten mit geringer Dichte diskutieren. Angesichts des weiterhin hohen Siedlungsflächenverbrauchs in Deutschland sollte auch im Großraum Kassel vor dem Hintergrund zahlreicher Beispiele verdichteten Wohnens hoher Qualität auch am Stadtrand vom Französischen Viertel in Tübingen bis zum genossenschaftlichen Wohnprojekt WagnisART in München intensiv darüber nachgedacht

werden, wie Menschen möglichst kompakt, Nutzungsgemischt, selbstbestimmt und autoverkehrsreduziert wohnen und arbeiten können. Bei der Entwicklung der Modelle hierzu bedarf es einer intensiven Kooperation von Kassel und seiner Umlandgemeinden im Sinne einer lebenswerten und nachhaltigen Entwicklung. Dem ZRK kommt dabei eine wesentliche Rolle zu: sowohl über die Siedlungsrahmenplanung als auch über aktuelle

Schlüsselprojekte wie die Radschnellverbindung Vellmar-Kassel, die das nördliche Umland zusätzlich zur Tram umweltschonend verkehrlich an die Kernstadt anbinden soll. Über sie trägt der ZRK über die Veränderung der baulich-räumlich-funktionalen Struktur beispielhaft zur Entwicklung einer nachhaltigen Stadtregion bei.

Text: Uwe Altrock



Uwe Altrock

Typischer Blick in eine nordhessische Landschaft, die gleichermaßen Ort der Lebensmittel- und Energieproduktion wie auch Naherholungsraum ist.

Der Zweckverband Raum Kassel (ZRK)

Der Zweckverband besteht seit 1974. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts nimmt er in einem Gebiet mit ca. 380 km² – dem zentralen Kern der Region Kassel – insbesondere die Aufgaben eines städtebaulichen Planungsverbandes wahr. Für die Mitglieder und ca. 333 000 Einwohner ist der ZRK Dienstleister und Ansprechpartner für eine gemeinsame Entwicklung. Die Mitglieder sind: Ahnatal, Baunatal, Calden, Fuldaabrück, Fuldata, Kassel, Kaufungen, Lohfelden, Niestetal, Schauenburg, Vellmar sowie der Landkreis Kassel. Aufgaben des ZRK: Kommunale Entwicklungsplanung, insbesondere Steuerung großflächigen Einzelhandels, Flächennutzungsplanung, Siedlungsrahmenkonzept, Landschaftsplanung, Verkehrsentwicklungsplanung, Güterverkehrszentrum Kassel, Maßnahmen der interkommunalen Zusammenarbeit in der Region Kassel sowie die Durchführung bzw. Begleitung von Infrastrukturmaßnahmen der Region Kassel.

Info: www.zrk-kassel.de

Stadtentwicklung in und für Kassel – eine Serie

Prof. Dr.-Ing. Uwe Altrock, Fachgebiet Stadterneuerung und Planungstheorie am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Universität Kassel, blickt in dieser Serie aus fachlicher Perspektive auf Kassels Stadtentwicklung und vermittelt der Stadtgesellschaft Impulse zum Nachdenken und Diskutieren.



Eine lebenswerte Stadt entwickeln



Im „StadtLabor“ war und ist Stadtentwicklung immer wieder Thema des Gesprächs.

Mit seinem StadtLabor-Team lädt Klaus Schaake vierwöchentlich ins Studio des Freien Radios Kassel ein, um auch immer wieder über wichtige Fragen der Stadtentwicklung oder der Baukultur zu sprechen. Zwischen März 2022 und Juni 2023 waren im StadtLabor zu Gast: Prof. Dr.-Ing Uwe Altrock, Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, Fachgebiet Stadterneuerung und

Planungstheorie, der Universität Kassel, Christof Nolda, Architekt und Stadtbaurat der Stadt Kassel, und Dr. Sven Schoeller, Oberbürgermeister der Stadt Kassel. Alle im Freien Radio Kassel ausgestrahlten StadtLabor-Sendungen sind als Podcast verfügbar und lassen sich jederzeit hören. Unter „StadtGespräch Kassel“ auch bei allen Streamingdiensten.

www.klaus-schaake.de/podcasts/

StadtLabor mit Prof. Dr.-Ing Uwe Altrock
gesendet am 31.3.2022 →



StadtLabor mit Christof Nolda
← gesendet am 2.2.2023

StadtLabor mit Dr. Sven Schoeller
gesendet am 22.6.2023 →



Erfüllt mit neuem Leben

Das Gotteshaus der Gemeinde
Emet weSchalom





Die Sanierung der Synagoge in Felsberg ist abgeschlossen. Die jüdische Gemeinde Emet weSchalom nutzt sie heute wieder als Veranstaltungsort und Gotteshaus.

Gegenüber steht die ehemalige Synagoge“, heißt es auf einer metallenen Gedenktafel in der Felsberger Ritterstraße, nur wenige Fußminuten von der Nikolaikirche und dem Markplatz der Kleinstadt entfernt. Bis vor drei Jahren war es Betrachter:innen kaum möglich, an der Gaststätte in Hausnummer 3 Spuren des altherwürdigen Gotteshauses zu erkennen. Durch seine verputzte Fassade und die kleinen Fenster unterschied sich das Haus kaum von den anderen Gebäuden der Straße. Dabei handelte es sich um eine von nur drei in Stein gebauten Synagogen aus dem 19. Jahrhundert im ländlichen Nordhessen, die noch existieren. Architektonisch ist das Gotteshaus aufgrund seiner Größe und Monumentalität dazu noch bedeutender als seine Gegenstücke in Gudensberg und Abterode bei Eschwege. Erst nach einer aufwendigen Sanierung, die der Verein zur Rettung der Synagoge zwischen 2020 und 2022 durchführte, erlangte die Synagoge ihr ursprüngliches Erscheinungsbild wieder. Seitdem wartet die eingangs erwähnte Gedenktafel noch auf eine Aktualisierung: Die liberale jüdische Gemeinde Emet weSchalom, zu deutsch Wahrheit und Frieden, nutzt das Gebäude seit September 2022 wieder als Synagoge.

Ein ehrwürdiger Bau

Zwischen 1842 und 1847 plante und baute der Landbaumeister Augener aus Melsungen die Synagoge auf Ansuchen der jüdischen Gemeinde Felsberg. Der gewählte Ort befand sich an äußerst prominenter Stelle im historischen Kern der mittelalterlichen Kleinstadt. Nur wenige Meter von der Kirche und dem Markplatz mit Rathaus entfernt gelegen, war die Synagoge zudem vom Burgberg der namensgebenden Felsburg einsehbar. Der zweigeschossige Synagogenbau mit beinahe quadratischem Grundriss gliederte sich in die Häuserfront der Ritterstraße ein. Ein Eingangsportal mit Rundbogen, eine darüber prangende Fensterrosette, ein kreisrundes Fenster, verziert mit geometrischen Mustern aus Stein und Glas, und ein Dreieckgiebel im Dach markierten die straßen- seitige Hauptfassade. Ein verziertes Geländer und Säulen mit griechischen Kapitellen schmückten die eingezogene Empore.

„Bemüht, die Spuren zu verwischen“

All das änderte sich in der Zeit des Nationalsozialismus. Im November 1938 initiierten lokale NS-Aktivist:innen auch in Felsberg pogromartige Übergriffe. Dabei zerstörten

sie das Inventar der Synagoge, das sie anschließend auf der Felsburg verbrannten. Dadurch ging wertvolle historische Substanz der Ausstattung und Gestaltung für immer verloren. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die Stadt Felsberg das Gebäude zunächst als Halle für den Feuerwehrleitwagen. Zwischenzeitlich ging es in die Hände der Jewish Claims Conference über, eine Vereinigung jüdischer Organisationen, die seit 1951 die Entschädigungsansprüche jüdischer Opfer des Nationalsozialismus und Holocaust-Überlebender vertritt. Diese verkaufte das Gebäude in den 1950er-Jahren an die Brauerei Keim von der Baunataler Knallhütte, die darin eine Gaststätte eröffnete. Bis zum Sommer 2014 nutzte schließlich eine Pizzeria die Räumlichkeiten. Diese verschiedenen Nutzergruppen sorgten für eine starke Veränderung in der äußeren Gestalt und den Räumlichkeiten des Gebäudes: Die Eigentümer verputzten und strichen die Fassade. Außerdem zogen sie im Inneren Zwischengeschosse ein, um auf den oberen Etagen Wohnungen einzurichten. Die eingezogenen Decken verliefen auf Höhe der hohen halbrunden Fenster, sodass sie diese durchtrennten und ihnen ihr markantes Aussehen nahmen. Auch die Rosette über dem Eingangsportal wurde zerstört. Thea Altaras, eine jüdische Architektin, die umfassend zum hessischen

Standort: Ritterstraße 3, 34587 Felsberg
Baujahre: 1842 bis 1847 (Bau), 2020 bis 2022 (Sanierung)
Architekten: Landbaumeister Augener, Melsungen (Bau), biskamp architekten, Willingshausen (Sanierung)
Fotos: Christopher Willing

Landjudentum forschte, stellte 1988 lapidar fest: „Man ist bemüht, die Spuren der ehemaligen Synagoge zu verwischen.“

Ein Konzept für die Neuzeit

In diesem Zustand fand die Gemeinde Emet weSchalom das Gebäude im Jahr 2007 vor. Sie plante fortan, die ehemalige Synagoge zu sanieren und zu ihrer ursprünglichen Nutzung zurückzuführen. Darüber hinaus sollte dieses neu zum Leben erweckte Gotteshaus als Ort für interreligiösen und gesellschaftlichen Austausch und als Bildungsort dienen. Veranstaltungen zu Themen des jüdischen Lebens, der Kultur und Geschichte, verbunden mit interreligiösen Themen, sollen eine Verbindung zwischen der Gemeinde und der nicht-jüdischen Öffentlichkeit schaffen. „Der Trägerverein hat sich zum Ziel gesetzt, Judentum konkret erlebbar zu machen“, beschreibt es Christopher Willing, der Leiter des Vereins zur Rettung der Synagoge. Die sensible und anspruchsvolle Planung übernahm das Büro biskamp architekten aus Willingshausen. Das Land Hessen unterstützte die Sanierung durch zwei Programme zu fast zwei Dritteln mit Geldern aus dem Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau“. Ohne die Unterstützung der Stadt Felsberg, die das Programm durchreichte, wäre

das Projekt nicht möglich gewesen. Dazu kamen zahlreiche Spenden von Privatpersonen und Firmen.

Zurück zu altem Glanz

Der wichtigste Beitrag zur Wiederherstellung des ehrwürdigen Antlitzes des klassizistischen Baus war die Freilegung der historischen Sandsteinfassade. Darüber hinaus bekamen die Fenster ihre vorkriegszeitliche Größe und ihre auffallenden Rundbögen zurück. Heute markiert eine massive Eichentür den Eingang, über dem die Rosette ihren alten Platz einnimmt. Mit der Sanierung wurden die Zwischengeschosse entfernt, was den hohen, zweigeschossigen Innenraum wieder erlebbar macht. Eine Empore umläuft den Raum und bietet damit weitere Sitzplätze. Für die geplanten Konzerte war es darüber hinaus wichtig, dass die Raumakustik auch für diesen Zweck gut funktioniert. Das Architekturbüro entschied sich zusammen mit seinem Bauherrn aus diesem Grund für eine Decke mit Stoffbezug, die einen Sternenhimmel nachahmt. Nach Abschluss der Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten weihte die Gemeinde die Synagoge am 11. September 2022 feierlich ein.

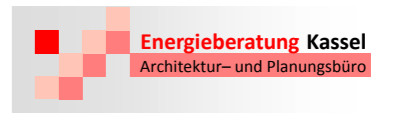
Text: Marlena Mulhaupt

Dankeschön!

Die an dieser Stelle präsentierten Architektur- und Planungsbüros oder Bauunternehmen aus Kassel und Region fördern die Stadt-Zeit-Berichterstattung zu Themen rund um Architektur, Städtebau und Baukultur.



BAUFROESCHE
 Architekten und
 Stadtplaner GmbH



janus architekten



Ein multifunktionales Spielhaus schaffen

In der Unterneustadt entsteht mit dem Rückenwind des Städtebauförderprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ ein Raum, der die Sinneswahrnehmungen der Kleinsten auf vielfältige Weise stärkt.



Zeit zum Wohlfühlen, Innenhalten und Zur-Ruhe-Kommen: So kann es in einem Snoezelen-Raum aussehen.

Sichtbare Wasserschäden an der Bausubstanz durch ein undichtes Flachdach, Schimmelbildung, das für die Kinder gedachte geschützte „Sandhaus“ als Katzentoollette, ein maroder Treppenaufgang zur Dachterrasse, die sich als Spielbereich schon lange nicht mehr so wie gedacht nutzen lässt: Das waren die Rahmenbedingungen, die Architekt Arnd R. Schröder vorfand, als er mit Vertretern seines Bauherrn erstmals das zur Kindertagesstätte Unterneustadt gehörende, in die Jahre gekommene Spielhaus begutachtete. Für die gemeinnützige Stiftung „Hessisches Waisenhaus zu Kassel 1690“, der das Gebäude in der Bettenhäuser Straße 18 in zentraler Lage der in den 1990er-Jahren

wiedergegründeten Unterneustadt gehört und die gleichzeitig auch Betreiberin der Kita ist, gab es Handlungsbedarf. Einerseits, um die Bausubstanz zu schützen, andererseits, um für die Kita, in der auch viele Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden, neue räumliche Möglichkeiten zu schaffen, die den sich verändernden Anforderungen an zeitgemäße pädagogische Angebote entsprechen.

Bewegungs- und Rückzugsräume kreieren

Beate Fritsch, die stellvertretende Kita-Leiterin, beschreibt die Situation in ihrer Einrichtung so: „In unseren vergleichsweise kleinen

Räumlichkeiten bleibt die Zeit um innezuhalten und zur Ruhe zu kommen, leicht auf der Strecke. Deshalb haben wir uns für die Idee eines ‚Snoezelen-Raums‘ für den oberen Bereich des Spielhauses und einer Kletterlandschaft im Erdgeschoss des Spielhauses entschieden.“

„Snoezelen“ kommt aus dem Niederländischen und steht für das Konzept von Sinnesindrücken, Gefühlen und Entspannung und ermöglicht grundlegende Sinneserfahrungen im taktilen, emotionalen und kognitiven Bereich: Sehen, Fühlen, Schmecken, Hören und Riechen sowie alle emotionalen Sinneserfahrungen wie Geborgenheit, Körperkontakt und Sich-Wohlfühlen gehören dazu. „Ein Snoezelen-Raum

bietet diese vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten mit verschiedenen Sitz- und Liegemöglichkeiten, gedämpftem Licht und verschiedenen Lichtspielen und Farben, angenehmen Düften, beruhigenden Klängen und sanften Vibrationen“, sagt die stellvertretende Kitaleiterin und fährt fort: „Vor dem Hintergrund, dass der Alltag der Kinder mehr denn je von Reizüberflutung, Wahrnehmungsdefiziten und hohem Stress geprägt ist, braucht es einen Raum, der uns in der Einrichtung fehlt, um sich zurückziehen zu können.“

Mit einer „Holzbox“ die Räume erweitern

All das, was sich Beate Fritsch mit ihrem Kita-Team vorstellt und wünscht, kann in Zukunft in dem sanierten und modernisierten Spielhaus stattfinden. Gerade laufen die Bauarbeiten, die voraussichtlich noch bis Jahresende andauern werden.

Anstelle des großen Sandkastens im Erdgeschoss entsteht dort eine überdachte und das ganze Jahr über nutzbare Kletterlandschaft. Die Schiebetore werden erneuert, damit sich dieser Bereich verschließen lässt, wenn er nicht genutzt wird. „Da unsere Kindertagesstätte zentral in der Innenstadt gelegen ist, fehlt vielen Kindern die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungs- und Kletterdrang nachzugehen“, berichtet die stellvertretende Kita-Leiterin.

Architektonisch wird der Snoezelen-Raum als „eingestellte Holzbox“ zeigen, dass es sich dabei um ein nachträgliches Additiv zur vorhandenen Bausubstanz handelt. Integriert werden in diesen neuen Bereich auch ein WC mit Wickelbereich und ein kleiner Vorräum. Ein Flachdach, auf dem sich auch Photovoltaikmodule finden werden, schließt die Holzbox nach oben ab.

Kinder individueller fördern

Die Umsetzung der ambitionierten Pläne für die neuen Kita-Räume macht das



Das Spielhaus in der Unterneustadt, derzeit noch Baustelle.

Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ möglich, worüber das pädagogische Team sehr glücklich ist. „Mit der Umgestaltung des Spielhauses können wir für die Kinder der Kita Unterneustadt ein multifunktionales Spielhaus schaffen, in dem eine große Bandbreite an unterschiedlichen Fördermöglichkeiten jedem einzelnen Kind individuell zugutekommt“, sagt Beate Fritsch und denkt schon weiter. „Über das Familiennetzwerk Unterneustadt, in dem wir selbstverständlich Mitglied sind, können wir uns auch vorstellen, diese Räumlichkeiten auch anderen Interessierten zur Verfügung zu stellen.“



Blick auf die eingestellte „Holzbox“, die im Obergeschoss des Spielhauses den Snoezelen-Raum aufnimmt.

Gemeinnützige Stiftung „Hessisches Waisenhaus zu Kassel 1690“

Die Stiftung ist eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Jugendhilfe und Trägerin von Einrichtungen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie Mitglied der Diakonie Hessen.

Gegründet im Jahr 1690 engagiert sich die Stiftung seit nunmehr 333 Jahre für das Wohl der Kinder.

§ 3 der Stiftungsverfassung beschreibt den Stiftungszweck so: „... zur Förderung der Jugendhilfe, indem sie dort, wo ein besonderer Bedarf besteht, selbstlos Einrichtungen betreibt, bereitstellt oder fördert, die der Betreuung von Kindern und/oder Jugendlichen oder auf sonstige Weise dem Wohl dieser Altersgruppen dienen, darüber hinaus auch mildtätige Zwecke durch materielle Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher, soweit die Mittel der Stiftung dies ermöglichen.“

www.stiftung-hw.de

Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“

Das Bundesprogramm hilft den Städten und Gemeinden dabei, ihre baulichen Strukturen und den öffentlichen Raum an neue und sich ändernde Bedarfe anzupassen. Im Sinne einer nachhaltigen und resilienten Entwicklung geht die Fortschreibung der Förderinhalte über das bisherige Stadtumbau-Programm hinaus. So setzen diese einen Schwerpunkt bei der Brachflächenentwicklung zur Unterstützung des Wohnungsbaus und zur Entwicklung neuer Quartiere. Umweltbezogene und ökologische Aspekte wie beispielsweise die Klimafolgenanpassung sollen noch stärker berücksichtigt werden. Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Kasseler Osten bildet die Grundlage für die Aufnahme der Bereiche der Stadtteile Unterneustadt, Bettenhausen, Forstfeld und Waldau in die über zehn Jahre laufenden Bund-Länderprogramme der Städtebauförderung. Waldau und Forstfeld werden über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ gefördert, die Unterneustadt und Bettenhausen sind Teil des Programms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“.

Info: www.staedtebaufoerderung.info



Kassel documenta Stadt

BÄUME – ein gutes Mittel gegen die Klimakrise

Prächtigt entwickelt – ein Feld-Ahorn im Main-Fränkischen Trockengebiet bei Karlstadt

Bäume dienen dem Menschen, dem Klimaschutz und der biologischen Vielfalt.

Bäume spenden Schatten, filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, bieten bei Regen Schutz, geben Insekten und Vögeln Wohnraum und Nahrung, liefern der weiteren Tierwelt und dem Menschen Nahrung, kühlen im Hitzesommer die Stadt, erfreuen mit ihrem Grün das Auge, liefern Brenn- und Bauholz, schützen vor Starkregen und Hochwasser, halten mit

ihren Wurzeln den Boden fest, schützen Mensch, Gebäude und Ackerfrüchte gegen Wind, sind für spirituelle Menschen heilige Orte. Bäume dienen also der biologischen Vielfalt und dem menschlichen Wohlergehen, und sie gehören zu den naturbasierten Lösungen für die Klimakrise. Aktueller Anlass, etwa das Unwetter am 22. Juni 2023: Große Schäden für Mensch und

Natur lassen sich nur dann vermeiden, wenn die Erde nicht 1,5 Grad heißer wird als vor 1910. Dafür müssen alle Länder – wie im Pariser Klimaabkommen vereinbart – klimaneutral werden. Würde die Emission von Treibhausgasen in der BRD nicht sinken, wäre das CO₂-Budget im Rahmen dieses Abkommens bereits 2029 aufgebraucht. Auf Kassel bezogen ist bisher keine Verbesserung in Sicht, weil hier zwischen 2009 und 2019 die CO₂-Menge nur geringfügig abgenommen hat.

Bäume und Klima schützen

Aber auch wenn es gelingt, endlich weitreichende Maßnahmen zum Energiesparen und zur Nutzung Erneuerbarer Energien zu ergreifen, lassen sich die Emissionen nicht auf Null senken. Es braucht deshalb naturbasierte Lösungen zur Speicherung der unvermeidbaren Treibhausgas-Emissionen. Dazu gehört etwa die Speicherung von CO₂ in der Vegetation.

In den Wäldern in Kassel, z.B. in Wolfsanger und im Habichtswald, sind einschließlich ihrer Böden etwa 520.000 Tonnen Kohlenstoff gespeichert, dazu etwa 160.000 Tonnen in den Grünanlagen. Dieser Vorrat entspricht 166 % der jährlichen Abgabe von CO₂ aus Kassel.

Da technische Mittel bei weitem nicht für die Klimaneutralität ausreichen, muss das Speicherpotential der Bäume für CO₂ erheblich vergrößert werden, indem – wie vom Klimaschutzrat beschlossen – durch die im folgenden dargestellten Maßnahmen die vorhandenen Bäume geschützt und mehrere tausend neue gepflanzt werden:

Neupflanzungen vor allem an den Rändern von Feldern und auf den ca. 100 Fliebkilometern Kasseler Bäche, die bisher keine oder nur wenige Bäume haben.

Die Baumschutzsatzung, die bislang nur für private Bäume gilt, soll auch für solche im Besitz der öffentlichen Hand gelten.

Insbesondere für Siedlungs- und Verkehrsflächen gibt es folgende Maßgaben: Baumstreifen statt Bauminseln, ausreichender Wurzelraum, Schutz gegen Streusalz sowie gegen Bodenverdichtung durch parkende Fahrzeuge. Darüber hinaus werden Baumscheiben entsiegelt.

Den Bäumen ihr Leben erleichtern

Über die Klimakrise hinaus gibt es für Bäume weiteren Stress: Auch Streusalz, Versiegelung und Verdichtung von Boden sowie ein zu kleiner Wurzelraum belasten Bäume. Hier hat die Stadt Kassel bisher viel zu

wenig getan, kann aber unmittelbar handeln: durch Aufklärung und Kontrolle des Streusalz-Verbots, Entsiegelung und eine ökologische Baubegleitung, die die Bodenverdichtung durch Baufahrzeuge verhindert. Bei Ufergehölzen ist es wichtig, diese nur an den Böschungsfuß des Baches, also der Kontaktzone von Wasser und unterem Teil der Böschung, zu pflanzen. Denn Schwarz-Erle und Esche brauchen „nasse Füße“.

Stadtverwaltung und Stadtverordnete sind aufgefordert, diesen Beschluss des Klimaschutzrates umzusetzen.

Das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel treibt aktuell die Pflanzung „klimaresistenter“ gebietsfremder Baumarten voran. Dahinter stecken eher gärtnerische Bedürfnisse als ökologisches Wissen.

Durch die beispielsweise vom Dachverband der Gartenämter empfohlene Silber-Linde kommt es immer wieder zum Hummel- und Bienen-Sterben. Diese Art erzeugt nicht genug Nektar, so dass die Insekten verhungern. Der Verband der Gartenämter empfiehlt sogar, Robinien als „klimaresistente“ Art zu pflanzen, obwohl diese einheimische Bäume so stark verdrängt, dass das Bundesamt für Naturschutz Maßnahmen gegen die Robinie empfiehlt.

Außerdem haben viele gebietsfremde Baumarten, etwa der Amerikanische Amberbaum, eine kleinere Krone als einheimische Arten. Sie können also weniger CO₂ in Form von Holz speichern als die eher großkronigen Arten wie die Stiel-Eiche.

Es gibt auch trocken- und hitzeresistente einheimische Baumarten, im Fachjargon klimaelastische Arten, die sogar als Straßenbäume



So alt dürfen Bäume in Kassel bisher nicht werden – eine Rotbuche im Urwald auf der Insel Vilm bei Rügen

geeignet sind, z.B. Feld-Ahorn, Spitz-Ahorn, Stiel-Eiche, Trauben-Eiche und Winter-Linde.

Vorteile einheimischer klimaelastischer Baumarten

In den 10.000 Jahren seit der letzten Eiszeit hat sich in Mitteleuropa eine Vegetation ausgebildet, die an Warm- und Kalt-Zeiten, trockene und nasse Zeiträume sowie den Befall mit Insekten oder Pilzen angepasst ist. Natürlicherweise sind die Baumarten standortgerecht verteilt. Es überwiegt die Rotbuche, in der feuchten Bach-Aue die Schwarz-Erle, die Fichte in den niederschlagsreichen Hochlagen der höheren Mittelgebirge, die Wald-Kiefer auf Sandböden, also nicht auf dem Brüder-Grimm-Platz. Die einheimischen Baumarten sind eingebettet in Nahrungsbeziehungen und arbeiten mit dem Ökosystem Boden zusammen. Sie geben Insekten Nahrung in Form von Pollen und Nektar, werden von Insekten bestäubt, liefern den Wurzelpilzen und weiteren Bodenorganismen Nahrung in Form von Zuckerverbindungen, sie benutzen die Wurzelpilze aber auch für die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen aus dem Boden. Viele Wurzelpilz-Arten kommen nur auf den Wurzeln einer einzigen einheimischen Baumart vor. Gebietsfremde Baumarten wachsen suboptimal, weil ihr Wurzelpilz-Geflecht noch nicht so gut ausgebildet ist wie dasjenige einheimischer Arten.

Boden – das vernachlässigte Ökosystem

Bei naturbasierten Lösungen für die Klimakrise fällt vielen als erste Maßnahme ein, Bäume zu pflanzen. Noch wichtiger ist aber der Schutz des Bodens. Denn dieser speichert mehr CO₂ aus der Luft in Form von Kohlenstoff als Gehölze. In naturnahen Wäldern ist mehr als die Hälfte des Kohlenstoffs des gesamten Ökosystems im Boden vorhanden; in gehölzarmen oder gehölzlosen Ökosystemen wie Grünland überwiegt die Menge des Kohlenstoffs im Boden bei weitem diejenige in der Vegetation.

Teil des Bodenschutzes ist es auch, Bodenverdichtung und -versiegelung zu vermeiden und versiegelte Böden zu entsiegeln. Dies dient sowohl dem Klimaschutz als auch dem Hochwasserschutz. Beim Unwetter am 22. Juni 2023 in Kassel gab es die größten Schäden im Bereich versiegelter Böden.

Vor kurzem hat der Klimaschutzrat auch vier Beschlüsse zum Bodenschutz gefasst. Auch hier ist es nun an der Stadtverwaltung und den Stadtverordneten, diese umzusetzen. Das Problem der übermäßigen Nutzung der

natürlichen Ressourcen ist seit Anfang der 1970er-Jahre allgemein bekannt. Wissenschaft und Technik haben viele Lösungen für den Schutz von Klima und biologischer Vielfalt erarbeitet, technische und naturbasierte. Diese sind in vielen Modellprojekten erfolgreich erprobt. Nun müssen die Lösungen auch in Kassel umfassend umgesetzt werden, und zwar schnell; „Hinnemachen“ ist die Leitschnur, damit Kassel bis 2030 klimaneutral wird.



Kleine Krone des gebietsfremden Amerikanischen Amberbaums

Handlungsleitfaden „Naturschutz“ erschienen

Im Rahmen eines von den Scientists for Future (S4F) angestoßenen Forschungsprojekts an der Universität Kassel hat Jochen Wulfhorst den Bericht „Ein klimaneutrales Kassel bis 2030: Handlungsleitfaden im Bereich Naturschutz“ erarbeitet. Die darin behandelten Themen: Bäume, Boden, Wälder, Schutzgebiete, Gewässer, Trinkwasser, Landwirtschaft und Ernährung. Nähere Informationen gibt es über die Webseite der S4F.

Info: www.s4f-kassel.de

Der Autor: Jochen Wulfhorst, Dr. rer. nat. ist Mitglied der Kasseler Gruppe der Scientists for Future (S4F) und engagiert sich dort auch in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.



Artenvielfalt im Garten fördern!

Gärten, die auf besondere Weise die biologische Vielfalt in Kassel fördern, zeichnet die Stadt ab sofort mit dem Preis für GARTENVielfalt aus.

Gärten sind wertvolle Naturräume und Nischen für allerlei Lebewesen. Mit dem Preis will die Stadt Gärtnerinnen und Gärtner wertschätzen, die mit ihren Gärten vorbildhaft die Artenvielfalt in Kassel erhalten und fördern. Gleichzeitig will sie weitere Menschen motivieren und für die Gestaltung des eigenen Gartens inspirieren. In den drei Kategorien „Vorgarten“, „Hausgarten/Kleingarten“ sowie „Gemeinschaftsgarten“ vergibt die Stadt den Preis, der ein Preisgeld von insgesamt 1.500 Euro umfasst.

Mehr Informationen zum Preis und zur Bewerbung finden Sie auf der Webseite der Stadt Kassel.

Info: www.kassel.de/gartenpreis

Kassel documenta Stadt



Jetzt bei der EAM bewerben und aktiv die Energiewende mitgestalten!

Wir suchen Verstärkung für unser Team



Techniker & Meister



Ingenieure



Auszubildende & Studenten



Unsere aktuellen Stellenangebote findest Du hier



Außerordentliches Engagement

Der Kasseler Klimaschutzpreis zeichnet Vorreiterinnen und Vorreiter aus und stellt ihr Handeln in den Mittelpunkt.



Die Preisträger:innen: Mensaveroin der Offenen Schule Waldau (oben), Anton, Paul und Oskar Hoffmann (Mitte links), Jonas Döbel (Mitte rechts) und SoLocal Energy (unten).

Außerordentliches lokales Engagement für das Klima unterstützen und öffentlich würdigen: Der Klimaschutzpreis soll Menschen inspirieren, motivieren und die Erreichung der Klimaneutralität fördern – ob kreative Recyclingprojekte, vielfältige Bildungsarbeit in der Natur, innovative und nachhaltige Energiegewinnung oder einfallsreiche Förderungen klimafreundlicher Mobilität.

Mit seinem Instagram-Account „Umweltfragen“ wurde Jonas Döbel in der Kategorie „Privatperson“ ausgezeichnet. Der Mensaveroin der Offenen Schule Waldau ist Preisträger in der Kategorie „Personengruppe“ und der Verein SoLocal Energy in der Kategorie „Unternehmen“. Über einen Sonderpreis freuten sich die Nachwuchs-Klimaschützer Anton, Paul und Oskar Hoffmann mit dem Projekt #GreenHour22.

Info: www.kassel.de/klimapreis

Genossenschaften sind ein wichtiger Baustein

Seit zehn Jahren im Dienst der regionalen und dezentralen Energiewende: die Bürger Energie Kassel & Söhre eG.



Carsten Walter (AR), Helga Weber (V), Peter Liesert (AR), Joachim Laschinski (V), Uwe Flotho (AR), Monika Wiebusch (AR-Vorsitzende), Prof. Rainer Meyfahrt (V-Vorsitzender), Reiner Brandau (V), Ralf Pfeiffer (AR), Dr. Michael Rödig (Mitarbeiter), Dr. Jürgen Drewitz (AR), von links nach rechts. Es fehlen: Martin Bonow (V); Frank Altrogge (AR), Julian Steiner (AR), Wilfried Schäfer (AR).

Die Bürgerenergiegenossenschaft hat sich seit ihrem Bestehen zu einem wichtigen Treiber für die Energiewende in Stadt und Region entwickelt.

Auf vielen Kasseler Schuldächern hat die sie PV-Anlagen gebaut, beispielsweise auf der Martin-Luther-King-Schule, auf dem Wilhelms- und dem Goethegymnasium, auf der Grundschule Waldau, der Reform- und der Auefeldschule. Auch auf vielen Kasseler Kita-Dächern erzeugen genossenschaftliche Anlagen mittlerweile Ökostrom, ebenso auf dem der KfZ-Zulassungsstelle. Im Landkreis profitieren ebenso viele kommunale Einrichtungen von diesem Engagement: in Baunatal sind das Rathaus und fünf Kitas mit Ökostrom-Anlagen ausgestattet worden, ebenso zwei Feuerwehrhäuser sowie der Betriebshof. Gleichermaßen errichtet die Genossenschaft Anlagen auf vielen kirchlichen Einrichtungen in Stadt und Landkreis. Über die zunehmenden Aktivitäten im Bereich Photovoltaik hinaus ist die Genossenschaft als wichtiger Gesellschafter an den Windparks in der Region beteiligt, die seit 2013 von hier ansässigen Unternehmen gebaut und betrieben werden. Die Windparks Söhrewald/Niestetal, Stiftswald, Rohrberg und Kreuzstein erzeugen einen großen Teil des Stroms, der in Stadt und Landkreis benötigt wird.

Auf Bürokratie-Abbau hoffen

Die Erfolgsgeschichte, auf die die Genossenschaft im Rahmen einer Festveranstaltung Ende Juni zurückblickte, begann vor elf Jahren

mit engagierten Bürgerinnen und Bürger aus Söhrewald, Fuldaerbrück und Lohfelden, die die BEG Söhre gründeten. Vor zehn Jahren hoben aktive Bürgerinnen und Bürger dann auch in Kassel ihre Genossenschaft aus der Taufe. Ein Jahr später schlossen sich die beiden Organisationen dann zur Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre zusammen.

Mittlerweile hat die Genossenschaft fast 1.500 Mitglieder und verfügt über ein Bilanzvolumen von mehr als 11 Mio. Euro.

Für die Zukunft hat sich die Genossenschaft viel vorgenommen: Um die Klimaziele zu erreichen, sind weitere Windparks in Nordhessen nötig. Auch der Photovoltaik-Ausbau muss schneller gehen, denn es gibt noch viele Dachflächen, auf denen sich Ökostrom erzeugen lässt. Insbesondere hofft die Genossenschaft auf den Abbau der bürokratischen Hemmnisse im Bereich Mietwohnungsbau und Gewerbebetriebe.

Wärmewende in den Blick nehmen

Die notwendige Wärmewende wird die Genossenschaft künftig ebenfalls in ihren Fokus nehmen. Im Zuge der Umstellung der Wärmeerzeugung von fossilen auf erneuerbare Quellen wird zusätzlich zum Ausbau der Fernwärme der Bau von Nahwärmenetzen nötig werden. Quartiersbezogene Gemeinschaftslösungen auf der Basis von Erneuerbaren Energien bieten besonders in dicht bebauten Gebieten eine gute Alternative zur Wärmeerzeugung in Einzelgebäuden. Und auch für die Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern will die Genossenschaft ein kostengünstiges Angebot in diesem Bereich bereitstellen.

Rainer Meyfahrt, Vorstandsvorsitzender der BEG Kassel & Söhre, ist überzeugt: „Auch künftig ist die genossenschaftliche Organisation ein wichtiger Baustein, um die Akzeptanz für die großen Veränderungen in der Energieversorgung in Nordhessen sicherzustellen.“

STADTLABOR-PODCAST HÖREN: ZEHN JAHRE BÜRGERENERGIE KASSEL & SÖHRE

Helga Weber und Michael Rödig „experimentieren“ mit Helena Wolff, Klaus Schaake und Eric Seitel vom StadtLabor-Team zur Geschichte der Bürger Energie Kassel & Söhre eG und zu den Herausforderungen und Visionen für die Zukunft für einer dezentralen Energiewende.

Hier zu hören:
www.klaus-schaake.de/podcasts





Engagement für Klimaschutz!

Bewerbungen für den Klimaschutzpreis 2024 sind ab sofort bis 31.12.2023 möglich.

Vorbildhaftes Engagement für Klimaschutz zeichnete die Stadt Kassel erstmals in diesem Jahr aus, jetzt geht es in die zweite Runde.

In den drei Kategorien „Privatpersonen“, „Personengruppen“ sowie „Unternehmen“ vergibt die Stadt den Preis, der ein Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro umfasst. Alle Menschen in Kassel sind aufgerufen, sich für den Klimaschutzpreis 2024 zu bewerben oder andere Personen beziehungsweise Organisationen vorzuschlagen. Nutzen Sie die Chance, den zweiten Kasseler Klimapreis zu gewinnen und inspirieren Sie andere! Mehr Informationen zum Preis und zur Bewerbung finden Sie auf der Webseite der Stadt Kassel.

Info: www.kassel.de/klimapreis

Kassel documenta Stadt

Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV.
Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein.
Sprechen Sie mit uns.

www.oekotronik.de

www.oekotronik.de

ÖkoTronik
Solar GmbH

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg
Telefon: +49 (0)5662 6191
E-Mail: info@oekotronik.de

www.oekotronik.de

Für eine echte Energiewende!

Aus der Perspektive der Postwachstumsökonomie stellt Prof. Dr. Niko Paech herrschende Glaubenssätze radikal in Frage.

Das die intensive Nutzung der regenerativen Ressourcen einen ökologischen Preis hat, liegt für Prof. Dr. Niko Paech auf der Hand. Paech, der an der Universität Siegen im Bereich der pluralen Ökonomik lehrt und forscht, schlussfolgert, dass eine echte Energiewende und wirklicher Klimaschutz vor allem dann gelingen, wenn sie auf Suffizienz setzen. „Suffizienz ist kein Verzichtsprogramm, sondern sie sollte genau dort ansetzen, wo wir dekadenten Luxus vorfinden, der aus klimapolitischer Sicht nichts anderes darstellt, als ökosuizidale Praktiken auszuführen. Zum Beispiel Kreuzfahrten oder Flugreisen, Skitourismus, SUV-fahren oder auch der ständige Ausbau von Wohnraum“, sagt der Postwachstumsökonom im SprechZeit-Podcast. Darüber hinaus sieht der Experte auch Potenzial in einem veränderten Konsumverhalten: Es gehe darum, weniger technische Geräte zu besitzen, weniger Textilprodukte zu kaufen und auf gute Lebensmittel achten. So gelinge es, den CO₂-Abdruck langfristig zu verringern. „Der restliche Energiebedarf kann dann tatsächlich auf Basis erneuerbarer Technologien befriedigt werden“, so Paech, der es darüber hinaus für notwendig hält, sinnvolle nachhaltige Praktiken auch innerhalb des Bildungssystems intensiv zu vermitteln.



SPRECHZEIT-POCAST MIT PROF. DR. NIKO PAECH

Hier zu hören:
www.mittendrin-kassel.de/podcast-sprechzeit



Wir können Energiewende!

Ganzheitliche und sektorenübergreifende Energieberatung bietet die 2020 neu gegründete smartOPS GmbH. Ihr aktuellstes Projekt: ein nachbarschaftliches Mobilitätsangebot im Vorderen Westen zum Laden von E-Autos.



Neue Ladesäule mit zwei Ladepunkten (jeweils 50KW) in der Breitscheidstraße Nr. 6.

Der Blick über den Tellerrand war und ist immer unser Antrieb, um nach Möglichkeiten zu suchen, neue Wege für die Energieversorgung einzuschlagen und innovative Lösungen anzubieten.“ So beschreibt Stefan Chun die Haltung, mit der Peter Ritter und er an die Aufgaben und Herausforderungen herangehen, die sich ihnen als geschäftsführende Gesellschafter der smartOPS GmbH stellen.

Über das Studium der Elektrotechnik an der Universität Kassel lernten sich die beiden Ingenieure, der Berliner Stefan Chun und der Schwabe Peter Ritter, 1987 kennen. Sie gründeten und führten seit Anfang der 1990er-Jahre verschiedene Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Einsatz für eine gelingende Energiewende

Anfangs betrieben Stefan Chun und Peter Ritter ein eher kleines Ingenieurbüro, mit dem sie Dienstleistungen, Softwarelösungen, Know-how und Ideen „Made in Kassel“ entwickelten und für die Erneuerbaren Energien erst in Deutschland und anschließend in der ganzen Welt anboten. Mehr als 800 erneuerbare Energieprojekte mit einer

Gesamtleistung von mehr als 2.000 Megawatt installierter Leistung in über 50 Ländern auf der ganzen Welt haben die Unternehmensgründer mit ihren Teams professionell betreut und umgesetzt.

Mit der smartOPS GmbH bieten sie technische Machbarkeitsprüfungen, Dienstleistungen und Beratungsangebote sowie Experten Know-How für Wind, Solar und Smarte Energie-Projekte. In der Rolle als unabhängiger oder technischer Experte des Kunden begleitet smartOPS seine Aufgaben und Projekte mit einem ganzheitlichen und sektorenübergreifenden Ansatz über die gesamte Wertschöpfungskette.

Die beiden Gründer sind seit vielen Jahren in diversen Verbänden, Vereinen und Netzwerken aktiv, um gemeinsam Strategien zu diskutieren und Lösungen zu entwickeln, wie die Energiewende auch in Kassel und Nordhessen gelingen kann. Dazu gehören u. a. das Kompetenznetzwerk deENet der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE), die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS), der Bundesverband WindEnergie (BWE) sowie die Arbeitsgruppen im Klimaschutzrat der Stadt Kassel.

Ein Ladepark für E-Autos im Vorderen Westen in Kassel

Vor diesem Hintergrund setzt sich die smartOPS auch mit Themen der „Elektromobilität“ auseinander.

„Bei uns im Vorderen Westen haben wir einen sinnvollen Nutzen erkannt“, sagt Stefan Chun. „Wo sonst können interessierte Nutzer ihre Fahrzeuge mit nachhaltiger Energie schnell aufladen oder ihr Elektrofahrzeug mit anderen an einem festen Standort teilen?“, fragt er und präsentiert auch gleich die Lösung.

In der Breitscheidstraße 6 verfügt das Unternehmen über eine größere Parkfläche, die es mit anderen Menschen in der Umgebung teilen möchte. „Gern wollen wir hier unseren Beitrag für die Mobilitätswende leisten“, so der Ingenieur. „Mit den Themen „Shared Economy“ und „Elektromobilität“ beschreiben wir wieder ‚Neuland‘ – wir schaffen ein Angebot zum Ausprobieren, Nutzen, Erfahren, Verbessern, Optimieren und Ausbauen.“

Für die Ladeinfrastruktur und nachhaltige Projekte sucht smartOPS Nutzer:innen, Nachahmer:innen, Nachbarn, Gleichgesinnte, Pioniere, Ideengeber:innen, Unterstützer:innen, Umsetzer:innen, Macher:innen, Mitarbeiter:innen, also (Mit-)Menschen, die sich für eine nachhaltige Energieversorgung sowie zukunftsgerichtete Gesellschaft interessieren und einsetzen.



Viel Platz für die Elektromobilität.

Kontakt: smartOPS GmbH
Breitscheidstrasse 6, 34119 Kassel
Tel. 0561-34337, info@smartops.de
www.smartops.de

Gemeinsam die Region nachhaltiger gestalten



Motiviert gemeinsam eine nachhaltige Region zu gestalten: Die Teilnehmenden der Gründungstage des SDG+ Labs im Juni.

Ein Labor für Nachhaltigkeitsfragen bringt Wissenschaft und Gesellschaft zusammen, um gemeinsam Lösungen für eine zukunftsfähige Region zu erproben.

Bis zum Jahr 2030 möchte Kassel klimaneutral werden, so hat es die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Bisher reicht die Reduktion der Treibhausgasemissionen jedoch nicht aus, um dieses Ziel zu erreichen, wie der Klimaschutzrat kürzlich resümierte. Gleichzeitig gibt es in Kassel viele engagierte Menschen in Unternehmen, Vereinen, der Universität und der Stadtverwaltung, die sich für eine nachhaltige Zukunft einsetzen und etwas bewegen möchten. Nachhaltigkeit ist bereits seit der Gründung der Gesamthochschule Kassel 1971 fest verankert in der universitären Lehre und Forschung. Wie bereits mit dem Forschungszentrum „Kassel Institute for Sustainability“ möchte die Universität konkrete Impulse für eine nachhaltigere Zukunft geben und diese auch in der Region umsetzen. Dafür richtet UniKasselTransfer, die zentrale Einrichtung für den Austausch von Wissen und Kompetenzen mit der Gesellschaft, im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ für fünf Jahre ein Labor für Nachhaltigkeitsfragen ein: Das SDG+ Lab

Im Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gestalten Interessierte entlang der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen gemeinsam praktische Lösungen und Innovationen für die Region Nordhessen.

Teil der Lösung sein

Im Fokus steht dabei das gemeinsame Handeln. Das SDG+ Lab bietet die Plattform für einen kollaborativen Prozess mit regionalen Partner:innen und engagierten Bürger:innen, die konkrete Lösungsansätze erarbeiten und Modellvorhaben umsetzen. Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kommen beispielsweise bei der SDG+ Challenge in Teams zusammen, um an selbstgestellten Herausforderungen und Lösungsansätzen zu arbeiten. Aus dieser Zusammenarbeit können zum Beispiel Modellprojekte in Stadtteilen, Start-Up Ideen oder Prototypen entstehen. Interessierte können sich bis Oktober für eine Herausforderung eintragen. Ab Mitte November

starten alle Teams gemeinsam die SDG+ Challenge mit einem Workshop während der Eröffnung der Wilhelmsstraße 21, als neue Außenstelle der Universität.

Einen Blick ins Schaufenster der Universität werfen

Anschaulich und erlebbar wird das SDG+ Lab im Herbst: Vom 15. bis 18. November findet der öffentliche Auftakt mit Festival-Charakter statt. Aktuell entsteht bereits ein großer Ausstellungs- und Veranstaltungsraum in der Wilhelmsstraße. Verschiedene Aktivitäten laden von Beginn an zum Mitmachen ein und gewähren einen Ausblick auf das erste Themenjahr. Zu dem Thema „Transformationen in Energie und Umwelt“ werden Prof. Dr. Heike Wetzel, Fachgebiet Mikroökonomik und empirische Energieökonomik, Universität Kassel, und ihr Team Zukunftswerkstätten in unterschiedlichen Kasseler Stadtteilen einrichten, um dort gemeinsam mit den Bürger:innen aktiv neue Nachhaltigkeitskonzepte zu erproben und gemeinsam eine positive Zukunftsvision zu entwickeln. Neugierigen, Engagierten und Interessierten bietet sich somit eine weitere Gelegenheit, gemeinsam zu handeln. Über die Projektlaufzeit beleuchten die Themenjahre immer wieder neue Nachhaltigkeitsziele. Auch nach der Eröffnung lädt das SDG+ Lab als offener Ort zum kollaborativen Arbeiten, Informieren und Austauschen ein – beispielsweise in den wechselnden Ausstellungen des Observatoriums, das sich im Ausstellungsformat mit den Inhalten und Aktivitäten der verschiedenen Themenjahre auseinandersetzt oder bei diversen Veranstaltungen.

Info: www.uni-kassel.de/go/SDGplusLab

SDG+ Lab Eröffnungsfestival
Wilhelmsstraße: 15. - 18.11.23

Anmeldung zur SDG+ Challenge
bis 31.10.2023:
www.uni-kassel.de/go/challenge

Vernetzen. Aktivieren. Gestalten.

Seit 25 Jahren leistet Energie 2000 im Landkreis Kassel einen wichtigen Beitrag, um die Energiewende und den Klimaschutz voranzubringen.



Ein Teil des seinerzeitigen Energiemanagement-Teams (von links): Jörg Klinkenberg (Holzlogistik), Heiko Lauer, (Verbrauchsabrechnung und -kontrolle, Thomas Schmidt (Heizungs- und Regeltechnik, Hans Rittmeier (bauliche Energieberatung).

Bereits zu Beginn der 1990er-Jahre startete der Landkreis Kassel seine gezielten Aktivitäten zum Einsatz erneuerbarer Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz. Vielfältige Projekte wie erste, von Blockheizkraftwerken gespeiste Nahwärmenetze, Solaranlagen zur Warmwasserbereitung, Dämmmaßnahmen an Schulen und Verwaltungsgebäuden sowie Aufbau eines Energiemanagements in der Verwaltung standen seinerzeit auf der Agenda. Der Landkreis schuf die Stelle eines Energiebeauftragten, ließ Energieberichte erstellen und führte regelmäßige Schulungen der Hausmeister ein, da diese an einer wichtigen Schnittstelle für den Betrieb der Landkreis-Schulen das Thema „Energiesparen“ mit im Blick hatten. Auf Grundlage dieser Aktivitäten entwickelten die Akteurinnen und Akteure das Konzept für die Energieagentur im Landkreis Kassel, die in Form eines Vereins dann als Energie 2000 e.V. im März 1998 offiziell ihre Arbeit aufnahm. Hauptaufgabe war seinerzeit der Aufbau eines kommunalen Energiemanagements. Bei diesem heute nach wie vor aktuellen Thema bietet Energie 2000 umfangreiche Unterstützung. Unabhängig von wirtschaftlichen Interessen und folglich neutral berät die Ener-

gieagentur Bürgerinnen und Bürger und zeigt ihnen Möglichkeiten auf, Energie effizienter zu nutzen und die Energiewende mitzugestalten.

Regionale Wertschöpfung ermöglichen

Die Errichtung von Holzfeuerungsanlagen in unserer Region mit Schwerpunkt im kommunalen Bereich unterstützte Energie 2000 von Beginn an und berät gleichzeitig auch Interessierte aus dem privaten oder gewerblichen Bereich. Für kreiseigene Anlagen übernimmt die Agentur die Brennstofflogistik und bringt für die Biomassekessel Holzhackschnitzel zum Einsatz, die auch im Landkreis Kassel hergestellt werden. Kurze Wege, geringer Produktionsaufwand und nachhaltige Waldbewirtschaftung machen Hackschnitzel zum ökologisch und ökonomisch günstigsten Brennstoff, der gleichzeitig sinnvoll für die regionale Wertschöpfung ist. Durch vorbereitende und begleitende Netzwerkarbeit ließ sich auch die Wärmeversorgung zahlreicher Gebäude durch den Anschluss an Nahwärmenetze landwirtschaftlicher Biogasanlagen ökologisch und ökonomisch verbessern.

Im Forschungsprojekt KlimainnoGovernance ist Energie 2000 ein zentraler Akteur und forscht mit daran, Biomasse zukünftig noch nachhaltiger zu nutzen. Über seine Beratungstätigkeiten hinaus ist die Energieagentur auch Dienstleister für Kommunen und kommunale Unternehmen beim Schwerpunkt „Photovoltaik und Wärmeversorgung“. Für die kreiseigene Planungs- und Betriebs-GmbH übernimmt die Agentur die Projektierung, Bauvorbereitung, Umsetzung sowie Betriebsführung von Biomasseheizungen und Photovoltaikanlagen. Das sind mittlerweile über 60 Photovoltaikanlagen sowie fünf Nahwärmenetze.

Menschen mitnehmen und motivieren

2010 startete die Stromsparberatung mit dem Ziel, einkommensschwache Haushalte bei der Energieeinsparung und Kostenreduzierung zu unterstützen. Seit Beginn dieses Jahres ergänzt die Wärmeberatung das Angebot. Ein zentraler Bestandteil seit den Anfängen ist die Bildungsarbeit, wobei Energie 2000 erfolgreich mit Kitas und Schulen kooperiert, beispielsweise im laufenden Projekt „Clever fürs Klima“. Die Agentur war ebenfalls einer von fünf Partnern des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Wettbewerbs „Energieeffiziente Stadt“. Ab 2012 ließen sich über fünf Jahre viele Impulse und Projekte umsetzen. Die im Projekt „Wolfhagen 100 % EE – Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung für die Stadt Wolfhagen“ gesammelten Erfahrungen waren entscheidend für die weitere Entwicklung der Agentur, deren Schwerpunkte sich auch auf das Thema „Elektromobilität“ ausweiteten. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist Energie 2000 seit dem Jahr 2022 aktiver Partner der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen und arbeitet im Projekt „Klimawendeheld*innen!“ mit, um junge Menschen zu motivieren, eine Ausbildung in einem Beruf mit aktivem Bezug zur Umsetzung der Energiewende zu beginnen.

Info: www.energie2000ev.de

Advertorial

Zusammen Zukunft machen

Zukunftsforum Energie & Klima bietet am 27. und 28. September 2023 praxisorientierte Ansätze für Energiewende und Klimaschutz.



Dialog auf Augenhöhe: Im Rahmen der Fachausstellung bieten zahlreiche Unternehmen innovative Ansätze, um Klimaschutz und Energiewende voranzubringen.

Unter dem Motto „Zusammen Zukunft machen“ bietet das Zukunftsforum Energie & Klima ein umfangreiches Programm aus Fachvorträgen, Workshops und Diskussionsrunden zu den zentralen Handlungsfeldern Strom, Wärme und Mobilität. Dabei legt die Veranstaltung, die sich an Vertreter:innen aus der Energiebranche, Kommunen sowie an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) richtet, einen Schwerpunkt auf die Machbarkeit der Vorhaben und zugehörige Best Practice Beispiele.

Fachlicher Austausch, praxisrelevanter Input

Kommunen, die den Klimaschutz vorantreiben wollen, können sich zu planerischen Themen wie der kommunalen Wärmeplanung oder energieeffizienten Gewerbegebieten austauschen und ihre Skills im Bereich Klimakommunikation ausbauen.

Vertreter:innen der Energiebranche haben die Möglichkeit, sich zu aktuellen Trends zu informieren – beispielsweise darüber, ob die Bioenergie bei der Wärmewende noch eine Rolle spielt, wie der gesetzgeberische Stand beim Energy Sharing ist oder welche Rolle KI bei der Gestaltung der Energiewende einnehmen kann.

KMU erfahren, wie sie ihre Energieversorgung erneuerbar und effizient aufstellen und ein Nachhaltigkeits-Berichtswesen aufbauen können. Eine begleitende Fachausstellung gewährt darüber hinaus Einblicke in die Lösungsangebote von über 20 Unternehmen, Fördermittelgebern, Finanzierungspartnern und anderen Organisationen.

Keynote-Speaker und Side-Events

Zu den diesjährigen Keynote-Speakern zählt Prof. Dr. Christian Klein, Professor für Sustainable Finance an der Universität Kassel. Als Experte für nachhaltige Finanzwirtschaft wird er zum Thema „Sustainable Finance – Hype oder Megatrend?“ vortragen. Außerdem mit dabei: Autor und Blogger Jan Hegenberg, der im Rahmen einer Keynote aus seinem SPIEGEL-Bestseller „Weltuntergang fällt aus“ schöpfen wird.

Ein weiteres Highlight ist die Preisverleihung anlässlich des Hessischen Wettbewerbs für energieeffiziente Modernisierung. Tarek Al-Wazir, Hessischer Wirtschaftsminister und Schirmherr des Kongresses, wird die Preise überreichen und zudem an einer Podiumsdiskussion mitwirken.

ZUKUNFTSFORUM ENERGIE & KLIMA

Das Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien e.V. (deENet) und die LEA LandesEnergieAgentur Hessen GmbH (LEA Hessen) veranstalten das Zukunftsforum Energie & Klima. Zum zweitägigen Fachkongress in der documenta-Halle Kassel werden rund 800 Energie- und Klimaexpert:innen aus ganz Deutschland erwartet.

Programm und Anmeldung:
www.zufo-energie-klima.de

Über die Veranstaltenden

deENet Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien e.V.

Das in Kassel ansässige deENet ist das nordhessische Kompetenznetzwerk für dezentrale Energietechnologien, Energieeffizienz und Klimaschutz. Es unterstützt Energiewende-Innovationen und verbindet Start-ups, mittelständische und Großunternehmen, Forschungseinrichtungen, kommunale Akteur:innen und Privatpersonen.

www.deenet.org

LEA LandesEnergieAgentur Hessen GmbH

Die Angebote der LEA Hessen richten sich an hessische Bürger:innen, gesellschaftliche Organisationen, Kommunen und Unternehmen. Sie bietet Informationen, Erstberatungen und begleitende Unterstützung bei der Auswahl und Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Energieeffizienz, zur Energieeinsparung oder zum Ausbau erneuerbarer Energien im eigenen Umfeld.

www.lea-hessen.de

36 GRAD – und es wird noch heißer!

Dieser Sommerhit von 2raumwohnung ist insbesondere in den Monaten Juni bis August in den deutschen Radios zu hören. Seine Aktualität hat er über die letzten Jahre nicht verloren. Wetterdienste melden in diesem Sommer bis zu 48 Grad auf europäischem Boden. Extremtemperaturen, die uns und unserem Planeten äußerst zu schaffen machen. Längst sind solche Wetterereignisse mit Blick auf den Klimawandel nicht mehr als Ausnahme zu bewerten. Besonders unangenehm wird es, wenn man sie am eigenen Leib erfährt. So wie Ende Juni, als Starkregen, Wind und Hagelkörner, so groß wie Tischtennisbälle, innerhalb weniger Minuten in Kassel und Umland ganze Straßenzüge verwüsteten, Häuser unter Wasser setzten und Autos zum Schwimmen brachten. Schnell wich der erste Schock über das Ausmaß der Zerstörung jedoch dem Alltagsrott.

Zukunftsfähige Gesellschaft auf gesundem Planeten schaffen

Dennoch stimmen Extremwetterereignisse auch sehr nachdenklich. Natürlich können wir uns anpassen und für den nächsten Starkregen Sandsäcke besorgen oder eine Versicherung für Elementarschäden abschließen. Es geht jedoch um viel mehr. Nämlich darum, an Lösungen zu arbeiten, mit denen wir eine zukunftsfähige Gesellschaft auf einem gesunden Planeten gewährleisten können. Eine konkrete Maßnahme ist zum Beispiel die Einführung eines Tempolimits von 120 Kilometern pro Stunde auf deutschen Autobahnen. Eine Studie des Umweltbundesamtes kommt zu dem Ergebnis, dass sich damit jährlich rund 6,7 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen oder auch sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) einsparen lassen. Im Zuge der Klimaneutralitätsziele Deutschlands spielt der Verkehr eine wesentliche Rolle und soll in 2030 nur noch 85 Millionen CO₂e ausstoßen. Auf Kurs ist der Verkehrssektor dabei noch längst nicht. 2022 wurden 148 Millionen Tonnen CO₂e ausgestoßen, statt den aktuell noch zulässigen 138,8 CO₂e. Ein Tempolimit könnte hier mitunter Abhilfe schaffen und langfristig zu den Zielen beitragen.

Kassel kann Klimaschutz

Gut, dass Kassel einen Klimaschutzrat hat, der das Ziel einer klimaneutralen Kommune bis 2030 verfolgt. Bleibt nun abzuwarten, welche Weichen der neue Oberbürgermeister und sein Team für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft unserer Stadt stellen. Mit Blick auf die Umsetzung nachhaltiger Mobilitätskonzepte fällt uns einiges ein. Wie zum Beispiel die Ausweisung von Fahrradstraßen im gesamten Stadtgebiet. Eine sichere und

NACHHALTIG im Gespräch

Die Keller & Gruber-Nachdenk-Kolumne

durchgängige Infrastruktur für den Fahrradverkehr erleichtert nämlich einen Umstieg vom Auto aufs Fahrrad. Oder der Einsatz von Lastenrädern, mit dem sich auch für Personen- und Lastentransporte auf das Auto verzichten lässt. Um alternative Nutzungspraktiken für innerstädtische Verkehrsstraßen zu erproben, braucht es zudem mehr Experimentierräume. Die Sperrung von vielbefahrenen Straßen und die damit verbundene Umnutzung des öffentlichen Raums für kulturelle und soziale Aktivitäten ist ein Beispiel. Gut, dass das nächste „Freiluft-Experiment“ bereits in Planung ist und während der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 24. September im Philosophenweg stattfinden soll. Kommt vorbei, lasst Euch von einem vielfältigen Programm inspirieren und überzeugt Euch selbst davon, wie es sein könnte, öffentlichen Lebensraum neu zu denken und miteinander zu gestalten.

POPU STRASSEN FEST

Wann: 16.09.23 bis 24.09.23
Wo: Philosophenweg, Kassel
Kontakt: philoweg@posteo.de

Eine Aktion von Menschen aus dem Philosophenweg anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche. Unterstützt von Raamwerk.

MITHACHEN? FRAGEN?

Impressum:
Kassel: Braunschweig
philoweg@posteo.de

ICH WÜNSCHT ICH WÄR EIN MEHRWEG BECHER



FÜR EIN
SAUBERHAFTES
KASSEL

info@stadtreiniger.de
www.stadtreiniger.de

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah



Nachhaltig mit Mehrweg!

Für Kaffee und Essen zum Mitnehmen gilt die Pflicht zum Mehrweg-Angebot. Je mehr Menschen Mehrwegsysteme nutzen, desto größer ist der Beitrag zum Klimaschutz.



Restaurants, Bistros und Cafés, die To-Go-Getränke und Take-Away-Essen anbieten, müssen seit dem 1. Januar 2023 ihre Produkte auch in Mehrwegverpackungen anbieten. Diese Pflicht gilt auch, wenn Lieferdienste das Essen nach Hause bringen. So sieht es die Novelle des Verpackungsgesetzes vor. Kleinere Betriebe müssen Speisen und Getränke in mitgebrachte kundeneigene Gefäße abfüllen und auf diese Möglichkeit auch deutlich hinweisen.

Empfehlenswert ist die Nutzung von so genannten Poolsystemen für Mehrwegbecher und -essensboxen. Nutzen beispielsweise viele Betriebe das gleiche System, so können Kundinnen und Kunden das ausgeliehene Mehrwegbehältnis auch in anderen Betrieben zurückgeben.

Die Stadtreiniger Kassel haben für die Gastronomie-Betriebe eine Übersicht über die verschiedenen Anbieter von Mehrweglösungen und weitergehende Informationen auf ihrer Website zusammengestellt.



Greife zur umweltfreundlichen Mehrweglösung!

Gelingt es uns, den jährlichen Verbrauch von 5,8 Milliarden Einweg-Getränkebechern, 4,5 Milliarden Essensboxen, 2,7 Milliarden Wegwerftellern und 2,9 Milliarden Besteckteilen durch umweltfreundliche Mehrwegalternativen zu ersetzen, dann lassen sich nach Berechnungen der Deutschen Umwelthilfe jährlich über 490.000 Tonnen CO₂ einsparen. Mit Blick auf die drohende Klimakatastrophe sollten wir unnötige Einwegverpackungen also vermeiden.

Nach 15 Minuten: nur noch Müll

Allein in Kassel fallen Hochrechnungen zufolge fast 19.000 Einwegbecher pro Tag an. Die Coffee-To-Go-Becher landen nach knapp 15 Minuten im Papierkorb oder werden achtlos weggeworfen. Sie verschmutzen Straßen, öffentliche Plätze, die Natur und trüben zudem unser aller Wohlbefinden. Bei den weggeworfenen Pappbechern baut sich die Pappe zwar sehr langsam ab, der Kunststoffanteil allerdings zerfällt in winzige Teilchen, gelangt als Mikroplastik in die Umwelt und kann sich so in Nahrungskreisläufen anreichern.

Frag nach dem Mehrwegangebot!

Mit etwas Engagement jedes Einzelnen lässt sich das Problem gut lösen: Mehrweg statt Einweg! Immer mehr Menschen sind auch dazu bereit, aktiv nachhaltige Lösungen zu unterstützen. Der Bestellwunsch nach einem Kaffee im Mehrwegbecher und dem Essen in der Mehrwegbox ist wichtig. Denn bleibt die Nachfrage nach der umweltfreundlichen Mehrweglösung aus, wird die Gesetzesvorgabe zum Papiertiger und die Verschwendung von wertvollen Ressourcen setzt sich fort.

Thermobecher und Essensbox mitbringen!

Nach wie vor ist es sinnvoll, seinen Kaffeebecher oder die Essensbox dabei zu haben. Alle Gastronomiebetriebe, auch die kleinen Betriebe, sind verpflichtet Kaffee in mitgebrachte Becher zu füllen und auch das Essen entsprechend abzufüllen. Wichtig ist beim Kaffee, dass der eigene Becher sauber ist und dieser nicht den Abfüllstutzen der Kaffeemaschine berührt. Natürlich muss auch die Essensbox sauber sein, wenn ich darin mein Essen abholen möchte.

Weitere Infos: www.stadtreiniger.de

**Treten Sie auf die
Strompreisbremse!**

... mit einer Solaranlage auf dem eigenen Dach!

Wir begleiten Sie bei Ihrer persönlichen Energiewende:

Planung	kompetente, herstellerneutrale und kostenlose Beratung
Beschaffung	Ausschreibung, Baubetreuung, Finanzierung (Mietmodell)
Betrieb	Anmeldungen, Steuern, Wartung und Überwachung

Bürger Energie
Kassel & Söhre eG

Tel.: 0561 450 35 76
info@be-kassel.de
www.be-kassel.de

Sicher und warm durch den kommenden Winter

Einfache, aber effiziente Energiespartipps von Ihrem Energieversorger.

Strom, Fernwärme, Heizöl oder Erdgas: Energie ist ein teures und, wie der vergangene Winter gezeigt hat, knappes Gut. Energiesparen ist auch in dieser Heizperiode das Gebot der Stunde. Denn es hilft, die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten und das Klima und die Haushaltskasse zu entlasten.

Wer schnell – und im Regelfall fast kostenlos – seinen Energieverbrauch senken möchte, kann das bereits mit kleinen Maßnahmen tun, die nur eine geringe Änderung des Verhaltens oder der Gewohnheiten voraussetzen. In dieser und der kommenden StadtZeit-Ausgabe geben die Städtischen Werke eine Handvoll leicht umsetzbarer Tipps.

Raumtemperatur um 1 °C senken, Geld und CO₂ sparen. Das Senken der Raumtem-

peratur nur um 1 °C spart bereits 6 Prozent Heizenergie ein. Wichtig dabei: Ungenutzte Räume müssen nicht voll beheizt werden.

Richtig lüften. Stoßlüften ist das Mittel der Wahl – also Fenster oder Balkontür mehrmals am Tag für mehrere Minuten ganz öffnen, frische Luft einlassen und danach wieder schließen. Durch gekippte Fenster geht unnötig viel Energie verloren.

Elektrische Heizlüfter. Sie verbrauchen viel Strom, sind ineffizient, erzeugen hohe Kosten und überlasten schlimmstenfalls das Stromnetz. Eine Alternative zur Gasheizung sind sie jedoch bei den hohen Gaspreisen nicht.

Duschen statt Baden. Duschen verbraucht wesentlich weniger Wasser und deshalb

auch weniger Energie. Ein Vollbad braucht etwa 120 Liter Wasser, eine Dusche ohne Sparduschkopf etwas mehr als die Hälfte.

Sparduschköpfe verwenden. Im Schnitt haben normale Duschköpfe eine Durchflussmenge von rund 15 Litern pro Minute – und ein Duschvorgang von acht Minuten mit rund 38 °C warmem Wasser verbraucht, abhängig von der Wärmequelle, gut drei Kilowattstunden Energie. Sparduschköpfe reduzieren diese Durchflussmenge ohne größere Komforteinbußen und halbieren in etwa diesen Verbrauch.

Wer noch mehr zum Thema Energiesparen wissen möchte, findet auf der Website der Städtischen Werke viele weitere hilfreiche Informationen.

www.sw-kassel.de



Städtische Werke Aktiengesellschaft

Mit der Baubiologie auf du und du

Kerstin Volkenant und Peter Wolff geben in einer StadtZeit-Serie sinnvolle Tipps für ein gesundes Lebensumfeld.

Gerüche – ein Ausflug ins Unterbewusste

Lernprozesse und Emotionen prägen den menschlichen Geruchssinn. Das kann zu großen Irrtümern führen.



In einem angenehm riechenden Lebensumfeld fühlen wir uns wohl.

Problematisch wirkt er sich auf die Bewohner trotzdem aus: Der Geruch des Hauses haftet an ihren Haaren und ihrer Kleidung. Das kann zu sozialen Problemen führen, wenn etwa Schulkinder wegen des muffigen Geruchs, den sie verströmen, ausgegrenzt werden.

Düfte können manipulieren

Genauso kann uns ein Wohlgeruch täuschen. Durch die starke Verknüpfung zwischen Geruch und Emotion sind wir verführbar. Viele industriell eingesetzte Duftstoffe animieren zum Kauf von Produkten. Die Werbung für Parfums verspricht eine Betonung unserer Attraktivität, genauso wie der als frisch wahrgenommene Waschmittelgeruch für viele Menschen mit einer besonders guten Waschkraft und reinigenden Wirkung in Verbindung gebracht wird. Über die emotionalen Manipulationen hinaus können Duftstoffe für einige Menschen eine gesundheitliche Bedeutung bekommen, denn viele dieser riechbaren Verbindungen können Allergien verursachen. Das kann soweit führen, dass Duftstoffallergiker im öffentlichen Raum starke Einschränkungen hinnehmen müssen, bei Raumbelüftungen etwa, die mitunter in Hotels, Kaufhäusern oder der Gastronomie eingesetzt werden.

Der Geruchssinn hilft

Trotz all der möglichen Irrtümer hilft dieser wunderbare Sinn, den wir schmerzlich vermissen, wenn wir erkältet sind, auch immer wieder in schwierigen Situationen oder bei komplizierten Entscheidungen. Durch die schnelle unbewusste Verarbeitung können Menschen sofort auf Gefahren reagieren, wenn der Geruch mitunter einen Fluchtsinstinkt auslöst wie bei Brandgeruch oder stechend riechenden Gasen. Der Geruchssinn ist dann ein Lebensretter, damals wie heute. Aber auch im Alltag kann unsere Geruchserfahrung helfen, verschiedene Produkte, Materialien, Lebensmittel oder Innenräume zu bewerten und diejenigen zu finden, die ökologischer, nachhaltiger und gesünder sind.

Übel muss nicht gefährlich sein

Aus dieser Prägung heraus können Gerüche manchmal auf eine Gefahr hindeuten, die so nicht vorhanden ist. Nehmen wir einen auffälligen und ungewöhnlichen Geruch wahr, wird er bewertet und einem Wohlgefühl oder einer Gefahr zugeordnet. Bei Gerüchen setzen wir unangenehm meist mit Giftigkeit oder Gefahr gleich. In unserem Alltag ist das allerdings nur sehr selten der Fall. Dennoch halten manche Menschen einen üblen Geruch für so gefährlich, dass sie gesundheitliche Einschränkungen wie Kopfschmerzen, Übelkeit oder Müdigkeit spüren. Diese Symptome schreiben sie einer vermeintlichen Giftigkeit zu, dabei sind sie eher ein psychosomatischer Hinweis des eigenen Körpers, diesen Geruch doch bitte dringend zu meiden. Ein Beispiel ist der muffige Geruch, der von alten, aus den 1960er- bis 1980er-Jahren erbauten Fertighäusern ausgehen kann. Die meisten Menschen empfinden ihn als störend und unangenehm, obwohl dieser Geruch wissenschaftlich nicht als gesundheitsschädlich eingestuft wird.

Gerüche sind Kopfsache. Das klingt zwar sehr vernünftig, aber das Gegenteil ist der Fall. Wir bewerten Gerüche in unserer Umwelt gewöhnlich sehr subjektiv und emotional. Schnell ordnen wir ein, ob wir einen Geruch als angenehm oder übel empfinden. Dies hängt mit der Verarbeitung der Geruchsinformation zusammen: von den Riechzellen in der Nase über die Riechnerven direkt in das menschliche Gehirn. Dort wird der Geruchseindruck mit Gefühlen und Erinnerungen verbunden. Für unsere steinzeitlichen Vorfahren war die emotionale Verbindung zum Riechen überlebenswichtig. Die Ur-Menschen verbanden Essbares mit einem Wohlgeruch, verdorbene oder giftige Nahrungsmittel lösten hingegen durch ihren Gestank Abneigung und Ekel aus, wobei die emotionale Einstufung in „wohlduftend“ und „stinkend“ aus einem Lernprozess durch Ausprobieren erfolgte. Auch heute erlernen wir noch Gerüche im Lauf unseres Lebens zu bewerten. Die Zuordnung in angenehme oder störende Gerüche entwickelt sich auf diese Weise mit unserer kulturellen Prägung und unserer Lebenserfahrung.

» Europäische Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September

Erleben Sie viele interessante Veranstaltungen während der gesamten Woche. Nutzen Sie gerne Bus und Bahn, um bequem zu den Veranstaltungen zu gelangen und gleichzeitig Ihren ökologischen Fußabdruck zu verbessern. Alle Events finden Sie unter nvv.de/emw

NVV



Kassel documenta Stadt



Mobilitätsfest am 16. September am Kasseler Hauptbahnhof

Gemeinsam mehr bewegen.

Die Freiheit zu sterben?!

Soll jeder ein Recht haben, sich Hilfe – auch ärztliche Hilfe – holen zu können, um aus dem Leben zu scheiden? Das Bundesverfassungsgericht hat das in seinem Urteil vom Februar 2020 bejaht.



Maria Bisalleva

Suizid, Gedanken dazu und assistierter Suizid sind noch immer Tabu-Themen, über die wir als Gesellschaft zu wenig im Dialog sind. Besonders umstritten ist die Hilfe zum Suizid.

Um sich diesem komplexen Thema anzunähern, vorab einige Zahlen und Hintergründe: Laut Statistischem Bundesamt sank in den vergangenen Jahren die Zahl der Suizide insgesamt: Suizidierten sich 1980 pro Tag 50 Menschen, waren es – ohne Dunkelziffer – 2021 noch 25. Aktuell steigt die Suizidrate wieder an, wenn auch nur minimal. 2022 ist die Zahl der Suizide in Vergleich zum Vorjahr um neun gestiegen und lag damit bei 9.215.

Faktoren wie Flucht, Krieg, Jobverlust und andere belastende Lebensereignisse sowie psychische Erkrankungen wie Depressionen oder auch Suchterkrankungen gelten als Risikofaktoren. Auch körperliche Erkrankungen mit chronischen Schmerzen sowie wenige

oder keine sozialen Kontakte können das Risiko erhöhen. All das sind Lebenssituationen, von denen in den letzten Jahren mehr Menschen betroffen waren oder in die diese hineingeraten sind.

Die Zahl der sogenannten „harten“ Suizide, bei den sich Menschen ohne ärztliche Hilfe, meist auf gewaltsame Art, das Leben nehmen, lag im Jahr 2021 bei über 9.000. Im Vorfeld kommt es oft zu mehreren Suizidversuchen. Die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention geht von zehn- bis 20-mal mehr Versuchen als tatsächlichen Suiziden aus. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts gibt es seit Februar 2020 in Deutschland eine Neuerung, was den nach wie vor umstrittenen assistierten Suizid angeht: Er ist nicht mehr strafbar.

Die Karlsruher Richter legten dem Parlament seinerzeit nahe, ein Schutzkonzept zu verabschieden, um Missbrauch zu verhindern. Fraktionsübergreifend erarbeiteten Abgeordnete, außer denen der AfD, zwei

Gesetzentwürfe für ein neues Sterbehilfe-Gesetz, die sich in den Vorgaben und Details der Beratung, vor allem aber in der Strafdrohung unterschieden. Bei der Abstimmung am 6. Juli 2023 scheideten beide. Damit bleibt eine rechtliche Grauzone bestehen.

Die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben e.V. (DGHS) und der Verein Sterbehilfe vermittelten im Jahr 2022 in insgesamt 366 Fällen eine Suizidhilfe mit Medikamenten.

Fachleute beziehen Stellung

Im Rahmen der StadtZeit-Debatte zu diesem gesellschaftlich wichtigen und gleichermaßen kontrovers diskutierten Thema kommen auf den folgenden Seiten sechs ausgewiesene Fachleute als Autorinnen und Autoren zu Wort und legen ihre Perspektive auf den assistierten Suizid dar. Das breite Spektrum an Meinungen, Haltungen und Ansichten zeigt verschiedene Blickwinkel auf den assistierten Suizid und bildet darüber hinaus die aktuelle gesellschaftliche Diskussion ab. Die im Folgenden dokumentierten Beiträge lassen sich für die Leserinnen und Leser der folgenden Texte als eine Annäherung an dieses vielschichtige Thema betrachten. Die Beiträge stammen von Dr. Nina-Kristin Eulitz, leitende Oberärztin des im April 2020 eröffneten palliativmedizinischen Zentrums im Marienkrankenhaus Kassel, Meike Gerber, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Medizin der TU Dresden, die zur Suizidassistenz promoviert, Dr. Insa Rohrschneider, Pfarrerin und Studienleiterin am Religionspädagogischen Institut in Kassel, Dr. Jürgen Gehb, ehemaliger Richter und Kasseler Bürgermeister, jetzt als Rechtsanwalt tätig, Prof. Dr. med. Reinhard Lindner vom Institut für Sozialwesen der Universität Kassel, Deutschlands profiliertester Suizidologe und Leiter des Nationalen Suizidpräventionsprogramms (NaSPro) sowie Prof. Dr. Alfred Simon, der als Medizinethiker die Akademie für Ethik in der Medizin an der Universität Göttingen leitet.

Woche der Suizidprävention 7. bis 14. Oktober in Kassel

10. September 2023: Welttag der Suizidprävention
Tag für Information, Trauer und Gedenken.

7. Bis 14. Oktober: Woche der Suizidprävention
Info/Programm: www.welttag-suizidpraevention.de

Kreisen Ihre Gedanken darum, sich das Leben zu nehmen? Sollten Sie von suizidalen Gedanken betroffen sein, suchen Sie sich bitte umgehend Hilfe. Bei der Telefonseelsorge und andere Einrichtungen finden Sie rund um die Uhr Ansprechpartner, mit denen Sie anonym sprechen können.

Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222
rund um die Uhr

Info-Telefon Depression: 0800 33 44 533
Mo, Di, Do: 13.00– 17.00 | Mi, Fr: 8.30–12.30

Nummer gegen Kummer: Kinder und Jugendliche: 116 111

Nummer gegen Kummer: Elterntelefon: 0800 111 0 550

Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen: 030 31 01 89 60

Dokumentation

Leitsätze um Urteil des Zweiten Senats
des Bundesverfassungsgerichtes
vom 26. Februar 2020.

1. a) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG) umfasst als Ausdruck persönlicher Autonomie ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben.

b) Das Recht auf selbstbestimmtes Sterben schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen. Die Entscheidung des Einzelnen, seinem Leben entsprechend seinem Verständnis von Lebensqualität und Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz ein Ende zu setzen, ist im Ausgangspunkt als Akt autonomer Selbstbestimmung von Staat und Gesellschaft zu respektieren.

c) Die Freiheit, sich das Leben zu nehmen, umfasst auch die Freiheit, hierfür bei Dritten Hilfe zu suchen und Hilfe, soweit sie angeboten wird, in Anspruch zu nehmen.

2. Auch staatliche Maßnahmen, die eine mittelbare oder faktische Wirkung entfalten, können Grundrechte beeinträchtigen und müssen daher von Verfassungs wegen hinreichend gerechtfertigt sein. Das in § 217 Abs. 1 StGB strafbewehrte Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung macht es Suizidwilligen faktisch unmöglich, die von ihnen gewählte, geschäftsmäßig angebotene Suizidhilfe in Anspruch zu nehmen.

3. a) Das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung ist am Maßstab strikter Verhältnismäßigkeit zu messen.

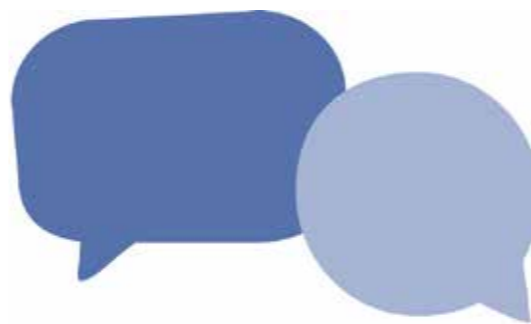
b) Bei der Zumutbarkeitsprüfung ist zu berücksichtigen, dass die Regelung der assistierten Selbsttötung sich in einem Spannungsfeld unterschiedlicher verfassungsrechtlicher Schutzaspekte bewegt. Die Achtung vor dem grundlegenden, auch das eigene Lebensende umfassenden Selbstbestimmungsrecht desjenigen, der sich in eigener Verantwortung dazu entscheidet, sein Leben selbst zu beenden, und hierfür Unterstützung sucht, tritt in Kollision zu der Pflicht des Staates, die Autonomie Suizidwilliger und darüber auch das hohe Rechtsgut Leben zu schützen.

4. Der hohe Rang, den die Verfassung der Autonomie und dem Leben beimisst, ist grundsätzlich geeignet, deren effektiven präventiven Schutz auch mit Mitteln des Strafrechts zu rechtfertigen. Wenn die Rechtsordnung bestimmte, für die Autonomie gefährliche Formen der Suizidhilfe unter Strafe stellt, muss sie sicherstellen, dass trotz des Verbots im Einzelfall ein Zugang zu freiwillig bereitgestellter Suizidhilfe real eröffnet bleibt.

5. Das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung in § 217 Abs. 1 StGB verengt die Möglichkeiten einer assistierten Selbsttötung in einem solchen Umfang, dass dem Einzelnen faktisch kein Raum zur Wahrnehmung seiner verfassungsrechtlich geschützten Freiheit verbleibt.

6. Niemand kann verpflichtet werden, Suizidhilfe zu leisten.

Assistierter Suizid



STADTZEIT DEBATTE

Schützen und unterstützen

Wenn ich als Ärztin mit einem Sterbewunsch konfrontiert werde, versuche ich zunächst zu verstehen, warum jemand diesen Wunsch äußert. Wir sind aufgerufen, uns der Not dieses Menschen zuzuwenden und in die Situation einzufühlen. Voraussetzung dafür ist, eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre zu schaffen, in der es keine Tabus gibt; ggfs. auch mit psychotherapeutischer oder seelsorgerlicher Unterstützung. Fachlich ist es essentiell, einen Todeswunsch von akuter Suizidalität zu differenzieren und die emotionale Dringlichkeit einzuordnen. Hinter dem Wunsch verbergen sich sehr unterschiedliche Motive und ein unterschiedlicher Handlungsdruck: So kann es sich um eine dankbare Lebenssattheit handeln; es kann der Wunsch sein, den Todeseintritt zu beschleunigen; aber auch eine akute Suizidalität mit konkreten Planungen, hohem Handlungsdruck und einem stark eingeeengten Wahrnehmungsvermögen. Es ist hilfreich, im Gespräch die Auslöser für den Sterbewunsch gemeinsam anzusehen. Gründe, um nicht mehr weiter leben zu wollen, können innere, persönliche Motive beinhalten, oder durch äußere Faktoren mitbestimmt sein. Neben bestehenden oder gefürchteten körperlichem Leid können akute oder chronische psychische Belastungen, existentielles Leiden oder auch soziale Aspekte, wie das Gefühl eine Last zu sein, den Sterbewunsch auslösen. Vielleicht gibt es aber auch zeitgleich eine Lebenssehnsucht, die wir nicht übersehen dürfen: Manche Menschen, die einen Sterbewunsch äußern, wünschen sich nicht den Tod, sondern wissen nicht, wie sie weiterleben können.

Eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung, eine geschützte Gesprächssituation und das Anerkennen des Sterbewunsches anstelle einer Tabuisierung sind Grundlage, um miteinander ins Gespräch



Dr. Nina-Kristin Eulitz ist seit über 20 Jahren Palliativmedizinerin und Schmerztherapeutin. Sie ist leitende Oberärztin des im April 2021 eröffneten palliativmedizinischen Zentrums im Marienkrankenhaus Kassel.

zu kommen. Oft kann so ein Ausweg aus der empfundenen Ausweglosigkeit gefunden werden. In der Realität meiner über 20-jährigen Tätigkeit als Palliativmedizinerin haben die meisten ihren Wunsch nach einem Suizid nicht weiterverfolgt, wenn es gelungen ist, einen sicheren, wertschätzenden Reflexionsraum zu eröffnen, der nicht von einer externen Zuschreibung von Lebensqualität getrübt wird. Dafür muss ein Gegenüber Zeit haben und mitaushalten können.

Würdevoll und ohne Leid

Im besten Fall kann es gelingen, gemeinsam auszuleuchten, welche Veränderungen das Leben aushaltbar oder lebenswert machen könnten. In jedem Fall konfrontiert uns der Wunsch nach assistiertem Suizid mit der Frage, ob auch das Schwere in unserem Leben sinnvoll sein kann. Ich bin der Ansicht, dass das Sterben die letzte große Reifungsaufgabe des Lebens ist. Menschen, die zurückbleiben, müssen dieses Sterben in ihr eigenes Leben integrieren. Eine Selbsttötung betrifft immer alle im Umfeld des Sterbewilligen. Als Palliativmedizinerin wünsche ich mir, dass wir die Menschen, die die große Herausforderung des Sterbens vor sich haben, beschützen und unterstützen, damit das Leben bestmöglich bis zum Ende möglich ist, und das Sterben würdevoll und ohne Leid ablaufen kann. Medizinisch ist dies heute möglich. Ein Mangel an Zeit für eine notwendige persönliche oder therapeutische Beziehung oder eine nicht ausreichende Symptomkontrolle sollten nie der Grund für einen Sterbewunsch sein.

Alles eine Frage der Autonomie?

Im Februar 2020 erklärte das Bundesverfassungsgericht das Verbot der geschäftsmäßigen Beihilfe zur Selbsttötung für rechtswidrig, da es Suizidassistenten faktisch unmöglich mache. Um eine solche in Anspruch nehmen zu können, müsse jedoch sichergestellt werden, dass die Entscheidung zum Suizid „ernsthaft und freiverantwortlich“ getroffen sei. Während Sterbehilfevereine dies mit Slogans wie „Mein Tod gehört mir“ als Befreiungsschlag für das Recht auf selbstbestimmtes Sterben bezeichnen, mahnen Experten aus Suizidprävention und Palliativmedizin: Sie betonen, dass Sterbewünsche oftmals ein Hilferuf sowie Ausdruck davon seien, dass Menschen unter den sie umgebenden Umständen nicht weiterleben wollen. Auffällig ist, dass mit der Suizidassistenten eine Art des Sterbens zum Symbol für Selbstbestimmung am Lebensende wird, deren Umsetzung auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Der Autonomiebegriff des Bundesverfassungsgerichtes wirkt für diese Beziehungsebene jedoch seltsam blind: Er geht davon aus, dass ein Großteil aller Menschen – psychische Erkrankungen ausgenommen – fähig sind, rational eine selbstbestimmte Entscheidung über eine absolute Grenzsituation wie das eigene Lebensende zu treffen. Dabei sind Menschen ja nicht frei von gesellschaftlichen Einflüssen und ihre Entscheidungen und Ängste zutiefst geprägt von den Bedingungen, die sie umgeben. Entwicklungen wie erweiterte technische Möglichkeiten der Medizin bringen nicht nur eine individuelle Lebensverlängerung mit sich, sondern auch Entscheidungsmöglichkeiten am Lebensende, die bei vielen Unsicherheiten und Ängsten hervorrufen. Zudem kann der Pflegenotstand die Angst, in einen Zustand der Abhängigkeit oder gar Vernachlässigung zu kommen, verstärken. All dies sind Bedingungen, in denen Menschen nicht so handlungsfähig sind, wie es das Urteil voraussetzt.



Meike Gerber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Medizin der TU Dresden und promoviert zur Suizidassistenten. Sie hat Soziologie, Politikwissenschaften und Politische Theorie studiert.

Handlungsfähigkeit unterstützen

Gleichzeitig sind lebensbedrohliche Krankheiten wie Krebs immer noch die wesentlichste Motivation, Suizidassistenten in Anspruch zu nehmen. Allein das Wissen darum, unvorstellbare Schmerzen durch das Wählen des eigenen Todeszeitpunkts vermeiden zu können, kann Menschen quälende Gedankenspiele nehmen. Daher sollten die Schwierigkeiten einer Regelung nicht auf dem Rücken der Menschen ausgetragen werden, die unter Kenntnis aller Alternativen ihr Leben aus einem als unerträglich empfundenen Leiden heraus beenden wollen – sind doch die Orientierung an Patientenautonomie und der Verringerung menschlichen Leids zentrale Werte für die Medizin. Die Äußerung eines Sterbewunsches als Ausdruck der Suche nach Handlungsfähigkeit sollte im Zentrum einer Regelung zur Suizidassistenten stehen. Die Auseinandersetzung mit einem Sterbewunsch sollte dann auch dazu führen können, diesem nachzukommen. Wie sich dabei eine autonome Entscheidung innerhalb von gesellschaftlichen Entwicklungen wie Pflegenotstand und Technisierung der Medizin sicherstellen lässt, die allen Anlass für Angst vor Handlungsunfähigkeit und Vernachlässigung geben, bleibt bisher offen. Zunächst sollte eine Gesellschaft alle Vorkehrungen treffen, dass niemand eine solche Entscheidung aus Angst vor eigentlich veränderbaren Zuständen oder Abhängigkeit von anderen trifft. Sonst droht die Liberalisierung der Suizidassistenten, eine gesellschaftlich notwendige Auseinandersetzung mit den oben genannten Herausforderungen auf falsche Weise zu individualisieren.

Sich in Zurückhaltung üben

Selbsttötung (Selbstmord, Suizid) ist in Deutschland nicht strafbar. Es mag für den juristischen Laien trivial klingen, dass der erfolgreiche Selbstmörder nicht bestraft wird. Bedeutsam ist diese Feststellung jedoch außer für den fehlgeschlagenen Versuch und dessen immerhin denkbaren Strafbarkeit für die Frage der Behandlung von Teilnehmern an der Selbsttötung, den Assistenten. Nach dem Grundsatz der Akzessorität sind Anstiftung und Teilnahme an einer straflosen Haupttat, hier: dem Suizid, ebenfalls straflos. Auf die Abgrenzung zur aktiven Sterbehilfe und zur Tötung auf Verlangen, strafbar nach § 216 StGB, soll in diesem Beitrag schon aus Platzgründen nicht eingegangen werden. Bis zum Jahre 2015 blieb es in Deutschland bei der grundsätzlich straflosen Beihilfe zur Selbsttötung. Erst als die Zahl von sogenannten Sterbehilfe-Organisationen immer weiter anstieg, hat der deutsche Bundestag „die auf Wiederholung angelegte, geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung“ in § 217 StGB verboten und unter Strafe gestellt – es sollte „kein Geschäft mit dem Tod“ betrieben werden. Das erinnert an Gesinnungsstrafrecht, weil nicht die Beihilfehandlung als solche, sondern deren Motiv als strafbewehrt angesehen wurde. Das Bundesverfassungsgericht hat diese Vorschrift mit Urteil vom 26. Februar 2020 für grundgesetzwidrig und nichtig erklärt. Das Recht auf selbstbestimmtes Sterben sei nicht auf fremddefinierte Situationen wie schwere oder unheilbare Krankheitszustände oder Lebens- und Krankheitsphasen beschränkt. Es umfasse auch die Freiheit, für das Sterben Hilfe bei Dritten zu suchen und diese, soweit sie angeboten wird, in Anspruch zu nehmen. Seitdem ist die Assistenz bei der Selbsttötung in Deutschland wieder uneingeschränkt möglich

– nicht nur für Angehörige und dem Suizidenten nahestehende Personen oder für Ärzte, die nicht geschäftsmäßig handeln.

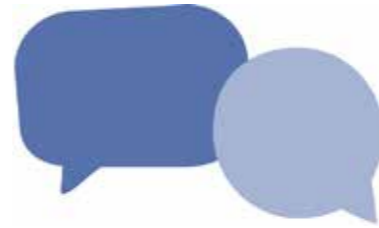
Normierung kaum möglich

Dieses Urteil hat Kritik, Besorgnis, aber auch Zustimmung ausgelöst. Namentlich die beiden großen Kirchen lehnen unisono jede organisierte Hilfe zum Suizid ab. Selbsttötung dürfe nicht zur Option neben anderen Möglichkeiten (z. B. palliativen) werden. Das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen und das daraus folgende Recht, auch das eigene Lebensende zu bestimmen, kollidiere mit der Pflicht des Staates, Leben zu schützen. Das daraufhin eingeleitete Gesetzgebungsverfahren zur Neuregelung des Suizids ist inzwischen beendet. Keiner der beiden übrig gebliebenen fraktionsübergreifenden Anträge hat die erforderliche Mehrheit erhalten. Damit bleibt es bei dem Rechtszustand, wie er bis zum Jahre 2015 bestanden hat, insbesondere bei der Straffreiheit (auch) der geschäftsmäßigen Beihilfe zum Suizid. Ich persönlich habe bei dieser wie auch schon bei anderen bio- und medizinethischen Fragen (z. B. Triage) Zurückhaltung des Gesetzgebers empfohlen. Gerade bei solchen existenziellen Themen muss man eingestehen, dass sich nicht sämtliche Fallgestaltungen antizipieren, typisieren und normieren lassen. Ich kenne auch keine Fälle, in denen Fragen von Leben und Tod durch Gesetze so geregelt worden sind, dass sie im Einklang mit der Verfassung im Lichte der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts stehen oder gar zu mehr Rechtsfrieden oder Rechtssicherheit geführt haben – quod erat demonstrandum.



Jürgen Gehb (70), war Richter, Dozent, Bürgermeister, Mitglied des Bundestages (rechtspolitischer Sprecher der CDU/CSU), Vorstandssprecher eines Bundesunternehmens (BlmA) und ist noch immer Rechtsanwalt.

Assistierter Suizid



STADTZEIT DEBATTE

Beziehungen binden an das Leben

Menschen haben die Möglichkeit, sich selbst zu töten. Sie tun dies meistens in Situationen, in denen ihnen ihr Leben als nicht mehr lebenswert und ein Weiterleben als schwerste Belastung erscheint. Eine Hoffnung auf Verbesserung ihrer Situation haben sie nicht.

9.215 Menschen nahmen sich 2021 in Deutschland das Leben, Zwei Drittel davon Männer. Eine besonders gefährdete Risikogruppe stellen dabei alte Männer über 75 Jahren dar, die Verluste in wichtigen Beziehungen erlitten und selber wenig Möglichkeiten der Kommunikation über ihre Trauer haben. Große Untersuchungen stellten weltweit fest, dass ca. 90 % der Menschen, die sich selber töten, in der Zeit davor schwere psychische Probleme hatten. Dabei ist die Beschäftigung mit dem selbst herbeigeführten Sterben, die Suizidalität, nicht etwa ein dauerhaftes Geschehen. Sehr oft sind Menschen ambivalent, hin und her gerissen mit Überlegungen, dieses Leben nicht mehr aushalten zu können und zu wollen. Suizidalität ist auch durch eine Vielzahl von Einflüssen veränderbar, seien es Erinnerungen und Gedanken in einem selbst oder auch Erfahrungen, die wieder mehr Hoffnung ermöglichen. Was hilft, ist ganz besonders das ernstnehmende Gespräch auf Augenhöhe, die Möglichkeit, innere und äußere Abhängigkeiten zu erkennen, zu verändern und neu zu bewerten – eine zentrale Voraussetzung, um eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen.

Seit dem 26. Februar 2020 ist die Assistenz beim Suizid nicht strafbar. Das Bundesverfassungsgericht hat den § 217 StGB für verfassungswidrig erklärt, der die sogenannte geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid verbot. Laut diesem Urteil hat jeder Mensch das Recht auf Suizid und auch darauf, dabei unterstützt zu werden. Das Gericht machte auch klar, dass Menschen in bestimmten Situationen vor der Durchführung eines Suizids geschützt werden sollten.



Prof. Dr. med. Reinhard Lindner, Neurologe, Psychiater, Psychosomatiker und Psychotherapeut, Institut für Sozialwesen, Universität Kassel

Tiefgehendes Verständnis suchen

Wie auch andere Formen des Suizids ist der assistierte Suizid oftmals eine Reaktion auf nicht Erträgliches im Leben. Menschen denken gerade in der existentiellen Situation einer schweren, zum Tode führenden Erkrankung darüber nach, sich selbst mit Hilfe anderer das Leben zu nehmen. Es sind oftmals Sorgen, Abhängigkeit von anderen Menschen nicht ertragen zu können, anderen Menschen zur Last zu fallen und die aus schlechten Erfahrungen entwickelte Haltung, dass gute Hilfe nicht gefunden wird. Unter den Menschen, die assistierten Suizid wählen, finden sich überproportional viele Frauen und Menschen aus besser gestellten finanziellen Situationen mit höherer Bildung. Unter den Personen, die assistierten Suizid erwägen und durchführen, finden sich auch mehr ängstliche und depressive alte Menschen als im Rest der Bevölkerung. Suizidprävention dient nicht der Verhinderung des Suizids um jeden Preis. Aber sie bietet an, auch in schwierigen Lebenssituationen nach einem tiefgehenden Verständnis zu suchen, was genau so unerträglich ist. Beratung, Psychotherapie, gute palliativmedizinische, hospizliche und medizinisch-geriatrische Behandlungen, aber auch das öffentliche Gespräch über Notlagen, Abhängigkeiten und schwerwiegende Probleme und deren Unterstützungs- und Lösungsoptionen gilt es zu fördern. Einen Schritt dahin stellt die Woche der Suizidprävention dar, die vom 7. – 14. Oktober in Kassel stattfinden wird. In der Gesellschaft sollte eine Akzeptanz für das Bedürfnis entstehen, dass wir Menschen einander brauchen. Denn Beziehungen sind es, die uns an das Leben binden.

Die Würde eines Menschen achten Selbstbestimmung schützen

Ich bin Pfarrerin und Theologin. Ich bin für das Leben. Und ich glaube, dass es wichtig ist zu lernen, mit Begrenztheit, mit Einschränkungen zu leben. Ich kenne viele Menschen mit Einschränkungen. Es wäre ein großer Verlust für mich, aber auch für unsere Gesellschaft, wenn diese Menschen sich das Leben nähmen, weil es nicht den Maßstäben entspricht, die sie oder andere, warum auch immer, an ihr Leben haben. Bei der Begleitung einer Person auf ihrem Weg zum assistierten Suizid habe ich jedoch noch etwas anderes gelernt: Die Würde eines Menschen zu achten heißt auch, zu achten, dass jemand andere Grenzen setzt als ich selbst.

Ich bin keine Vertreterin des assistierten Suizids, aber ich halte ihn für einen gangbaren Weg. Deshalb kommentiere ich im Folgenden (theologische) Einwände, die in diesem Kontext erhoben werden. Früher beerdigte man Suizidant:innen nicht auf kirchlichen Friedhöfen, weil sie sich der Macht Gottes über Leben und Tod bemächtigt hätten. Darüber denken die meisten Theolog:innen heute anders. Sie sehen die innere Not eines Menschen, der sich das Leben nimmt. Zudem gestehen sie ein, dass Menschen das Urteil Gottes über ein Menschenleben nicht kennen und erst recht nicht vorwegnehmen sollten, etwa indem sie ein Grab auf dem Friedhof verwehren. Drittens wird heute viel mehr betont, dass Gott ein Interesse am Leben hat – und das schließt ein jenseitiges Leben mit ein. Und viertens wird bei näherem Hinsehen deutlich, dass Menschen an vielen Stellen in die „Macht über Leben und Tod“ eingreifen. Oft ist dies gut begründbar, vor allem, wenn es darum geht, Leben zu retten oder zu verlängern.

Verabschiedet sich jemand durch einen Assistierten Suizid aus diesem Leben, tut die Person das in der Regel nicht „einfach so“, sondern mit Gründen, häufig nach einer langen Leidensgeschichte. Aus



Dr. Insa Rohrschneider ist Pfarrerin und arbeitet als Studienleiterin am Religionspädagogischen Institut in Kassel. Dort ist sie u.a. für die Fort- und Weiterbildung von Religionslehrer:innen zuständig.

meiner Sicht ist es gut vorstellbar, dass ein solcher Mensch mit denen, die ihm nahestehen, einen Weg geht, an dessen Ende ein Assistierter Suizid von den Beteiligten mitgetragen werden kann.

Differenziert und sensibel wahrnehmen

Jeder Tod bricht Beziehungen ab. Das unterscheidet den Assistierten Suizid nicht prinzipiell von anderen Todesformen. Findet dieses Abschneiden von Lebensmöglichkeiten geplant statt, hat es jedoch in besonderer Weise Auswirkungen auf das gesamte Beziehungsumfeld. Hier kann die Selbstbestimmung eines Sterbewilligen gegen die Wünsche und Überzeugungen von Angehörigen und Freunden stehen. Eine Chance der Inanspruchnahme eines Assistierten Suizids liegt jedoch darin, Beziehungen vor dem Tod klären zu können. Dass dies (wie bei anderen Sterbefällen) nicht immer gelingt, dass Unausgesprochenes und Ungelöstes bleiben, spricht nicht prinzipiell gegen diesen Weg. Immer wieder wird das Argument angeführt, Assistierter Suizid könnte durch Legalisierung zur einer gesellschaftlichen Normalität oder gar Forderung werden. Das ist kein theologisches Argument, aber ein durchaus diskutiertes. Gesellschaftliche Normen wachsen jedoch aus Haltungen, nicht aus Verboten. Deshalb ist es wichtig, pluralitätsfreundliche, lebensförderliche Haltungen zu fördern, das Thema Assistierter Suizid differenziert und sensibel wahrzunehmen und öffentlich zu besprechen. Auch in diesen Situationen brauchen Menschen persönliche Begleitung und Unterstützung. Hier sollten Kirche und Diakonie Verantwortung übernehmen.

Das Bundesverfassungsgericht hat im Februar 2020 festgestellt, dass das verfassungsrechtlich geschützte Recht auf Selbstbestimmung auch die Freiheit einschließt, sich selbst zu töten und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen. Ich teile diese Einschätzung. Sie ist das Ergebnis einer Haltung, die die Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen ernst nimmt. Zugleich verstehe ich die Sorge derjenigen, die befürchten, dass es angesichts einer liberalen und organisierten Praxis der Suizidhilfe zu einer „gesellschaftlichen Normalisierung“ kommt, durch die Menschen in Notsituationen sich dazu gedrängt fühlen könnten, Suizidhilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Ein geäußerter Suizid(hilfe)wunsch ist in der Regel Ausdruck einer tiefen Not. Deshalb gilt es, in empathischen Gesprächen mit dem betroffenen Menschen herauszufinden, was diese Not ausmacht, um nach Möglichkeit gemeinsam mit ihm einen Weg zu finden, diese Not zu lindern. Das Hinziehen (weiterer) professioneller Hilfe, z.B. in Form psychiatrischer, psychotherapeutischer bzw. palliativmedizinischer Angebote, ist insbesondere dann sinnvoll bzw. geboten, wenn seitens des sterbewilligen Menschen ein hoher Handlungsdruck besteht, den Suizidwunsch umzusetzen. Die Erfüllung eines Suizidhilfewunsches sollte deshalb nur dann in Betracht gezogen werden (dürfen), wenn die Gespräche und Hilfsangebote zu keiner für den betroffenen Menschen angemessenen Linderung seiner Not geführt haben. Ferner sollte eine ausreichende Sicherheit bestehen, dass der Suizidwunsch Ausdruck einer freien, wohlervogenen und dauerhaften Entscheidung ist.

Die genannten Voraussetzungen und ihre Überprüfung sollten in einem neuen Gesetz geregelt werden – nicht um das Selbstbestimmungsrecht einzuschränken, sondern um es zu schützen. Von einem neuen Gesetz

erwarte ich ferner, dass es Menschen, die sich freiverantwortlich zum Suizid entschieden haben, eine Hilfe dazu auch faktisch ermöglicht. Denn trotz der klaren Worte des Bundesverfassungsgerichts wird die Umsetzung der Suizidhilfe in Deutschland durch die Tatsache erschwert und in vielen Fällen praktisch unmöglich gemacht, dass das Betäubungsmittelgesetz die Verschreibung eines Betäubungsmittels zum Zweck des Suizids verbietet.

Suizidprävention und Suizidhilfe sind kein Gegensatz

Das Scheitern der bisherigen Vorschläge bei der Abstimmung im Bundestag Anfang Juli verstehe ich als eine Aufforderung an die Abgeordneten, einen gemeinsamen Entwurf zu entwickeln. Auch wenn sich ein solches Vorhaben angesichts der verschiedenen Zielsetzungen und Herangehensweisen der bisherigen Entwürfe als schwierig erweisen könnte, halte ich es für unverzichtbar, da suizidwillige Personen andernfalls nur der Weg über die Sterbehilfeorganisationen übrigbleibt. Ich würde mir wünschen, dass Befürworter und Kritiker der Suizidhilfe aufeinander zugehen, um im Sinne der betroffenen Menschen eine gute und praktikable Lösung zu finden. Eine wichtige Voraussetzung dafür wird sein, die Anliegen und Bedenken der jeweils anderen Seite wahr und ernst zu nehmen. Dass bei der genannten Abstimmung im Juli der Antrag zur Stärkung der Suizidprävention mit überwältigender Mehrheit angenommen worden ist, begrüße ich sehr. Ich sehe eine gestärkte Suizidprävention allerdings nicht als eine Alternative oder gar als einen Gegensatz zur Suizidhilfepraxis, sondern als deren Voraussetzung.

Prof. Dr. Alfred Simon, Philosoph und Medizinethiker, leitet die Geschäftsstelle der Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen und ist Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees der Universitätsmedizin Göttingen.



Gesundheit und Beziehung stärken

Mehr als ein ganz normaler Spaziergang: Waldbaden mit Hund.



Autorin Yvonne Prekop mit Hündin Abby

Hundehalter werden es kennen: Manchmal laufen die Gassirunden mit unseren Vierbeinern nicht so optimal, wie wir es uns vielleicht morgens noch vorgenommen hatten. Schnell in der Mittagspause, gehetzt vom knurrenden Magen oder kurz vor Ladenschluss – dann wird er schnell mitgenommen – unser Hund. Und wenn wir ohnehin raus müssen, können wir nebenbei auch schnell noch Neuigkeiten auf dem Mobiltelefon abrufen. Ordentlich Auslauf reicht ja; zur Not viel Ball spielen, um ihn in der kurzen Zeit auch wirklich gut auszulasten, denn so hat man es gelernt und außerdem wollen wir nur sein Bestes. Verdichtet sich die eigene To Do-Liste, wächst auch der Stress, nebenbei noch auf das abhängigste Haushaltsmitglied gebührend einzugehen. Hunde in Großstädten sind ohnehin zahl-

reichen Reizen, wie Gerüchen, der großen Geräuschkulisse hupender Autos, quiet-schender Schienen und Sirenen ausgesetzt. Das schnelle und moderne Leben fordert Mensch und Tier gleichermaßen. Wie wir selbst, nehmen Hunde die Umwelteinflüsse und die Hektik des Alltags wahr – darüber hinaus aber auch noch den Stress von Herrchen oder Frauchen!

Waldbaden reduziert Stress

„Raus aus dem Gedankenkarussell“, ist hier die Lösung. Denn viele von uns haben Schwierigkeiten, einen wirksamen Weg zu finden, um innezuhalten und zu entspannen. Mehrere Dinge gleichzeitig und all die Reize lassen das Nervensystem nicht zur Ruhe kommen, was wiederum zu akuten Stressreaktionen führt. Die Zeit für Ruhephasen ist im Alltag oft

knapp bemessen. Wie wäre es, sich diese Zeit mal wieder bewusst zu nehmen und dabei dem Gedankenkarussell im Kopf Stück für Stück zu entkommen und zu entspannen? Gut, dass wir die Natur und den Wald direkt vor unserer Haustür haben, denn hier können wir wieder entspannen und unsere Gesundheit und die des Hundes mit einfachen Mitteln stärken und unterstützen. Shinrin Yoku, was aus dem Japanischen kommt und so viel wie „in der Waldatmosphäre baden“ bedeutet, ist hier das Zauberwort. Spaziergänge in der Natur tun gut, was vermutlich die meisten aus eigener Erfahrung bestätigen können. „Shinrin Yoku“-Waldbaden geht noch einen Schritt weiter: Die in Asien anerkannte und bereits gut erforschte Antistress- und Entspannungsmethode basiert auf dem

achtsamen, verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, um dem Menschen die gesundheitsfördernde und stressreduzierende Wirkung des Waldes zugänglich zu machen. In Japan gehört es offiziell zur Gesundheitsvorsorge.

Sich die volle Aufmerksamkeit schenken

Die wissenschaftlich belegte, heilsame Wirkung für Körper und Psyche entsteht durch eine Kombination von Duftstoffen, optischer sowie akustischer Wahrnehmung und Achtsamkeitsübungen. Wir profitieren beispielsweise in Form von Stress-Reduzierung, Blutdrucksenkung, Milderung von Schlafstörungen, Stärkung des Immunsystems. All diese gesundheitlichen Aspekte lassen sich von Mensch und Hund gemeinsam hervorragend nutzen. Waldbaden ist „Qualitätszeit“ und stärkt unter anderem die Bindung. Diese Zeit wird bewusst eingeplant. Hier gehen Mensch und Tier als Team los und schenken sich die volle Aufmerksamkeit und Wertschätzung – ein Impulsgeber für Neues in der Mensch-Hund-Beziehung und eine Motivation, sie auch in den Alltag zu integrieren. Wer sich dabei auf seinen Hund als Lehrmeister einlässt, wenn es um die Erkundung des Waldes geht, kann vielleicht selber noch neues entdecken. Mit ihrer feinen Wahrnehmung laden sie uns ein, im Hier und Jetzt den Waldraum auf andere Weise zu entdecken. Sie nutzen all ihre Sinne und folgen ihrem Instinkt. Mit ihren Artgenossen kommunizieren sie auf unterschiedliche Art, in der Regel klar und direkt. Menschen dagegen, sind mit den Gedanken oft ganz woanders, wenn sie etwas tun. Es braucht Training, um in der Gegenwart anzukommen. Das können wir von ihnen lernen und durch die Beobachtung unserer Hunde auch unsere Perspektive verändern.

Eintauchen mit allen Sinnen

Egal in welcher Jahreszeit wir uns befinden, beim Waldbaden lässt man sich mit allen Sinnen auf die faszinierende Waldatmosphäre ein und erlebt, was es alles Zauberhaftes zu entdecken gibt: lebendig, neugierig, aufmerksam und spielerisch. Man dreht die Geschwindigkeit runter und legt seine sonstigen Trainingsansprüche beiseite. Bei diesem Spaziergang geht man bewusst und langsam mit

seinem Hund, schlendert durch das Laub und lässt die Geräusche, wie auch die aufsteigenden Gerüche auf sich wirken. Beobachtet man seinen Hund bei diesem Spaziergang sehr aufmerksam, wird man selbst daran erinnert, die eigenen Sinne zu nutzen. Was tut er gerade, woran riecht er, was hört er? Dem Hund folgen und sich auch ein Stück durch den Wald führen lassen und dabei seine Wahrnehmung und Körperhaltung betrachten, funktioniert in einem ruhigen Modus sehr gut, aber auch in der Aktivität ist ein Spüren mit allen Sinnen möglich; einfach ausprobieren und schauen was leichter fällt und angenehmer ist. Bei dieser Art von Spaziergang mit seinem Hund darf man sich auf eine Reise begeben. Der Wald bietet ein neues Erlebnis und lockt auf unbekannte Wege. Welche Hürden gilt es zu überwinden? Liegt ein Baumstamm in der Nähe? Einfach darüber balancieren – allein oder gemeinsam hintereinander. Geht es eher langsam und konzentriert besser oder spielerisch und dynamisch? Bieten die vielen Bäume nicht geradezu die perfekte Möglichkeit für einen Slalom?

Die Kunst der Pausen

Beim Waldbaden mit Hund ist es jederzeit möglich und empfohlen, Pausen zu integrieren. Mensch und Hund verweilen entspannt auf dem Waldboden, an einem Ort, wo sie sich wohlfühlen, geben sich der angenehmen Stille hin und tanken die positive



Die Hunde Luka und Strupp

Heilkraft des Waldes. Das ist erholsam und entspannend. Gerade zu Beginn des Waldbadens kann es sein, dass einen Erfahrungen, Gedanken, Sorgen und Situationen aus dem Alltag beschäftigen, aber nach und nach darf man sich vom eigenen inneren Kompass steuern und seine Gedanken vorbei ziehen lassen. Waldbaden mit Hund funktioniert ohne ein zu erreichendes Ziel – es ist absichtslos. Es gibt kein richtig oder falsch, sondern Freiraum zum Experimentieren. Es handelt sich nicht um eine herkömmliche Trainingseinheit und hat somit keine vordefinierten Ergebnisse. Sich treiben und inspirieren lassen, aufgeschlossen sein für Details, die schon ganz von allein funktionieren. Dabei bewusst für ausgewählte Momente die Perspektive des Hundes einnehmen und erleben, wie sehr der Wald den Hund entspannen kann, egal wie unruhig die Geister manchmal sein mögen. Eines bewirkt Waldbaden mit Sicherheit: Der Mensch tut etwas für seine Gesundheit und stärkt die Bindung zu seinem Hund.

Text: Yvonne Prekop

StadtZeit-Gewinnspiel

StadtZeit-Leser:innen haben die Möglichkeit, eins von drei Büchern zu gewinnen. Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „StadtZeit-Gewinnspiel“ senden und die Frage beantworten, was „Shinrin Yoku“ frei übersetzt heißt. Die ersten drei Einsender:innen der richtig beantworteten Fragen bekommen kostenfrei ein Buch zugesendet.

Kontakt:
info@waldbaden-mit-hund.de
www.waldbaden-mit-hund.de



Yvonne Prekop, die in Kassel geborene Autorin, schrieb erste deutschsprachige Buch mit dem Titel „Waldbaden mit Hund“. Das 2022 erschienene Buch ist die perfekte Lektüre für alle Menschen mit Hund, die stressfrei und ohne viel Training echte Quality Time erleben möchten.

Einen nachhaltigen Tourismus unterstützen



Seit zehn Jahren bieten die Kasseler Greeter für Gäste der Stadt und auch für Einheimische wie Zugereiste sehr besondere Führungen durch die Stadt an, in der sie leben.

Erzählt er, dass er bei den Greetern mitmacht, muss er das Wort immer zweimal aussprechen: „Greeter“. Zu Deutsch: Begrüßer. Dann kommt die nächste Frage: „Und was macht man da?“ „Ich begrüße Gäste unserer Stadt und zeige ihnen, was ich an ihr mag, was interessant ist und was man als Fremder vielleicht übersieht. Und das mache ich ehrenamtlich, wenn ich Zeit habe“, berichtet ein Aktiver der Kasseler Greeter. Greeter wollen keine Fremden- oder Stadtführer sein, sie sind nicht professionell geschult und werden nicht bezahlt. Ein festes Besichtigungsprogramm gibt es für Gäste, die sich von Greetern begleiten lassen, nicht, sondern man schlendert mit den Gästen durch die Stadt. Das ist sehr individuell. Die eine Greeterin kennt viele historische Ecken und Winkel, der andere Greeter zeigt die grüne Seite der Stadt. Bei der Anmeldung zu einem Greet, im Regelfall über die Webseite der jeweiligen Greeter-Gruppe, können Interessierte besondere Interessen angeben. Ist unter den Greetern jemand zu finden, der sich gerade in diesem Bereich besonders auskennt, geht dieser gern auf die besonderen Wünsche ein.

Den kulturellen Austausch fördern

Während der ein bis zwei gemeinsamen Stunden unterwegs entwickeln sich sehr oft anregende Gespräche. Greeter sind gern mit einzelnen Gästen oder sehr kleinen Gruppen bis maximal sechs Personen unterwegs. Viele von ihnen sprechen mehrere Sprachen, die Verständigung ist also kein Problem. Greeter unterstützen einen nachhaltigen Tourismus, weil sie auf den Rundgängen auf die natürlichen, kulturellen und sozialen Lebensgrundlagen der jeweiligen Stadtgesellschaft hinweisen. So fördern sie den gegenseitigen kulturellen Austausch und auch das Image der eigenen Stadt. In diesen persönlichen Begegnungen mit der Stadt

und dem alltäglichen Leben vermitteln die Greeter bisweilen auch wertvolle Tipps, zum Beispiel wo man am besten Essen oder Einkaufen gehen kann, was man in Oper oder Schauspiel besonders empfehlen kann oder in welchen Diskotheken und Kneipen am meisten los ist. Damit sind die Greeter eine gute Ergänzung zu den professionellen Stadtführungen des örtlichen Fremdenverkehrsverbandes.

Teil einer weltweiten Bewegung

Die Kassel Greeters sind mit ihren 21 Freiwilligen Teil einer weltweiten Bewegung, die sich im Dachverband der International Greeter Association (IGA) organisiert. Greeter gibt es vor allem in den größeren Städten vieler Länder, aber auch ganze Regionen beteiligen sich. Die Greeter lassen sich mittlerweile auch bei Wikipedia finden, dort werden sogar zwei Masterarbeiten zum Konzept der Greeter aufgelistet. Und an wen richtet sich das Angebot der Greeter? An jeden und jede, die neugierig sind auf unsere Stadt, ob als Tourist, Neubürger oder Migrant. Einen Greet fragt man über die entsprechenden Webseiten an. Innerhalb weniger Tage bekommen Interessierte dann eine Kontaktperson genannt, mit der sie alles Weitere absprechen. Für Menschen in und um Kassel gibt es zwei Möglichkeiten, sich an den Greets zu beteiligen: Entweder gehen sie eine Tour mit und lernen ihre Stadt von einer ganz anderen Seite kennen oder sie machen selbst mit – als Freiwillige oder Freiwilliger.

Text: Jens Haupt

Info/Anmeldung: www.kasselgreeters.de
 Weitere Infos: www.deutschland-greeter.de
www.internationalgreeter.org



RIESE & MÜLLER

Jetzt die neuen Riese & Müller Modelle hier Probe fahren.

FAHRRAD HOF Fahrradhof VSF GmbH & Co. KG
 Wilhelmshöher Allee 261 · 34131 Kassel
 Tel: +49 561 471132 · www.fahrradhof.de

Fußläufig unterwegs

Streifzüge durch kulturelle Welten

Eine Kolumne von Doris Gutermuth



Von Zebras lernen

Abstand und Rücksichtnahme sind Grundbedingungen für den Schutz des Lebens.

Vor 70 Jahren, am 24. August 1953, führte der Gesetzgeber den Fußgängerüberweg bundesweit ein und gab der neuen Straßenmarkierung die Bezeichnung „Dickstrichkette“. Der Volksmund nahm dieses im besten Amtsdeutsch erdachte Wortungetüm staunend zur Kenntnis, zog verdrießlich einen Flunsch, presste die Lippen zusammen und verweigerte die Annahme. „Dickstrichkette“?! Niemals!

Zu allem Übel erwiesen sich die weißen Blockstreifen auf dunklem Asphalt, die dem tapferen Fußvolk über vielbefahrene Straßen helfen sollten, keineswegs als sicher. Der schnell anwachsende Autoverkehr nahm erschreckende Formen rasender Rücksichtslosigkeit an, der unterlegene Fußverkehr verzeichnete eine erhebliche Schadensbilanz. Volkes Unmut machte sich breit. Hatten die Fußgängerüberwege schon ein Jahr nach ihrer amtlichen Einführung ausgedient?

Ein Sympathieträger für die Verkehrswende

Das Blatt wendete sich, als die Hamburger Polizei 1954 eine „Verkehrserziehungswoche“ veranstaltete, begleitet von der „Aktion ZEBRA“ des Axel Springer Verlags. Autofahrer, die an Fußgängerüberwegen Vorsicht und Rücksichtnahme bewiesen, erhielten kleine Zebra-Aufkleber für ihre Autos. „ZEBRA“ stand damals für „Zeichen eines Besonders Rücksichtsvollen Autofahrers“ – eine Ehrung der besonderen Art auch für das gestreifte Pferdchen.

Die Zebra-Plaketten erreichten Volkes Seele im Handumdrehen. Der Volksmund formte in spontaner Zuneigung eine sehr viel treffendere Bezeichnung für die breiten, weißen Streifen. Alle sprachen fortan nur noch vom „Zebrastrreifen“ – die sperrige „Dickstrichkette“ landete im Mülleimer der Geschichte! Die Zebrastrreifen gelten im Straßenverkehr seither als unverzichtbar. Ihre Beständigkeit zeigt sich immer dann, wenn gesetzliche Nachbesserungen oder eine technisch aufwendigere Straßengestaltung im Dienste der Verkehrssicherheit notwendig werden. Stets liegt ein besonderes Augenmerk auf den Zebrastrreifen. Wer sie für überflüssig hält und ihrer Abschaffung das Wort redet, erntet Volkes Unverständnis und Unwillen. Heute, in Zeiten des Klimawandels, wird ihr Potenzial als Sympathieträger für das Gelingen der Verkehrswende geradezu offenkundig!

Zebrastrreifen - ein Schutzraum der besonderen Art

Das 70-jährige Jubiläum ist ein idealer Anlass, den Blick auf eine sehr spezielle Eigenart der Zebras zu lenken und von ihnen Achtsamkeit und Rücksichtnahme zu lernen. Die Geburt eines Zebrafohlens findet immer in einem definierten Mindestabstand zur Herde statt, denn in den ersten Sekunden seines Lebens wird das Neugeborene auf die einzigartige(!) Streifung seiner Mutter geprägt. Stehen andere Zebras in diesem bedeutsamen Augenblick zu nah dabei, scheitert diese lebenswichtige Prägung. Der Leithengst sorgt daher stets mit Nachdruck für den nötigen Abstand.

Nach der Flucht vor den Löwen, wenn alle wieder zur Ruhe kommen, findet das Fohlen seine Mutter unter den vielen anderen Zebras in der Herde zuverlässig wieder. Die Stute irrt nicht suchend umher, sondern bleibt still stehen, reckt Kopf und Hals in die Höhe und zeigt so weithin sichtbar jene Streifung, die ihrem Kind das Wiederfinden garantiert und sein Überleben sichert. Abstand und Rücksichtnahme sind Grundbedingungen für diesen besonderen Schutz des Lebens. Volkes Seele berührt das ganz besonders. Der Volksmund weiß zweifellos, wovon er beim „Zebrastrreifen“ spricht!

WALDLUFT ATMEN

Telefon aus, Augen zu, einatmen und entspannen.

NATURA MEDICA

Fachgeschäft für Naturheilmittel
 Friedrich-Ebert-Str. 87 | 34119 Kassel | 0561-7394000 | www.naturamedica.de



Advertorial



Silvia - Pkabay

Den Wechsel der Jahreszeiten hautnah und mit allen Sinnen erleben!

Nur wenige Bus-, Bahn- oder Autominuten von Kassel entfernt, laden die vielfältigen Rad- und Wanderangebote im Naturpark Habichtswald dazu ein, bei ausgedehnten Touren den Wechsel der Jahreszeiten hautnah und mit allen Sinnen zu erleben! Beispielsweise bei einer Wanderung auf dem Habichtswaldsteig oder einer der insgesamt neun Extratouren. Auf gut

markierten Wanderwegen lässt sich der Kopf ganz herrlich frei kriegen und die Stille der Natur genießen. Im Herbst ist das Füllhorn der Natur besonders reich gefüllt. Auf den zahlreichen Obstbaumalleen und Streuobstwiesen der Region leuchten die reifen Äpfel, Birnen und Pflaumen den Wanderern und Spaziergängern entgegen.

Erlebnis-Tipps für den Herbst

Die Bedeutung der Streuobstwiesen lässt sich auf dem **Streuobstlehrpfad** im Breunaer Ortsteil Niederlistingen im Herbst ganz besonders gut entdecken. Einen Besuch wert sind auch die Pomologentage in Naumburg, zu denen Apfelexperten aus ganz Deutschland anreisen. Der **Apfelmarkt** am 28. und 29. Oktober zieht zahlreiche Besucher aus der ganzen Region an. Und im September und Oktober finden wieder **Erlebnispfahrungen** auf dem Habichtswaldsteig statt – über eine Krimiwanderung in Niedenstein hinaus (23.9.) auch eine Wanderung mit Whisky-Tasting in Zierenberg (23.9.) und eine Erlebnisführung mit Ritter Reinhardt von Dalwigk alias Thomas Hof in Naumburg (14.10.).

Kontakt:
TAG Naturpark Habichtswald e.V.
c/o Rathaus Bad Emstal
Kasseler Straße 57
34308 Bad Emstal
Tel. (05624) 9997-25
tourismus@naturpark-habichtswald.de
www.habichtswaldsteig.de



Advertorial

Weser-Therme Bad Karlshafen



Gesundheitsfördernde Sole und erholsame Stunden

Warmes Thermalwasser und heiße Saunagänge sind Entspannung pur und können doch viel mehr. Beginnt man jetzt die Abwehrkräfte zu stärken, hat man gute Chancen, gesund durch den Herbst zu kommen. In der Thermenwelt erholt man sich im angenehm temperierten Thermalwasser bei unterschiedlichen Solekonzentrationen von 1,5 – 12 %. Vier Whirlpools, eine Infrarotkabine, eine Edelsteingrotte und ein liebevoll gestalteter Eltern-Kind-Bereich stehen zur Erholung bereit. Das Saunaland lädt mit 7 Themensaunen, einem Dampfbad, einer Schneehöhle, Fußbecken, der 60° Saba-Mild und dem Osmanischen Hamam zur Erholung ein. In der Thermen-Gastronomie wird der Gaumen mit einer Vielzahl frischer und saisonaler Gerichte, hausgemachter Kuchen und Torten verwöhnt. Für einen entspannten Tag findet man im Wellnessbereich ein vielfältiges Angebot an Massagen und kosmetischen Behandlungen.



Weser-Therme, Kurpromenade 1, 34385 Bad Karlshafen
www.wesertherme.de, Telefon 05672 9211 0



Ein besonderer Platz in der Mitte Deutschlands für Seminare, Tagungen, Fortbildungen, Freizeit

- 5 Seminarräume, Veranstaltungssaal mit Bühne
- bis zu 70 Betten von Einzel- bis Mehrbettzimmer
- Ferienwohnung
- Verpflegung mit biologischen Produkten (zertifiziert)



Auf dem Dörmberg 13
34289 Zierenberg
Tel. 0 56 06 - 56 39 073
www.tagungshaus-lebensbogen.de
Ein Kollektivbetrieb der Lebensbogen Gemeinschaft
Den Wandel mitgestalten

LAUF FÜR DEIN LEBEN

KASSEL MARATHON

SAVE THE DATE

15.-17. SEPTEMBER 2023

Marathon 42,195 km

Halbmarathon 21,1 km

Bambini-Lauf 0,42 km

Mini-Marathon 4,2 km

Marathonstaffel diverse

Firmenlauf 4,2 km GANZ NEU!

Walking 8 km

Power-Walking-HM 21,1 km

Jetzt anmelden auf kassel-marathon.de



Gemeinsam mühelos unterwegs – den Herbst mit E-Bikes erleben!

Wenn die nordhessischen Wälder beginnen, sich herbstlich bunt zu färben, ist ein E-Bike ideal, um dieses Naturschauspiel zu erleben. Dank der Motorunterstützung ist das Radfahren entlang von Fulda, Werra und Diemel oder durch Habichtswald, Kaufunger Wald und Reinhardswald ein müheloses Vergnügen, und durch das Mietangebot von Heinrich Müller ebikes ist dieses Vergnügen auch ohne den Besitz eines eigenen E-Bikes erlebbar. Ob allein, zu zweit oder als Gruppe, eine herbstliche E-Bike-Tour mit komfortablen Elektrofahrzeugen des hessischen Herstellers Riese und Müller wird zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die Mietpreise beginnen bei 20,- € für 4 Stunden.



Heinrich Müller | Vermietung, Gruppentouren, Events
Baumgartenstraße 8a | 34130 Kassel
0151 18210826 | info@hm-ebike.de | www.hm-ebike.de



Pomologentage mit Apfelmarkt

Zu den 24. Hessischen Pomologentagen ist Naumburg wieder Nordhessens Apfelhauptstadt. Samstag, 28. bis Sonntag, 29. Oktober, 10 bis 17 Uhr: Apfelmarkt

Wer kennt schon Seestermüher Zitronenapfel oder Ananasrenette? Im reich geschmückten Haus des Gastes werden zahlreiche Apfelsorten in Deutschlands schönster Präsentation ausgestellt. Äpfel, Apfelbäume, Apfelsaft, Apfelspekt, Apfelbrand, Apfelchips, Apfelkuchen und noch viel mehr, wie die Bestimmung mitgebrachter Früchte, bietet Naumburg an diesem Wochenende.

27./28. Oktober, Obstsortenbestimmungsseminar für Anfänger
28./29. Oktober, Obstsprtenbestimmungsseminar für Fortgeschrittene
29. Oktober ab Kassel: Fahrt mit dem Hessencourrier

Info: www.hessencourrier.de | www.hessische-pomologentage.de

SCHWEBEND von Berg zu Berg



Zieht sich im tibetischen Stil mit einer Länge von 665 Metern über das Tal: der Skywalk Willingen, die längste Hängebrücke Deutschlands

Der Skywalk Willingen bereichert das Upland um die längste Hängebrücke Deutschlands.

Mit seiner riesigen, geschützten Hochheidefläche bietet der Ettelsberg der perfekten Einstieg in den Skywalk. Ein kleiner Wanderweg führt hinüber zum Skywalk. Umgeben vom Blätterwald, erleben die Besuchenden auf den ersten Metern hautnah die Natur. Wie schwebend zieht sich die 665 Meter lange Brücke von Berg zu Berg und gibt imposante Ausblicke preis. Im mittleren Drittel gewinnt sie stark an Höhe und gibt kilometerweit den Blick frei auf die Landschaft des Uplands – während die Besucherinnen und Besucher 100 Meter über dem Strycktal schweben. Aus einer ganz neuen Perspektive ist die bekannte Mühlenkopfschanze zu erkennen. Beim Näherkommen lässt sie ihre Details deutlich werden: Adlerhorst, Anlaufspur, Schanzenteller und Zuschauertribüne. Der Gang über die leicht schwankende Brücke hoch über einem der schönsten Täler Willingens ist ein kleines Abenteuer.

Frei von Pfeilern und Stützen

Errichtet ist der Skywalk im sogenannten Tibet-Stil: Die Brücke hat keine hoch aufragenden Bauteile oder Stützen. Sie schwingt frei über dem Tal und kommt ganz ohne Abspannseile aus. So garantiert das Bauwerk eine unverstellte Sicht auf ein Panorama hoch über Wäldern und Gebirgszügen und hält durch ihre Konstruktion die Natur frei von Pfeilern oder Stützen. Als ohne Abspannseile auskommende Hängebrücke im tibetischen Stil, ist sie die längste der Welt. Beim Bau wurden die Eingriffe in Natur und Landschaft bewusst so gering wie möglich gehalten, was der Entscheidung für den

aktuellen Standort in die Karten spielte. Denn die Mühlenkopfschanze bietet mit ihrer bereits vorhandenen Infrastruktur die Möglichkeit, diese auch außerhalb der Weltcup-Zeiten zu nutzen und musste somit nicht neu angelegt werden. Lediglich 100 Quadratmeter Waldfläche mussten den Stützen weichen. Für Sehenswürdigkeiten dieser Art ein vergleichsweise geringer Wert. Mit Informationen über die heimische Flora und Fauna sowie zur Geschichte der Mühlenkopfschanze sind die Einstiege in den Skywalk attraktiv gestaltet.

Auf leicht schwankenden Stegen gehen

Die leicht schwankenden Stege zu betreten und die Höhe über dem Tal zu erleben, ist einerseits abenteuerlich und andererseits gleichzeitig eine sichere Sache. Digital wird erfasst, wie viele Menschen sich auf der Brücke aufhalten. Bis zu 750 Besucher dürfen den Skywalk gleichzeitig betreten. Ist diese Zahl erreicht, stoppt die Ticketausgabe. Wetterstationen erfassen fortlaufend Wind, Licht und Niederschläge. Bei leichtem Wind schwingt die Brücke kaum merklich. Wird er zu stark, schließt der Skywalk aus Sicherheitsgründen. Ebenfalls aus Gründen der Sicherheit dürfen keine Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle und Haustiere auf die 1,30 Meter breite Hängebrücke. Um auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen dieses Erlebnis zugänglich zu machen, sind so genannte Einbahnstraßenabende angedacht.

Info: www.skywalk-willingen.de

Achtsamkeit



WAS MICH MIT MIR UND DEM LEBEN VERBINDET

Eva Metz' Kolumne zum achtsamen Sein

Öfter mal abschalten!

Die Natur hilft uns dabei, wieder mehr mit uns selbst im Kontakt zu sein.

Nie war es so einfach wie heute, immer und überall Nachrichten zu hören und sich zu informieren. Wir wollen wissen, was in der Welt geschieht, uns eine Meinung bilden, um auch mitreden zu können. Vielleicht sollen die Nachrichten auch helfen, mehr Überblick zu erhalten, damit wir uns sicher fühlen können. Leider ist dies gar nicht so einfach, denn es gibt viele gegensätzliche und widersprüchliche Nachrichten, und es fällt immer schwerer, für sich das „Richtige“ zu erkennen. Im Achtsamkeitstraining üben wir, im Hier und Jetzt zu sein und die Welt ohne Bewertung zu erleben. Nachrichten richten nach! Im Kontext von Achtsamkeit bedeutet dies, dass ein Umstand im Nachhinein bewertet wird. Zusätzlich sind Nachrichten oft so aufbereitet, dass daraus sorgenvolle Zukunftsprognosen entstehen. Wir befinden uns also in der Vergangenheit und haben Sorgen vor der Zukunft.

Jede Nachricht löst etwas aus

Nehmen wir genau wahr, können wir erleben, dass jede Nachricht etwas in uns auslöst. Oft Gefühle von Sorgen, Frust, Wut und Angst, seltener Freude oder Mitgefühl. Dies alles immer wieder zu verarbeiten, sich zu beruhigen braucht Raum, Zeit und Energie, die wir nicht immer haben. So kann es sein, dass ein Gefühl der Unbehaglichkeit länger im Körper bleibt, als es uns guttut. Räume und Zeiten zu kultivieren, in denen wir regenerieren können, die Medien mal ab- und ausschalten und die Kraft der Natur nutzen kann ein entscheidender Schritt sein. Den größten Teil der Menschheitsgeschichte haben wir in direktem und unmittelbarem Kontakt zur Natur gelebt. Die Menschen „waren“ tief mit der Natur verbunden. Wann immer unsere Augen auf der Schönheit der Natur ruhen, unsere Ohren von natürlichen Klängen berührt werden, wir den frischen Duft wahrnehmen,

kommen wir bei uns selbst an, denn wir sind immer noch ein Teil der Natur.

In Resonanz mit Frieden und Stille gehen

So schreibt Mark Coleman in seinem Buch: Die Weisheit der Wildnis: „Der Aufenthalt in freier Natur beruhigt den mit Alltagsdingen beschäftigten, sich ständig sorgenden und ununterbrochen planenden Kopf. Und auch der Körper ist im Freien entspannter; das Herz weitet sich und geht in Resonanz mit dem Frieden und der Stille der Natur. Die Nähe zur Natur kann uns einerseits heilen und andererseits lehren, in Einklang und in Frieden mit uns selbst und der Welt zu leben.“ Am besten, wir gehen gemeinsam mit unseren Kindern nach draußen, lassen alle mobilen Endgeräte mal zu Hause und erleben das lebensverändernde Geschenk des reinen Gewahrseins.

Im virtuellen WIR RAUM online
Ein kleines Studium

GRUNDKURS YOGA UND MEDITATION

Details und Anmeldung: info@forum8.de

Eva Keller *forum8*
Ganzheitliche Yogalehre BDY / EYU
WELL BEING Coaching | Organisationen,
Teams, Paare, Einzelpersonen
Moderation | Workshops | Freie Zeremonien

www.forum8.de



Bewegt durch Raum und Zeit

Menschen aus verschiedenen Generationen und Kulturkreisen bewegt das Tanzen miteinander. Ob Paartanz, herausfordernde Schrittfolgen oder entspannter Improvisationstanz: Jede und jeder kann tanzen. Und es ist nie zu spät, damit anzufangen!

Laut 50er-Jahre Musik riss mich aus dem Schlaf. Auf dem Flur hörte ich Schritte und Lachen. Ein Blick auf mein Handy bestätigte mir, dass ich mich noch im Jahr 2023 befand. Besonders lange konnte ich dem aufweckenden Rhythmus nicht widerstehen und binnen Sekunden sprang ich aus dem Bett und ließ mich von dem alten Lied mitreißen. „So klingt sie also!“, dachte ich, während ich mich locker durch mein Zimmer bewegte. Schon bei meinem Einzug in die Mehrgenerationen-WG fiel mir die große Jukebox vor der Treppe zum Obergeschoss auf und ich fragte mich immer, wie sie wohl klingt. An diesem Vormittag bekam meine Mitbewohnerin Heike Tanzbesuch. Sie hatte Freundinnen und Freunde zum Lindy Hop Tanzen eingeladen und ließ die Jukebox dafür schonmal warmspielen. Einige Lieder später, ich improvisierte noch immer Bewegungen in meinem Zimmer und kam langsam ins Schwitzen, hörte ich die Türklingel. Nach einer herzlichen Begrüßung verschwand Heike mit ihrem Tanzbesuch im Wohnzimmer. Heike Neumeyer ist 59 und eine begeisterte Tänzerin seit ihrem 13. Lebensjahr. Sie hat verschiedene Tanzstile, wie Jazz, Hip-Hop, Ballett und Swing ausprobiert. Am meisten inspiriert sie der Steptanz. Schon als junges Mädchen wusste sie, dass sie eines Tages Steptanz unterrichten möchte. „Mein Vater hatte ein tolles Rhythmusgefühl

und hat immer vorgestept“, erzählte Heike begeistert. „Als ich nach Kassel kam, habe ich das erste Mal gestept, das war 1985, bei einem Volkshochschulkurs“. Heute gibt sie selbst Stepp-Unterricht. Darüber hinaus verbringt sie auch ihre Freizeit tanzend. Mehrmals die Woche geht sie gemeinsam mit ihrem Partner Joachim zum Swing-Tanzen.

Generationen verbinden

Als Heike mir über ihre Liebe zum Tanzen berichtete, konnte ich ihre Gefühle nachvollziehen. „Tanzen ist für mich pure Freude! Dabei kann ich die Zeit vergessen“, sagte sie. Vielleicht ist Tanzen zeitlos: Schon unsere Vorfahren haben getanzt und die Bewegungsabläufe beispielsweise bei Gruppentänzen auf Volksfesten an die nächste Generation weitergegeben. Tanzen ist in jedem Alter möglich. Kleine Kinder freuen und bewegen sich ganz intuitiv, sobald Musik läuft, Jugendliche gehen auf ihren ersten Partys zu ihren Lieblingshits ab und auch die älteren Menschen vergessen ihre Sorgen, während sie das Tanzbein schwingen. Eines Tages begleitete ich Heike und Joachim zu einem offenen Swing-Tanzabend. In der abgedunkelten Halle mit Holzboden lief

Musik. An den Seiten standen kleine, runde Tische und Stühle und es gab eine Theke mit Getränkeverkauf. Es herrschte eine heitere Stimmung bei den Menschen, die nach und nach erschienen, um den Abend tanzenderweise gemeinsam zu verbringen. Zu Beginn stellten sich die im Tanz führenden und folgenden Personen als Paare in einem Kreis auf und die Kursleitenden führten eine Tanzschrittabfolge vor. Nach jedem Lied wurden die Paare durchmischt, damit die Tanzschritte unabhängig vom Partner oder Partnerin im Kopf bleiben. Zuerst war ich darauf fokussiert die Schritte zu lernen, doch nach einigen Runden entspannte ich mich und mir gelangen Unterhaltungen mit den Personen, denen ich beim Tanz folgte. So lernte ich gleichaltrige, Menschen im Alter meiner Eltern sowie Rentnerinnen und Rentner kennen. Sie alle hatten die Tanzschritte ziemlich gut drauf und vor allem gelangen sie ihnen mit einem breiten Grinsen im Gesicht!

Das Leben tanzen

Eine feste Schrittabfolge oder Paartanz trifft nicht jeden Geschmack. Dafür gibt es so viele verschiedene Tanzrichtungen und Anlässe wie Situationen im Leben. So wie Biodanza zum Beispiel, was auf Spanisch „Tanz des Lebens“ bedeutet. Vor ungefähr drei Jahren schnupperte ich in eine Biodanza-Stunde unter freiem Himmel. An einem warmen Sommertag versammelten sich die Teilnehmenden auf einer Wiese vor einem Haus, umgeben von Natur. Spielerisch und mit Leichtigkeit kamen die Anwesenden, einige davon barfuß, zum Tanzen. Zwei Biodanza-Anleiterinnen moderierten, tanzten hin und wieder kurz vor, wie ihr Tanz jeweils aussehen könnte und motivierten ihre Tänzerinnen und Tänzer, einfach loszulegen und den Impulsen ihres Körpers zu folgen. Dabei gab es keine Schritt-Vorgaben. Deshalb horchten alle in sich hinein und führten die Bewegungen aus, die sie zu der Musik fühlten und die ihrem Körper guttaten. So viele Menschen, die gleichzeitig improvisierten: Das war ein befreiender Anblick. Ziemlich schnell verflogen bei mir die Zweifel, dass die Mittanzenden die eine oder andere eine Bewegung, die ich machte als, komisch abstempeln würden und es gelang auch mir auf meinen Körper, auf die Musik und die Natur um mich herum zu achten anstatt mir Gedanken um die Menschen in meiner Umgebung zu machen. Ich tanzte so, wie ich es auch allein in meinem Zimmer machen würde. In einer Welt, in der niemand aus der Reihe tanzen möchte, tut es besonders gut es mal bewusst zu tun und dabei aus der eigenen Komfortzone zu treten.

In den Kasseler Biodanza-Gruppen nehmen Personen zwischen 40 bis über 70 Jahren teil und da jede und jeder aus sich heraus tanzt bietet der Tanz des Lebens eine niedrigschwellige Möglichkeit ins Tanzen und in die Bewegung zu kommen und anderen tanzinteressierten

Menschen auf eine intensive Weise zu begegnen, ohne auch nur ein einziges Wort sagen zu müssen. Nene, ein sehr erfahrener Biodanza-Anleiter aus dem Süden Brasiliens, der bei Rolando Toro, dem chilenischen Begründer dieser Methode, seine Ausbildung absolvierte, fasste es bei einem seiner Workshops in Deutschland so zusammen: „Wenn wir aufhören zu reden, verstehen wir uns!“

Begegnung bei Bewegung

Der Austausch mit anderen Tanzenden ist ein wichtiger Bestandteil von Tanzkursen. Je älter Menschen werden, desto schwieriger wird es, neue Kontakte zu knüpfen. Deshalb bieten sich gemeinsame Hobbies dafür an, auch ohne vorherige Terminvereinbarung regelmäßig Menschen mit ähnlichen Interessen wiederzusehen. Zusätzlich zum Wetter kommt ein weiteres Gesprächsthema dazu. „Es haben sich viele Freundschaften entwickelt“, beobachtete Heike in ihren Steptanz-Kursen. Sie hat sich über den Tanzunterricht hinaus darum bemüht, soziale Kontakte unter den Tanzenden herzustellen, indem sie sich gemeinsam Filme anschauten oder zu Ausstellungen gingen. „Wir waren bei der Dali-Ausstellung in Fulda und schauten uns Tanzfilme an. Oder den Film Young@Heart übers Singen, denn Tanzen und Singen machen glücklich.“

Erfahren im Leben, jung im Tanz

Menschen jedes Alters können mit dem Tanzen anfangen. Heike unterrichtet zwei „Oldies“-Gruppen für Personen über 60: Einen Kurs für Anfängerinnen und Anfänger sowie einen Aufbaukurs. „Tanzen im Alter tut dem Körper und Geist gut. Die tanzende Person und die Gruppe sind durch die Musikalität, die gemeinsame Präsenz und die Kreativität miteinander verbunden. Es ist auch eine Übung für die Koordination und das Gleichgewicht“, zählt Heike die Vorteile vom Tanzen für ältere Menschen auf. „Es ist ein schönes Gefühl, die Geheimnisse des Steptanzes sowie meine Freude daran an interessierte Menschen weiterzugeben. Außerdem macht es Spaß, wenn wir gemeinsam etwas schaffen, indem wir zum Beispiel ein Projekt wie ein abendfüllendes Programm auf die Beine stellen!“ Aktuell bereitet Heike mit ihren Tanzgruppen bereits die Winteraufführung vor. „Als ich meine erste Oldie-Gruppe auf der Bühne hatte, war der Aufforderungscharakter besonders hoch. Die älteste Mittänzerin war um die 80 Jahre alt und viele der Zuschauenden dachten sich, als sie diese Frau sahen: Ach, dann kann ich das ja auch noch lernen!“

Text und Illustration: Maria Bisaljeva

Verschaffen Sie sich Gewissheit über den Zustand Ihres Gehörs. Ganz entspannt, bei Kaffee oder Tee, macht die Hörmeisterin einen kostenlosen und unverbindlichen Hörtest nach vorheriger Terminvereinbarung.

HÖRMEISTEREI
am Bebelplatz

Herstellerunabhängige Lieferantin aller Kassen
Gudrun Surup / Hörakustikmeisterin / Friedrich-Ebert-Straße 145 / 34119 Kassel
Tel. 0561-50 39 59 79 / www.hoermeisterei.de

Hörsysteme nach Maß | Persönliche Beratung | Innovative Messtechnik

KARIBU
Welt- und Regioladen
FAIR | GLOBAL | REGIONAL | ÖKOLOGISCH

Verwöhnen ohne Reue

– mit edlen Produkten aus fairem Handel

Oberste Gasse 30 · Kassel www.karibu-kassel.de

Offen und zuhörend

Tierheilpraktikerin Yvonne Louis legt Wert auf die ganzheitliche Betrachtung und Behandlung Ihres Tieres.



„Er kratzt sich überall und ich weiß mir keinen Rat mehr.“ Oder: „Ständig frisst er Gras, muss aufstoßen und hat Durchfall.“ Das sind Sätze, die ich in meiner Praxis oft von verzweifelten Tierfreunden höre.

Nach 20 Jahren als Tiermedizinische Fachangestellte und Pharmareferentin für Tiergesundheit schöpfe ich nun als Tierheilpraktikerin aus diesem großen Fundus von Wissen, Erfahrung und Neugier, die ich mit meinem offenen und zuhörenden Herzen kombiniere.

Schwerpunktmäßig arbeite ich mit der Bioresonanztherapie, die sich besonders bei Allergien bewährt hat. Für die Gesundheit Ihres Tieres setze ich darüber hinaus auf Homöopathie sowie Akupunktur und nutze die heilenden Kräfte von Pflanzen und Pilzen.

Kontakt: Tierheilpraktikerin Yvonne Louis
Theodor-Heuß-Str. 26 | 34266 Niestetal
Tel. 0179-119 88 81 | www.thp-niestetal.de



Individuelle Lauftechnik verbessern!

Mit Hilfe einer Laufbandanalyse unterstützt das Team der lauf.manufaktur das gesunde Laufen im Sinne eines orthopädischen, ganzheitlichen Ansatzes.

Zu einer professionellen Laufbandanalyse gehören: individuelle Beratung, Dokumentation von Gang, Fußfunktion, Haltung, Belastungsverteilung, Abrollverhalten, Gleichgewicht, digitale Fußdruckmessungen, Ganganalyse mit und ohne Schuhen, Bewertung der statischen Gewichtsverteilung, Bewertung des Laufschuhs, Bandagen- und Schuhversorgung und auf dem Analyseergebnis beruhende Therapieempfehlungen.



Jetzt 10-Euro-Gutschein sichern!
Für vergünstigte Laufbandanalyse einfach Termin vereinbaren und StadtZeit-Anzeige vorlegen.

lauf.manufaktur c/o Orthopädietechnik
Marc Schneider GmbH
Wilhelmshöher Allee 109, 34121 Kassel
Tel. 0561-266 36, www.ot-schneider.de

gut gelaufen!

Ein Zeichen setzen

Mehr Offenheit, Wissen und Mut im Umgang mit psychischen Erkrankungen vermittelt die MUT-TOUR.

Sich zusammen bewegen und gemeinsam über Depressionen reden und dabei 3.800 Kilometer für die mentale Gesundheit zurücklegen: Die 11. MUT-leistet auch in diesem Jahr wieder Aufklärungsarbeit unter freiem Himmel. Diesen Sommer bewegen sich wieder hunderte Menschen mit und ohne Depressionserfahrung im Rahmen der MUT-TOUR durch Deutschland, um ein Zeichen zu setzen für mehr Offenheit, Wissen und Mut im Umgang mit psychischen Erkrankungen, insbesondere Depressionen.



Insgesamt drei Monate werden die Teams vom wieder zu Fuß in Pferdebegleitung sowie auf Tandems unterwegs sein. Das sind sie seit dem 5. Mai und noch bis zum 4. September und machen dabei auch Station in Kassel.

Über die realen Etappen hinaus wird die diesjährige MUT-TOUR auch virtuell begleitet und lädt Interessierte zum bundesweiten Mitmachen ein.

Info: www.mut-tour.de

ACHTSAMKEITSTHERAPIE mit Beate Eickmeyer

In der Achtsamkeitstherapie MBCT, der Rückfallprophylaxe bei Depression, Ängsten und negativen Selbstgesprächen (Mindfulness Based Cognitive Therapy) entwickeln Sie Schritt für Schritt Ihre Fähigkeiten zum weisen Umgang mit sich selbst – über acht Wochen, in einer kleinen Gruppe oder einzeln.

Dabei begleite ich Sie gerne!

Termine für 2023

- jeweils Mo 18.30-21.00 Uhr
- MBCT 10.10.-18.12.2023
- Vertiefung Achtsamkeitspraxis 4 Abende 11.9./ 18.9./ 25.9. und 9.10.

Kontakt: Beate Eickmeyer

HP, HP Psychotherapie
Körperpsychotherapeutin
Senior Teacher MBCT/ MBSR
Motzstr. 4 | 34117 Kassel
0561 - 8166592
betherapie@web.de



Doris Weißenfels



Gestalttherapie

Selbstfindung und persönliches Wachstum



Trauerbegleitung

Unterstützung bei der Verarbeitung von Verlusten

Parkstraße 50
34119 Kassel
Tel. 05 61 / 5 60 37 27
info@doris-weissenfels.de
www.doris-weissenfels.de

Kassel documenta Stadt

Stadt Kassel
Personal- und Organisationsamt
34112 Kassel

Wir suchen für das **Jugendamt** – Abteilung Kinder- und Jugendförderung –

pädagogische Fachkräfte (w/m/d)

mit unterschiedlicher wöchentlicher Arbeitszeit

für folgende Einrichtungen:

- Jugendzentrum Wesertor
- Jugendräume Philippinenhof
- zum flexiblen Einsatz in den offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen

Ihr Profil

Voraussetzung ist u.a. ein abgeschlossenes Studium im Bereich Sozialwesen / Sozialpädagogik / Soziale Arbeit (Diplom oder Bachelor) mit staatlicher Anerkennung oder eine vergleichbare Qualifikation

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Die vollständige Ausschreibung finden Sie auf www.kassel.de im Bereich Stellenangebote oder im aktuellen Amtsblatt.

Bewerbungsschluss: 15. September 2023

Wissen, Erfahrung und Freude ...
forum8 öffnet Räume für Bildung, Entwicklung und Vertrauen.

Spielräume genießen!
Eintauchen in Philosophie, Psychologie und Bewegungskunst, in die Weisheit des Yoga.

Das Leben feiern!
Freie Zeremonien

Chaos und Ordnung tanzen!
WELL BEING Coaching
Prozessbegleitung | In Krisen vertrauen.

Einfach sein!
Atem und Meditation

Gemeinsam neue Wege aufspüren!
Art of Hosting für Kulturwandel

Wach, fröhlich und kreativ!
Workshops für körperliche und geistige Präsenz
co – sensing | Somatisches Spüren

www.forum8.de

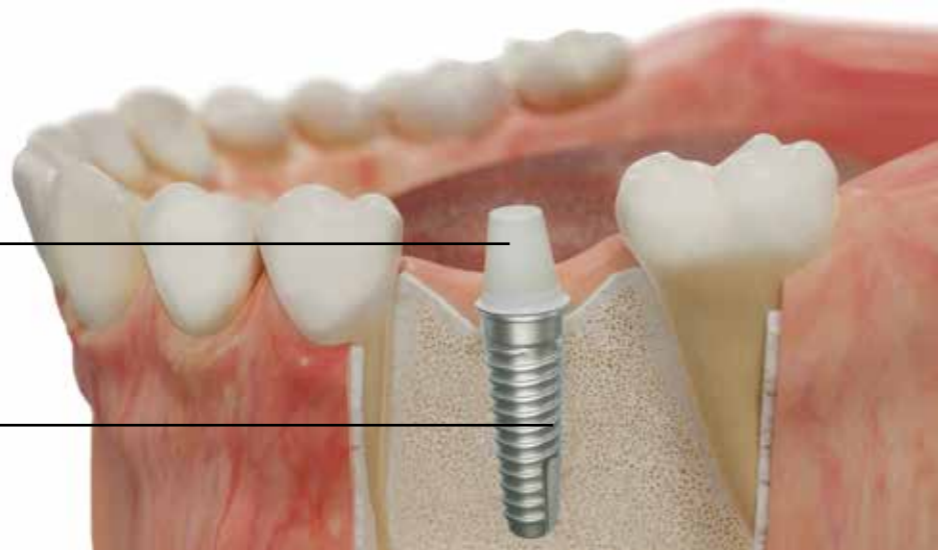
VERSTECKEN SIE IHR LÄCHELN NICHT!

KOSTEN, FUNKTIONEN UND VORTEILE VON ZAHNIMPLANTATEN

Implantatkrone



Implantataufbau aus Keramik



Implantatkörper aus Titan

Fehlen Ihnen einzelne oder mehrere Zähne? Fühlen Sie sich dadurch unwohl und leiden im Alltag? Vermeiden Sie es, zu lächeln? Besonders bei Betroffenen mit fehlenden oder kaputten Zähnen im Frontzahnbereich kommt es neben den gesundheitlichen Folgen oftmals auch zu psychischen Belastungen, da gesunde Zähne und ein schönes Lächeln in engem Zusammenhang mit der Selbstsicherheit und der damit verbundenen Ausstrahlung stehen. Zudem können das Gefühl, nicht mehr richtig essen zu können und die ständigen

Versuche, die Zahnlücken zu verstecken, eine soziale Isolierung zur Folge haben.

Das Fachgebiet der Implantologie bietet vielfältige Möglichkeiten, die Funktionsfähigkeit der kompletten Mundhöhle wieder herzustellen und Ihnen Ihr gesundes und schönstes Lächeln zurückzugeben. Mit einzelnen oder mehreren Implantaten werden dabei die Zahnlücken ästhetisch geschlossen und die Funktionalität der Zahnreihen wieder hergestellt. Bei einem Implantat handelt es sich um eine künstliche Zahnwurzel, die

anstelle eines natürlichen Zahnes operativ eingesetzt wird und im Kieferknochen fest einwächst. Das Implantat besteht aus dem im Kieferknochen verankerten Implantatkörper, dem Implantataufbau und der Implantatkrone.

Die Frage nach den Kosten ist im Zusammenhang mit Zahnimplantaten die mit am häufigsten gestellte Frage. Es wäre unseriös, einen Pauschalpreis für eine implantologische Behandlung festzusetzen, da sich die gesamte Behandlung aus vielen individuellen Faktoren zusammensetzt, die je nach Patient stark variieren können. Der Aufwand und die Schwierigkeit des Eingriffs spielen eine erhebliche Rolle und sind zum Beispiel abhängig vom Knochenaufbau und eventuellen Vorerkrankungen jedes Einzelnen. Auch die Diagnostik (2D- o. 3D-Röntgen), der betroffene Zahnbereich oder die Art und das Material des Implantats sind erhebliche Faktoren, die die Kosten einer Implantatbehandlung beeinflussen. Dazu kommt dann noch der individuelle Versicherungsstatus eines Patienten. Da eine Implantatversorgung eine Privat- und keine Kassenleistung ist, variiert der Eigenanteil an der Behandlung stark – je nach privater Zahnzusatzversicherung. Als groben Rahmen können wir aus der täglichen Praxis sagen, dass die Kosten pro Zahn bei etwa 1000 bis 4000 € liegen. Das mag erst einmal nach einer großen Spanne klingen, ist aber anhand der dargelegten, spezifischen Faktoren leicht erklärt.

Für eine individuelle Beratung und eines darauf basierenden Kostenvoranschlags bedarf es daher einer ausführlichen Diagnostik durch unser interdisziplinäres Team.

DIE ENTZÜNDUNGSFREIE MUNDHÖHLE

Grundvoraussetzung für eine Versorgung mit Implantaten ist eine entzündungsfreie Mundhöhle! Das bedeutet, sowohl Zahnfleisch als auch Kieferknochen müssen gesund sein. Andernfalls kann der Implantatkörper nicht einheilen und stattdessen im schlimmsten Falle sogar vom Körper abgestoßen werden. Bei manchen Betroffenen, insbesondere bei Parodontitis-Patienten, ist der Knochenabbau so weit fortgeschritten, dass vor einer Implantatbehandlung zuerst ein umfangreicher Aufbau der Kieferknochen erfolgen muss. Zudem müssen sämtliche entzündlichen Prozesse in der Mundhöhle gestoppt, Erkrankungen behandelt und beseitigt werden. Dies hat, neben einer gesunden Mundhöhle, noch einen weiteren großen Vorteil: Durch zahlreiche Studien ist belegt, dass es einen engen Zusammenhang zwischen Erkrankungen der Mundhöhle und des gesamten Organismus gibt.

Von einer gesunden und entzündungsfreien Mundhöhle profitiert also der gesamte Körper. Sind alle beherdeten und nicht

mehr zu rettenden Zähne entfernt, können im nächsten Schritt die Implantatkörper in den Kieferknochen eingebracht werden. In diesem Zusammenhang hat sich in der Praxis bei ZMK Kassel die PRF-Behandlung bewährt. Darunter versteht man ein Verfahren, bei dem speziell aufbereitetes Eigenblut in das Wundgebiet eingebracht wird. Dadurch kann die Wundheilung und der Knochenaufbau wie im Zeitraffer beschleunigt und darüber hinaus können Infektionen und Wundheilungsstörungen nahezu komplett vermieden werden.

VORTEILE EINER IMPLANTAT-BEHANDLUNG

Neben dem Vorteil, dass Sie wieder unbeschwert lächeln können, wird durch Implantate der gesamte Organismus positiv beeinflusst. Fest eingewachsene Zahnimplantate sorgen, genau wie die natürlichen Zähne, dafür, dass der Knochenabbau gestoppt wird, da der Kieferknochen durch die Implantate ganz normal stimuliert und beansprucht wird.

Darüber hinaus werden auch die Meridiane, die durch die Mundhöhle verlaufen, wieder (re-)aktiviert, was zur Folge hat, dass der Energiefluss im gesamten Organismus nicht länger blockiert wird. Fest eingewachsene Implantate stehen ihren natürlichen Vertretern in puncto Kaukraft in nichts nach, wodurch eine natürliche und gleichmäßige Kaukraftverteilung auf den Kiefer gewährleistet wird.

Dank der fortschrittlichen Technik und der engagierten und direkten Zusammenarbeit mit unserem Praxislabor sind unsere Implantate optisch kaum von den natürlichen Zähnen zu unterscheiden. So erreichen wir ein gesundes, strahlendes Lächeln mit natürlicher Ästhetik, mit dem Sie Ihr Leben wieder in vollen Zügen genießen können!

Lassen Sie sich von uns über die Vorteile, die Implantate im Vergleich zu herkömmlichem Zahnersatz bieten, gerne individuell und ausführlich beraten. Um uns persönlich kennenzulernen, können Sie Ihren Beratungstermin auch einfach und schnell online buchen:



ZMK Wilhelmshöhe:
Jetzt Wunschtermin
online buchen



ZMK Sandershausen:
Jetzt Wunschtermin
online buchen

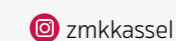
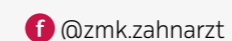
KONTAKT

Zahnmedizinisches Versorgungszentrum ZMK GmbH

Wilhelmshöher Allee 305
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
T 0561 - 93 75 90

Hannoversche Str. 19
34266 Niestetal
T 0561 - 52 45 80

www.zmk-kassel.com
info@zmk-kassel.com





Sonja Rode - Lichtfang

Naturschutz und Landwirtschaft – STARKE PARTNER

Einladend präsentiert sich die Hessische Staatsdomäne Frankenhausen.

Seit 25 Jahren pachtet und bewirtschaftet die Universität Kassel die Hessische Staatsdomäne Frankenhausen. Wissenschaft und Landwirtschaft gehen hier Hand in Hand. So entwickeln sich Ideen und neue Methoden für eine zukunftsfähige Landwirtschaft.

Frisches Gemüse, regional erzeugtes Fleisch, Eier und andere regionale Erzeugnisse begrüßen den Besucher im Hofladen der Domäne Frankenhausen. Hinter den Produkten verbirgt sich hier – zusätzlich zu der landwirtschaftlichen Arbeit – auch sehr viel Wissenschaft. Als wissenschaftliche Leiterin betreut Prof. Dr. Miriam Athmann einen Großteil der Forschungsprojekte. „Die grundlegenden Prinzipien des ökologischen Landbaus – Gesundheit, Ökologie, Gerechtigkeit und Sorgfalt – waren von Anfang an leitgebend für das Konzept der Domäne. Heute ist dieses Konzept in umfassender Weise realisiert“, berichtet Athmann.

Eine fruchtbare Partnerschaft

Die Probleme, mit denen die Landwirtschaft zu kämpfen hat, sind vielfältig. Klimatische Veränderungen schädigen immer öfter die Erträge, der Preisdruck auf dem Weltmarkt zwingt viele Bauern zu konventionellem und oftmals leider umweltschädlichem Wirtschaften und viele Betriebe geben auf, weil trotzdem die ökonomische Seite nicht mehr zu stemmen ist. In Frankenhausen arbeiten die Forschenden deshalb auch an vielschichtigen Fragestellungen. Von alternativen Anbauzyklen über die Verwertung von tierischen Hinterlassenschaften bis hin zu neuartigen Feldgestaltungen laufen auf der Domäne zahlreiche Forschungsarbeiten und Feldversuche parallel zum landwirtschaftlichen Betrieb.

Ihre Ergebnisse stellen die Forscherinnen und Forscher der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Domäne ist ebenso ein Ort der Bildung und der Begegnung. Regelmäßig besuchen Schulklassen den Hof, es finden Feste statt und Interessierte können sich eine Gemüseparzelle zur Selbsternte mieten. Der Betrieb beschäftigt zahlreiche Angestellte und trägt sich selbst als eigenständiger Wirtschaftsbetrieb. Gleichzeitig



Miriam Athmann

In Zukunft bringen diese Bäume Fruchtertrag und schützen die Felder vor Erosion

integriert die Domäne Naturschutzmaßnahmen in den Alltag und versorgt sich mit erneuerbaren Energien. Die Domäne Frankenhausen zeigt, wie Forschung und Landwirtschaft voneinander profitieren können und wie ein Gleichgewicht von Naturnutzung, sozialen Bedürfnissen und dem Naturschutz gelingen kann.

Vielfältige Forschungsprojekte

Eins der Forschungsprojekte mit dem Namen „Klee-Ass“ beschäftigt sich beispielsweise mit der natürlichen Düngewirkung von Klee und Luzerne. Diese sogenannten Leguminosen fixieren in Symbiose mit Bakterien Stickstoff im Boden. So leisten sie einen enorm wichtigen Beitrag zur Ernährung der landwirtschaftlichen Kulturen auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Auf der Domäne läuft deshalb seit 2022 ein Projekt zur Optimierung von Kleeinsaaten in Kombination mit Futtergräsern und -kräutern. Welche Arten lassen sich am besten kombinieren? Kann eine frühzeitige Einsaat als sogenannte Untersaat zur Vorfrucht den Düngewert erhöhen? Welchen Futterwert haben die verschiedenen Mischungen? Die Forscher arbeiten fieberhaft daran, herauszufinden, wie landwirtschaftliche Betriebe die Kraft der Naturdüngung optimal nutzen und gleichzeitig die Leguminosen-Gras-Gemenge als Futtermittelquelle erschließen können. Bis zum Horizont reichende Ackerflächen ohne jegliches Gehölz – dass das nicht die ideale Landnutzung sein kann, liegt auf der Hand. In dem Projekt „Agroforst“ forschen die Wissenschaftler an möglichen Kombinationen von Gehölzen und Ackerkulturen. Die Gehölze sind fruchttragende Arten und Nussgehölze. Sie eröffnen durch ihre Früchte eine zusätzliche Einnahmequelle für den landwirtschaftlichen Betrieb. Ganz nebenbei schützen sie die benachbarten Ackerflächen vor Erosion durch Wind und Wasser und bieten Lebensräume für diverse Tierarten. Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Gehölzen und Ackerfrüchten? Welche Pflanzkombinationen sind besonders schädlingsresistent? Welche Auswirkungen haben solche vielfältigen Landschaften auf die Tiere und auf die physikalischen, chemischen und biologischen Bodeneigenschaften? Die Erforschung dieser Fragen kann auch hier den Anstoß geben, auf Vielfalt auf unseren Agrarflächen zu setzen.

Die Frage nach dem Mist ist eine drängende: Diese Nährstoffressource wird nicht immer optimal genutzt. Das Forschungsprojekt „KLUFT“ (Kreislaufschließung in der Freilandhaltung von Legehennen) untersucht die Möglichkeiten, diese Ressourcen zu bergen und gleichzeitig den Boden zu schonen, auf dem der Mist anfällt. Konkret geht es um die Hinterlassenschaften freilaufender Legehennen in Stallnähe. In diesem Forschungsprojekt nehmen die Wissenschaftler verschiedene Substrate und Zuschlagstoffe unter die Lupe. Die Substrate sollen die Nährstoffe aus dem Mist aufnehmen. Sie schützen den Boden vor übermäßigem Nährstoffeintrag, binden anfallende Gase, und die Nährstoffe bleiben für die Weiterverwertung im Substrat erhalten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier darin, innerbetriebliche Kreisläufe aufzubauen ohne Transportwege zur Weiterverarbeitung des Mistes.

Das Wissen transportieren

Lesbare Forschungsergebnisse alleine reichen natürlich nicht aus, um die Landwirtschaft zu verändern. Für Master-Studierende von Fachrichtungen mit ökologischen Inhalten, unter anderem Landschaftsplanung, Biologie und ökologische Agrarwissenschaften, entwickelten drei Kasseler Professorinnen und Professoren, unter ihnen Prof. Dr. Miriam Athmann, deshalb das Zertifikatsstudium „Diversitätsberatung und -management“. Die Studierenden bekommen



Sonja Rode - Lichtfang

Mit der Schubkarre kommt das frische Heu zu den Kühen.

hier Wissen aus Landwirtschaft und Naturschutz vermittelt und lernen, dieses Wissen zu transportieren. Sie erlangen Beratungskompetenzen, mit denen sie Landwirte unterstützen können, ihren Betrieb auf Basis neuester Forschungsergebnisse zukunftsorientiert zu gestalten. „Klee-Ass“, „KLUFT“ und „Agroforst“ sind nur ein kleiner Auszug der laufenden Forschungen auf der Domäne Frankenhausen. Digitalisierung in der Landwirtschaft und Vergleiche verschiedener Bewirtschaftungsmethoden mit und ohne Tierhaltung sind weitere Forschungsfelder. Nur mit vielfältiger Erforschung und dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden und bald auch der Diversitätsberaterinnen und -berater wird der Weg in eine gesunde Lebensmittelversorgung gelingen. „Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wissenschaftlicher Fachrichtungen und die unmittelbare Erprobung in der landwirtschaftlichen Realität sind etwas ganz Besonderes“, betont Miriam Athmann. „Die Hessische Staatsdomäne zeigt, dass Wissenschaft, Naturschutz und ein starker Wirtschaftsbetrieb an einem Ort stattfinden können und sogar voneinander profitieren.“

Text: Christine Brinkmann

großes, überwiegend regionales Angebot

Mo-Fr: 9-18 Uhr
Sa: 8:30-13 Uhr

Quer Beet NATURKOST

Korbacher Str. 211
34132 Kassel
0561-404702
www.querbeet-kassel.de

ANDERS Genossenschaft **WIRTSCHAFTEN** mit **WIRTSCHAFTEN**

Optional monatlichen Beitrag zahlen und günstiger einkaufen

GEMEINWOHL **ÖKONOMIE** Unternehmen

Gutes Essen. Gute Freunde. Gute Zeit.

Bio-Metzgerei Armbröster

Sie möchten etwas vorbestellen?
Bebelplatz: 0561-920 25 839
Markthalle: 0561-15 623

Unsere aktuellen Öffnungszeiten

Bebelplatz: Montag bis Freitag 8.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr

Markthalle: Donnerstag und Freitag 7.00–18.00 Uhr
Samstag 7.00–14.00 Uhr

Bio-Metzgerei Armbröster
Friedrich-Ebert-Str. 143 | Markthalle Kassel

nudelnudeln
frisch & hausgemacht

Friedrich-Ebert-Straße 55 • Kassel hausgemachte Nudeln mit täglich wechselndem Soßenangebot – frisch und flott!
www.nudelnudeln.de

Wehlheider Wochenmarkt

Der Markt mit Herz

Jeden Freitag von 7.00 bis 13.00 Uhr auf dem Wehlheider Platz
Marktgemeinschaft Wehlheiden

WEISSENSTEIN
MARKT · RESTAURANT · CATERING

Bioland
Wir sind Partner

BIOREGIONALES Catering
FÜR IHRE VERANSTALTUNG

MIT 100% BIOZUTATEN
FÜR JEDEN ANLASS

Königstor 46 - 34117 Kassel - Tel.: 0561/ 84 09 55 19
www.weissenstein-kassel.de

besser als Luxus

gruener-bote.de

Keine Kompromisse beim Geschmack!

Eine ausgewogene, gesunde Ernährung im Alter ist mit ausschlaggebend dafür, wie lange wir fit und gesund bleiben. Für das Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität spielen kulinarische Genüsse eine ebenso wichtige Rolle.



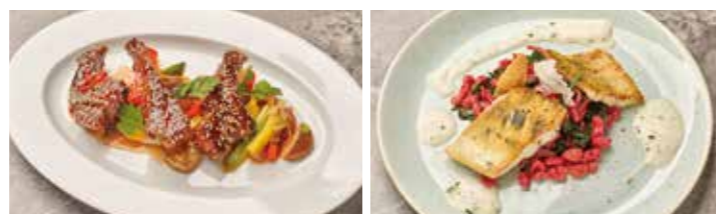
Johann Lafer und die kreativen Köchinnen und Köche des Augustinums.

Die beiden eingangs skizzierten – erst einmal gegensätzlich klingenden – Ansprüche miteinander zu verbinden, ist die Herausforderung, der sich die Küche der Augustinum Seniorenresidenzen nun mit einem neuen Speisenangebot stellt. Zusammen mit Spitzenkoch Johann Lafer denken die Küchenchefinnen und -chefs der auch über die Häusergrenzen bekannten Gastronomien der jeweiligen Häuser, darunter auch das Augustinum Kassel, eine vitale Ernährung im Alter neu. Von raffinierten Festtagsgerichten über gehobene Hausmannskost bis zum vegetarischen Angebot – der Anspruch an die Küche im Augustinum ist bereits jetzt vorrangig die frische Zubereitung saisonaler und regionaler Spezialitäten sowie natürlich der hervorragende Geschmack.

Vorzüglich essen, gesund leben

Unter dem Namen „Augustinum Vital“ gibt es seit Mitte Februar ein neues Speisenangebot im Augustinum Kassel. Es schmeckt vorzüglich und kann gleichzeitig dazu beitragen, typischen altersbedingten Beschwerden und Krankheiten vorzubeugen. Entwickelt wurde das neue Speisenangebot zusammen mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Ernährungsmedizin, Ökotrophologie, Gerontologie und Gastronomie – darunter der berühmte Fernsehkoch Johann Lafer, der dem Augustinum offiziell als kulinarischer Berater zur Seite steht.

Info: www.augustinum.de/vital



10 Jahre regional-optimal.de

Das Internetportal vom BUND Kassel stellt seit 2013 regionale Lebensmittel, ihre Erzeuger:innen und Bezugsquellen vor.



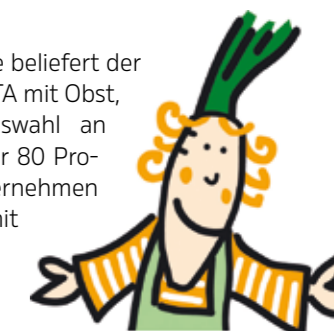
Das Angebot regt zum Stöbern und Entdecken an, stellt den Kontakt zwischen Käufer:innen und Erzeuger:innen her und unterstützt damit kurze Wege. Denn: regional ist optimal. Erzeuger:innen und Bezugsquellen im Landkreis Kassel, der Stadt Kassel und dem Schwalm-Eder-Kreis stellt das Portal vor. Neu ist die Möglichkeit, die Auswahl aus der inzwischen langen Liste der Hofläden durch Anklicken von gewünschten Produktgruppen oder der Bio-Zertifizierung eingrenzen zu können. Mit der Umkreissuche auf der Startseite sind die Betriebe in einem bestimmten Radius darstellbar.

Info: www.regional-optimal.de

Klimafreundlich Einkaufen

Mit der Ökokiste von LOTTA KAROTTA.

Kitas, Firmen und Privathaushalte beliefert der Bio-Lieferservice LOTTA KAROTTA mit Obst, Gemüse sowie einer großen Auswahl an Bio-Produkten aus der Region. Über 80 Prozent der Ökokisten liefert das Unternehmen mit Elektrofahrzeugen aus, die mit Solarstrom vom eigenen Dach betankt werden. Mit der Ökokiste erhalten Kundinnen und Kunden in der Region Kassel beste Bio-Qualität, die man schmecken kann und die gut fürs Klima ist.



lotta karotta
BIO-LIEFERSERVICE
SEIT 1999

Info: www.lotta-karotta.de

HAUSHALTSWAREN · EISENWAREN

KOCH
KG SEIT 1902

WERKZEUGE · EISENWAREN · SICHERHEITSTECHNIK
GARTENGERÄTE · HEIMWERKERBEDARF
HAUSHALTSWAREN · KÜCHENHELFER
ELEKTROKLEINGERÄTE

FRANKFURTER STRASSE 57 · 34121 KASSEL · TEL. 0561 21019
INFO@EISENWAREN-KOCH.DE · WWW.EISENWAREN-KOCH.DE
FACEBOOK.COM/EISENWARENKOCH

SA. 7.10.23
ab 19 Uhr
MARKTHALLENFEST
mit LIVEMUSIK und DJ

TICKETS
Vorverkauf: 7€*
Abendkasse: 8€*
*Mit einem Erlös von 1,00€ unterstützen Sie das Kinderheilhaus in Kassel.

Neueröffnung des Standes „grünzeugs“
vegetarische & vegane Speisen

Ab sofort: Verlängerte Gastro-Öffnungszeiten
freitags bis 20 Uhr
samstags bis 16 Uhr

GASTRO & MEHR!

QR Code: @KASSELMARKTHALLE
Folgen und 1€ an der Abendkasse zurück erhalten.



Kochen

Tomate-Mozzarella mal anders Für 2 Personen

Tomatenzeit ist Soßenzeit. Gute, am besten regionale Zutaten sind das A und O. Denn die Soße schmeckt nur so lecker wie die Tomaten.

Einkaufsliste

- 250 g Spaghetti
- 400 g Dattel- oder Coctailtomaten
- 1 Schalotte
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Büffelmozzarella
- 1-2 Eßl Olivenöl
- 1 handvoll frischen Basilikum

So wirts gemacht

- Parmesan und Basilikum im Mixer zerkleinern und beiseite stellen
- Tomaten halbieren, Schalotte und Knoblauch grob würfeln und in einer Pfanne mit Olivenöl anbraten
- Mit Salz und Pfeffer abschmecken
- Spaghetti kochen
- Die angebratenen Tomaten in den Mixer geben, Mozzarella und 2-3 Eßl. Nudelwasser hinzugeben. Cremig mixen
- Die Soße wieder in die Pfanne geben.
- Spaghetti 3 Minuten vor Ende der Kochzeit abschütten und Nudelwasser auffangen
- Spaghetti in die Pfanne geben und hier zu Ende garen lassen
- Wenn die Soße zu dick wird, etwas Nudelwasser hinzugeben
- Auf dem Teller anrichten und Parmesan-Basilikum-Mischung drüberstreuen

Rezept: Cathrin Körber

WAS MICH (ER)NÄHRT!

Eva Metz' Kolumne zu gesundem Essen

Ernten, wertschätzen, verwurzelt sein

Die "Karotten-Entspannungstherapie" auf dem Selbsterntefeld verbindet uns wieder mit der Natur.

Einige Menschen in unserer Gegend haben im Juni erfahren, wie schnell ein Unwetter die Ernte zerstören kann. Sturm, Hagel und Starkregen überschwemmten, zerrupften oder zerstörten innerhalb kürzester Zeit die Gemüse- und Salat-Pflanzen.

Als ich auf meine Parzelle des Selbsterntefeldes kam, war ich froh, dass es noch vergleichsweise glimpflich abgelaufen ist. Der Mangold, die Tomaten, die Gurken und der Salat sahen ganz schön zerrupft aus, aber die Kartoffeln, Rote Beete, Möhren, Fenchel, Zwiebeln und der Lauch standen noch relativ gut da. Auf anderen Selbsterntefeldern, Gärten und Gärtnereien in der Fulda-Aue sah es weit schlimmer aus. Einiges haben wir wieder nachgepflanzt, anderes hat sich wieder erholt und so haben wir doch noch eine gute Ernte. Das Selbsterntefeld ist für mich so etwas wie ein Heilungsort geworden. Die Arbeit, die vor dem Ernten zu erledigen ist, erlebe ich als eine Art Entspannungstherapie. Ich lerne jedes Jahr mehr und meine Dankbarkeit und Verbindung zur Natur wächst stetig. Außerdem ist der Austausch mit den Parzellen-Nachbarn, manchmal sogar noch am späten Abend, sehr bereichernd.

„In der Mitte von allem ankommen“

Das frisch Geerntete und Zubereitete ist ein echter Genuss. So beschreiben Jennie Appel und Dirk Grosser in ihrem Buch „Kraftort Natur“, wie wir wieder zu unseren Wurzeln kommen können: „Allein sich Essen zuzubereiten bietet eine fantastische Gelegenheit für einen tiefen Blick in die Welt und erinnert uns daran, wie sehr wir mit allem verwoben sind. Es lässt uns in der Mitte von allem ankommen. Wenn wir Gemüse waschen und schneiden, können wir uns bewusst machen, was alles dazu beigetragen hat, dass diese Paprika, diese Tomate, diese Karotte, dieser Weißkohl uns nun nähren. Gäbe es nicht die Mikroben in der Erde, wäre der Boden nicht fruchtbar. Gäbe es die Sonne nicht, den Regen nicht, den Wind nicht, würde gar nichts wachsen. Wir können dieses leckere orange Ding in unserer Hand betrachten und verstehen, dass in jeder Karotte die Essenz von Himmel und Erde

enthalten ist. So wird aus unserem alltäglichen Essen ein echtes Wunder.

„Öffnen wir unser Bewusstsein auf diese Weise, kann uns allerdings auch vor Augen geführt werden, wie sehr uns die industrialisierte Landwirtschaft von solchen direkten Erfahrungen entfremdet hat.“

Wieder von der Natur lernen

Meiner Meinung nach bleibt uns gar nichts anderes übrig, als mit und von der Natur zu lernen und unsere denaturierte Umwelt und unsere Gärten wieder umzugestalten. Die Permakultur- und Waldgärten-Bewegung macht es uns schon vor, wie wir Wasser sparen können und dass (Un)kräuter oft bienenfreundlich sind und sogar mehr Vitalstoffe haben als mancher Kopfsalat aus dem Treibhaus. Igel lieben unaufgeräumte Ecken und die Nachtfalter, die für das Ökosystem extrem wichtig sind, brauchen die Dunkelheit.

Wir dürfen noch viel lernen in den nächsten Jahren. Fangen wir mit unseren Kleinsten doch einfach an, denn sie müssen in der Welt, die wir Ihnen hinterlassen, leben. Eigentlich ist schon alles da, wir dürfen es nur wahrnehmen und wertschätzen lernen.

Liefertage Kassel: Montag & Freitag

100% Bio, frisch ins Haus geliefert!

Gemüse & Obst, Käse & Wein sowie Brot & weitere Bio-Produkte aller Art



lotta karotta

BIO-LIEFERSERVICE SEIT 1999

37130 Gleichen
Fon: 05508 979 419-0

Online-Shop & Infos:
www.lotta-karotta.de




„Die Medienlandschaft bereichern!“



Städtische und regionale Entwicklungen, spannende Ereignisse, Menschen und Projekte, die die Region bewegen und gestalten, stehen im Fokus des StadtZeit Kassel Magazins. Und das seit nunmehr 20 Jahren.

Auf der Marbachshöhe liegt die Wiege des StadtZeit Kassel Magazins. Nach einigen Jahren Wohnen und Leben in dem ehemaligen Kasernenareal stellte Klaus Schaake fest, dass die Bewohner des damals noch sehr jungen Quartiers wenig von den dort ansässigen Initiativen, Projekten und Firmen mitbekamen und andersherum – etwa vom Circus Rambazzotti, der Kunstwerkstatt Marbachshöhe oder innovativen Firmen aus dem Technologie- und Gründerzentrum. Diese Erkenntnis aufgreifend stürzte er sich, seinerzeit noch nebenberuflich, in die Arbeit und gründete die „StadtteilZeit Marbachshöhe“, die im Frühjahr 2003 erstmals erschien. Die Hefte wurden damals noch in schwarz-weiß über einen Digitalkopierer gedruckt und Beiträge von Interessierten, die ihre Informationen in der StadtteilZeit Marbachshöhe kommunizieren wollten, ließen diese dem Redakteur meist noch in Form von Ausdrucken, analogen Fotos oder, schon fortschrittlicher, auf Disketten zukommen. Ab der dritten Ausgabe bekam der StadtteilZeit-Erfinder Verstärkung von Günter Benedix. Als Gestalter und Grafiker drückte er ab dann und noch bis Anfang 2020 dem Magazin seinen Stempel auf.

Von der StadtteilZeit zur StadtZeit

Vor dem Hintergrund, dass die auf der Marbachshöhe beheimateten Initiativen weit über diese hinausstahlen und in Stadt und

Region vernetzt waren, verbreiterte sich auch das Themenspektrum des Magazins auf das Stadtgebiet sowie das Umland. Gab es seit 2005 ein stadtweit erscheinendes StadtteilZeit-Magazin, kam es 2007 zu dem Namen, den diese Publikation heute trägt: StadtZeit Kassel Magazin. „...für die Fuldastadt und die Region“ steht im Untertitel. So ist es bis heute geblieben: Wo StadtZeit Kassel draufsteht, ist auch immer viel Region drin. Nach zwei Bürorumzügen innerhalb der Marbachshöhe wurde das StadtZeit-Duo 2011 schließlich in der Bürogemeinschaft 48zwei in der Friedrich-Ebert-Straße heimisch. Kassel und das Umland steckten voller Geschichten, die erzählt werden wollten, und inmitten der Stadt waren Günter Benedix und Klaus Schaake näher am Geschehen.

Ein Herzensprojekt mit journalistischem Kern

Damals wie heute zeichnet sich das StadtZeit Kassel Magazin durch eine Mischung aus redaktionellen und werblichen Inhalten aus. Gesundheitsthemen und Ernährung, soziale und kulturelle Projekte und Ereignisse, architektonische und städtebauliche Entwicklungen halten in wiederkehrenden Rubriken regelmäßig Einzug in das Magazin. Sonderthemen wie „Erneuerbare Energien“, „Abschied nehmen“ zu Tod, Trauer und Sterben, der Tag der Architektur oder „Lebenslang Lernen“, erweitern die Bandbreite der regelmäßigen StadtZeit- Rubriken. „Wird uns etwas angetragen,

was unser Team für berichtenswert erachtet, hat das immer eine Chance, ins Heft zu kommen“, sagt Klaus Schaake zu seiner redaktionellen Arbeit.

Viel davon und vor allem viel Herzblut stecken in jeder Ausgabe. „Interessante Themen und Ideen zu finden ist für unser Team kein Problem“, so der Magazinmacher. „Aber auch die spannendsten Themen müssen sich letztendlich finanzieren lassen. Und das ist immer wieder und für jedes Magazin aufs Neue eine große Herausforderung“, berichtet Klaus Schaake. „Anzeigen und werbliche redaktionelle Beiträge, sogenannte Advertorials, an den Kunden zu bringen, damit das Heft überhaupt gestaltet, gedruckt und verteilt werden kann, ist eine sehr aufwendige und nicht immer erfolgreiche Angelegenheit. Deshalb sind wir glücklich, dass wir auch sehr langjährige Kundinnen und Kunden haben, die uns teilweise schon seit den Anfängen des Magazins treu sind. Und wir freuen uns über jede und jeden, der uns bei unserer Arbeit für eine gut informierte Region unterstützt“, so der Redakteur.

Dynamisches Arbeiten im Team

Eine große Veränderung gab es, als sich Günter Benedix 2020 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Für die grafische Gestaltung der Hefte ist seitdem Maria Rufle verantwortlich. „Ich bin auf jede neue Ausgabe gespannt. Die vielfältigen Inhalte machen meine Arbeit sehr abwechslungsreich, und der entspannte Umgang im Team – auch in sehr stressigen Phasen – macht mir immer wieder große Freude“, sagt die Grafikerin. Einen großen Teil der Kundengewinnung und Kundenbetreuung übernimmt mittlerweile Iryna Sauerwald. „Die Akquise ist für uns immer wieder herausfordernd. Umso mehr freue ich mich, mit

meiner Arbeit zum Fortbestehen dieses inhaltvollen Magazins beizutragen“, erklärt die Kundenbetreuerin. Maria Rufle, Iryna Sauerwald und Klaus Schaake bilden den Kern des aktuellen StadtZeit-Teams.

Klar ist dabei: Auch zu dritt lässt sich ein solch niveauvolles Magazin mit seinem zweimonatlichen Erscheinungsrhythmus kaum veröffentlichen. Viele freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen deshalb das Kernteam bei der Erarbeitung der redaktionellen Themen. So entstehen vielseitige Beiträge, Kolumnen und Diskussionen aus unterschiedlichsten Perspektiven, die jedes Heft zu einem Unikat machen. Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen hat es das StadtZeit Kassel Magazin bis jetzt geschafft zu bestehen. Die Veröffentlichung als gedrucktes Magazin beizubehalten ist dem Team sogar trotz Coronapandemie, Ressourcenengpässen und Preissteigerungen gelungen. „Man muss im positiven Sinne verrückt sein, um so ein herausforderndes Projekt über so viele Jahre zu betreiben“, so der Magazinfinder. „Aber es ist eben ein Herzensprojekt und funktioniert dann doch irgendwie immer. Mit Leuten im Team, die etwas bewegen wollen, lässt sich das schaffen.“

Auch digitale Welten entdecken

Zwei Schritte in die Zukunft hat das StadtZeit-Team bereits getan. Als Geburtstagsgeschenk zur 100. Ausgabe spendierte sich das Team eine Präsenz bei Facebook und Instagram, um mindestens jede Woche einmal in den sozialen Medien präsent zu sein. Darüber hinaus steht jede Ausgabe zusätzlich zu den 10.000 gedruckten Exemplaren auch online zur Verfügung und lädt zum Stöbern ein, selbst wenn man doch mal kein Heft in die Hand bekommen hat. Eine Schwäche des gedruckten Mediums hat das Team schon länger identifiziert: Es gibt Ereignisse und Themen, die nicht zum zweimonatigen Erscheinungsrhythmus passen. Um auch solche Themen in die Öffentlichkeit zu tragen, gibt es mittlerweile das Onlinemagazin mittendrin-kassel.de. War das mittendrin-Magazin zu Beginn ein gedrucktes Heft für Bekanntmachungen zum Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche in Hessen“, das Bereichen der Stadtteile Mitte und Vorderer Westen zugute kam, „übersetzte“ das damalige Stadtbüro-Team, dessen Teil Klaus Schaake von 2012 bis 2019 war, dieses Magazin für die digitale Welt. Vom Quartiersmagazin entwickelte sich auch die Onlineversion seit Ende des Förderprogramms zum Magazin für Kassel und Region. Heute gehören auch Podcasts, die redaktionelle Magazinhalte nochmals mit Expertinnen- und Experten- Interviews begleiten, zum festen Repertoire des StadtZeit-Teams. So schaffen die Medienmacher:innen Verbindungen zwischen Print und Online und arbeiten damit – neudeutsch – crossmedial. Mit diesen Standbeinen sieht sich das StadtZeit-Team für die Zukunft gut aufgestellt. Gleichzeitig gilt, so Klaus Schaake: „Herausforderungen und Veränderungen werden immer wieder anstehen. Wir halten stets Augen und Ohren offen, um unsere Formate inhaltlich und auch wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Funktioniert das alles, werden wir die lokale und regionale Medienlandschaft weiterhin bereichern.“

Text: Christine Brinkmann

Große gegenseitige Wertschätzung!

Lebendiger Austausch, Experimentierfreudigkeit und eine enorme Vielfalt sind die großen Erfolgsfaktoren für Kassel als Kulturort, wie Dr. Susanne Völker beim Rückblick auf ihre Amtszeit als Kulturdezernentin feststellt.



Junge Kulturschaffende besonders fördern

Im Gespräch wünscht sich Susanne Völker für die Zukunft weiterhin eine gute und gelingende Umsetzung der Kulturkonzeption. Von Kassels Kulturschaffenden bekam sie viel Unterstützung, die diese auch öffentlich machten, als sich abzeichnete, dass sie ihre Arbeit in Kassel nicht würde weiterführen können. „Die Unterstützung, die ich aus den Kulturszenen erfahren habe, empfinde ich als unglaublich wertvolle Rückendeckung, für die ich sehr dankbar bin. Die positiven Rückmeldungen und die Wertschätzung, die ich erfahren habe, haben mich positiv überwältigt.“

Susanne Völker berichtet im Gespräch, dass sich die Kunst- und Kulturszenen in Zukunft auf weitere Unterstützungsangebote freuen können – vor allem auch für junge Künstlerinnen und Künstler, die nach ihrer Ausbildung dann idealerweise in Kassel bleiben. Dazu gehören Stipendien für alle künstlerischen Bereiche oder Unterstützung, um den Einstieg in die Arbeit zu meistern. Auch die DeZentren, in den Stadtteilen verortete Standorte der Kulturproduktion, bieten perspektivisch weiteren Raum für Begegnungen und neue Vernetzungen.

Wohin sie ihre „Reise“ ab September führt, ist für Susanne Völker noch offen: „Das Schöne an Kunst und Kultur ist ihre große Vielfaltigkeit. Deswegen kann ich mir aufgrund der großen Fülle sehr Vieles vorstellen.“

Verschiedene Expertisen, Erfahrungen und Perspektiven vermischen sich immer wieder und es bilden sich neue Netzwerke und Kooperationen. So hat sich in der documenta-Stadt eine starke und vielseitige Kulturlandschaft entwickelt. Das Besondere: Die Kunst- und Kulturschaffenden bekamen und bekommen viel Unterstützung von Seiten der Stadt. Eine zentrale Instanz beim Unterstützen und Mit- und Weiterentwickeln kultureller Impulse war Dr. Susanne Völker. Die Kunsthistorikerin, Kulturmanagerin und Kuratorin bekleidete ihr Amt, das mit dem 31. August 2023 endete, seit 2017. Die intensive Arbeit an der Kulturkonzeption Kassel 2030 war für sie im Rückblick ein besonders herausragender Prozess. „Die große Stärke unserer Kulturkonzeption ist, dass es eine Teamleistung und damit ein Gemeinschaftswerk ist“, berichtet sie im Sprechzeit-Podcast, der Teil des Onlinemagazins mittendrin-kassel.de ist.

Die Kulturkonzeption lebe vor allem von der Stärkung der verschiedenen freien Szenen, den Vernetzungen, und auch den vielen Partizipations- und Beteiligungsmöglichkeiten für Kulturschaffende über Genrengrenzen hinweg.

SPRECHZEIT-PODCAST MIT DR. SUSANNE VÖLKER HÖREN

Hier zu hören: www.mittendrin-kassel.de/podcast-sprechzeit



Advertorial

Das Handwerk der Zukunft gestalten

Das ItF Institut Kassel bietet mit dem geförderten Bundesprojekt „Frauenpower im Handwerk“ vielfältige Unterstützung für exemplarisch ausgewählte nordhessische Handwerksbetriebe.



Frauen für die erste Reihe qualifizieren

Im Projekt liegt der Schwerpunkt auf Frauen, die bereits in Handwerksbetrieben arbeiten. Sie bringen ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Perspektiven mit, die das Handwerk bereichern können. Ihre vielfältigen Vorerfahrungen prädestinieren sie gerade für die Bereiche Kommunikation, Teamarbeit, Empathie und Konfliktlösung. Diese bereits vorhandenen Kompetenzen auf- und auszubauen ist ein zentrales Ziel der Schulungen.

Denn viele Frauen managen bisher eher im Hintergrund die Büros und sorgen für die administrativen Abläufe. „Frauenpower im Handwerk“ hat das Ziel, Frauen mehr für die erste Reihe zu qualifizieren und deren Potenzial in den Bereichen Digitalisierung, Transformation und neue Führung zu stärken. Gezielte Qualifizierungen befähigen Mitarbeiterinnen aus nordhessischen Handwerksbetrieben, die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt zu meistern, die Chancen der Digitalisierung für sich zu nutzen sowie innovative und kreative Ideen für die Zukunft einzubringen.

„Wir wollen den Frauen im Handwerk den Rücken stärken und sie in ihrer Entwicklung unterstützen“, betont Jennifer Bätzold, Projektleiterin von Frauenpower im Handwerk. „Das Handwerk ist ein vielseitiger und zukunftsträchtiger Bereich, der von der Vielfalt und den unterschiedlichen Perspektiven profitiert, die Frauen mitbringen.“

Projekt Frauenpower im Handwerk

Das Bundesprojekt läuft bis Sommer 2026 und bietet über zwei Jahre einmal im Monat entsprechende Qualifizierungen für Teilnehmerinnen, die an allen Schulungen teilnehmen, oder sich für bestimmte ausgewählte Qualifizierungen entscheiden können. Zusätzlich können sich die Frauen untereinander vernetzen und vom gegenseitigen Austausch profitieren, um gemeinsam das Handwerk der Zukunft zu gestalten.

Info: Projekt Frauenpower im Handwerk
Wilhelmshöher Allee 164 | 34119 Kassel
Tel. 0561 316 00 49 | info@itf-kassel.de
www.itf-kassel.de

Das Projekt „Frauenpower - Frauen für ein zukunftsfähiges Handwerk“ wird im Rahmen des Programms „Wandel der Arbeit“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Teil der Lösung sein

Wer die Welt retten will, sollte heutzutage etwas Technisches studieren – finden Jovana (20) und Rehan (21). Sie sind in den Bachelorstudiengängen Elektrotechnik und Mechatronik eingeschrieben und schauen optimistisch in die Zukunft, denn sie lieben Herausforderungen – und werden dringend gebraucht.

Zuschauen, wie andere sich die Hände schmutzig machen, kommt für Jovana nicht infrage: „Ich will gern selbst anpacken, auch wenn das mit viel Arbeit verbunden ist. Schließlich möchte

ich später noch auf dieser Welt leben.“ Die Fähigkeit zum logisch-mathematischen Denken hat sich bei ihr schon früh gezeigt: „Mit sechzehn habe ich mir Bildbearbeitung und Filmschnitt beigebracht. Dafür brauchte ich irgendwann einen besseren Computer, aber mein Taschengeld war knapp. Also habe ich recherchiert und mir eben selbst einen aus günstigen Einzelteilen zusammengebaut.“ Fotografin oder Filmemacherin wollte sie dann aber doch nicht werden: „Ich habe irgendwann gemerkt, dass es die technischen Fragen sind, die mich interessieren: Wie ist eine Kamera aufgebaut? Wie funktioniert ein Computer? Wie fließt die Energie in Schaltkreisen?“

Die Vielfalt der Elektrotechnik hat Jovana überzeugt

Zunächst hat Jovana noch zwischen zwei Fächern geschwankt: Elektrotechnik und Informatik. Der Facettenreichtum der

Elektrotechnik gab schließlich den Ausschlag. „Ein bisschen Programmieren lernen wir auch. Aber dazu kommen noch viele andere Inhalte und praktische Anteile.“ Ihr Wissen in der Praxis erproben die Studierenden zum Beispiel in der Modellfabrik, einer hochautomatisierten Industrie-Anlage im Kleinformat. Auch persönliche Interessen bringen Technik-Begeisterte an der Uni Kassel ein: Sie tüfteln in verschiedenen AGs, zum Beispiel an Microcontrollern, 3D-Druckern oder im Hercules Racing Team. Letzteres tritt jährlich mit einem selbst-konstruierten Rennfahrzeug gegen Teams von mehr als 500 anderen Hochschulen an. Ganz nebenbei knüpfen sie so erste Kontakte zu Unternehmen. Jovana arbeitet in den Semesterferien in der Autoindustrie. „An unserem Standort werden Getriebe für Elektroautos produziert. Im Werk stehen, die Theorie aus dem Studium auf ein echtes Getriebe anwenden und verstehen, wie es funktioniert – das macht einfach Riesenspaß!“

Ihr Arbeitgeber steckt gerade mitten in einem enormen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit. Jovanas Kompetenz wird hier gebraucht – während und nach dem Studium: „Das ist mir wichtig; mit meiner Arbeit Teil der Lösung zu sein – nicht des Problems.“

Die Uni Kassel treibt das Thema Nachhaltigkeit schon seit Langem voran. Das neugegründete Kassel Institute for Sustainability verstärkt diesen Schwerpunkt noch und wird künftig zusätzliche Studiengänge mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt an den Start bringen. Schon jetzt aber wissen Arbeitgeber, dass Absolventinnen und Absolventen wie Jovana vorbereitet sind, die Transformationen der Zukunft mitzugestalten.

Als Mechatroniker ist Rehan ein gefragter Generalist

Rehan bastelt gern, an Autos zum Beispiel und an seinem 3D-Drucker. Damit entwickelt und druckt er Dinge, die seinen Alltag erleichtern. Sein letztes Projekt: ein Adapter, auf den ein größerer Lüfter passt. Das optimiert die Kühlung beim Drucken. „Also einfach ausgedrückt: Ich habe den Drucker genutzt, um das Gerät selbst zu verbessern.“

Lösungen finden, kreativ sein und die exakte, klitzekleine Feinarbeit: All das fasziniert Rehan auch an seinem Studienfach Mechatronik. Das besteht aus Anteilen von Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. Studierte Mechatronikerinnen und Mechatroniker sind Multi-Talente und können später Probleme aus allen Blickwinkeln analysieren. Das macht sie sehr gefragt in der globalisierten und digitalisierten Industrie.

Das Klischee vom unsozialen Technik-Nerd findet Rehan überholt: „Wenn man Mechatronik studiert hat, ist man im Unternehmen oft die Schnittstelle, zum Beispiel zwischen der Maschinenbauerin und dem Elektrotechniker. Man arbeitet

eng mit anderen zusammen und muss sich in sie hineinversetzen.“

Studieren auch ohne Abi

Vor dem Studium hat Rehan eine Ausbildung zum Mechatroniker bei einem Autohersteller gemacht. Der braucht seine Fachkompetenz, fördert das Studium mit einem Stipendium und bietet ihm nach seinem Abschluss eine feste Stelle. Die Erfahrung aus der Ausbildung kommt ihm im Studium zugute: „Es hilft natürlich, dass ich mir schon eine gewisse Disziplin und praktische Grundlagen angeeignet habe.“

An der Uni Kassel kann man auch ohne allgemeine Hochschulreife, also das klassische Abitur, studieren, zum Beispiel mit einer fachgebundenen Hochschulreife oder einer Ausbildung plus Berufserfahrung. Rehan selbst hat das Fachabitur. Anderen will er Mut machen: „Klar war es am Anfang schwer. Für die Leute mit Abi war zum Beispiel der Mathe-Vorkurs nur eine Wiederholung, aber für mich war vieles neu. Die anderen schwimmen schon und du versuchst erst mal nur, dich über Wasser zu halten, das ist kein schönes Gefühl. Am Ende habe ich die Prüfung bestanden! Wenn man am Ball bleibt, ist es auch ohne Abitur machbar.“ Beim Durchhalten geholfen haben ihm die regelmäßigen Mentoren-Gespräche mit den Profs: „Die haben mich total motiviert. Im ersten und zweiten Semester gibt es dafür einen festen Termin, bei dem man alle Fragen stellen kann. Aber auch außerhalb der Termine können wir immer in die Sprechstunden kommen.“

„Die Profs haben für alle gegrillt“

Jovana engagiert sich in der Fachschaft. Die Fachschaft organisiert Veranstaltungen für die Studierenden im Fachbereich und vertritt ihre Interessen innerhalb der



Jovana bringt sich gern ein – umso besser für sie, dass die Uni Kassel viele Möglichkeiten bietet, das Gelernte in der Praxis anzuwenden.

Universität. Für Jovana ist das eine Möglichkeit, ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen besser kennenzulernen: „Es gehört für mich einfach zu einem Studium dazu, außerhalb von Lerngruppen oder Vorlesungsräumen etwas zusammen zu unternehmen. Die Atmosphäre hier im Fachbereich und der Umgang miteinander sind sehr locker. Letztens haben wir ein Sommerfest organisiert, da haben die Profs für alle Würstchen gegrillt.“

„Vor drei Jahren dachte ich nicht mal, dass ich studieren würde“

Die beiden sind zuversichtlich, was ihre Zukunft betrifft. Jovana strebt eine Führungsposition an: „Ich bin jetzt schon bei Freunden die Technikexpertin. Wenn man dann noch Elektrotechnik studiert, macht es Sinn, das Wissen irgendwann auch beruflich weiterzugeben und andere anzuleiten.“ Rehan möchte sich nach dem Studium noch alles offenhalten: „Ich lasse das auf mich zukommen. Vor drei Jahren habe ich noch nicht mal gedacht, dass ich später studieren würde!“

Die Präsentation der Studierendenporträts ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Kommunikationsabteilung der Universität Kassel und dem StadtZeit Kassel Magazin, das sich durch einen Druck- und Verteilkostenzuschuss realisieren ließ.

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

StadtZeit KASSEL
MAGAZIN

Mehr zum Bachelorstudium Mechatronik an der Uni Kassel erfährst du hier: www.uni-kassel.de/go/b_mechatronik

Mehr Infos zum Bachelorstudiengang Elektrotechnik findest du hier: www.uni-kassel.de/go/b_elektrotechnik

Mehr zum Forschungsschwerpunkt „Nachhaltige Transformationen“ erfährst du hier: https://www.uni-kassel.de/go/Nachhaltige_Transformation

Du interessierst dich für das Studium ohne klassisches Abitur? Mehr Infos gibt es hier: https://www.uni-kassel.de/go/Durchblick_bekommen



Advertorial



Fritz Winter
documenta-Künstler der ersten Stunde
20.10.2023 bis 28.1.2024
Neue Galerie

HESSEN
KASSEL
HERITAGE

Museen – Schlösser – Parks
heritage-kassel.de



In Kooperation mit den Bayerischen
Staatsgemäldesammlungen
und der Fritz-Winter-Stiftung

BAIERISCHE
STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

HERZOG
VON
SALZBURG
STIFTUNG

MUSEUM
KASSEL

Volkbank
KASSEL

Street-Art to go

Die Kasseler cdw Stiftung stellt ihren zweiten Spaziergangsführer vor.

Das neue Buch im handlichen Format ist genau das Richtige für alle, die mehr darüber erfahren möchten, wie sich Kassels Street-Art seit den Anfängen in den 1980er-Jahren entwickelt hat, welche Bedeutung großformatige Wandbilder für die Kommunikation von gesellschaftskritischen Botschaften haben oder auf sechs verschiedenen Routen erleben möchten, wie die Kunst in Kassels Straßen den Stadtraum aktiv mitgestaltet.

Der Kasseler Street-Art-Experte Gerrit Retterath erarbeitete fünf der im Buch vorgestellten Spaziergänge, der Kulturwissenschaftler und Ausstellungsmacher Harald Kimpel steuerte eine Route zu Arbeiten bei, die im Kontext der documenta entstanden. Fachlich begleitet wurde das Buch durch Jan Sauerwald, dem heutigen Geschäftsführer der Grimmwelt Kassel und ehemaligen Leiter des Urban Nation Museums in Berlin. Ergänzt um Texte zur geschichtlichen Entwicklung dieser Kunstform in Kassel und im globalen Maßstab sowie der Bedeutung des Muralismus als Kunst im öffentlichen Raum, lohnt sich dieser Kunstführer für alle, die sich mit dem Thema auf nahbare und unkomplizierte Weise beschäftigen möchten.



Kostenlos und an vielen Orten erhältlich!

„Street-Art to go“ ist kostenlos in zahlreichen Kasseler Buchhandlungen, Kultureinrichtungen und Geschäften erhältlich. Eine genaue Auflistung der Orte, wo das Buch ausliegt, ist auf der Webseite einsehbar.



Info: www.cdw-stiftung.de/projekte/street-art-to-go

Die 6 Street-Art Spaziergänge im Überblick



DIE VIELFALT des zeitgenössischen Tanzes

Hohe Qualität und Vielfalt in ihren Arbeiten: Kassels Freie Tanzszene hat sich zum tanz*werk kassel zusammengeschlossen, kooperiert auf vielfältigste Weise miteinander und ist sichtbar geworden.



Karl-Heinz Mierke

Seit vielen Jahren gibt es eine kleine, aber sehr aktive Freie Tanzszene in Kassel. Um eine größere Sichtbarkeit ihrer künstlerischen Arbeit zu erlangen, schlossen sich Tänzer:innen und Choreograph:innen zusammen.

Die Gruppe bekam 2015 den Kulturförderpreis der Stadt Kassel, der eine wichtige Initialzündung für einen Strukturwandel innerhalb der Freien Tanzszene und die zukünftige Arbeit werden sollte.

Unterstützt durch Bea Kieslinger vom Dachverband Tanz und dem Kulturamt der Stadt Kassel entwickelte das tanz*werk Strategien für mehr Sichtbarkeit des zeitgenössischen Tanzes in Kassel sowie seiner finanziellen und ideellen Wertschätzung. Akteur:innen und Akteure entwickelten Formate für Tanzvermittlung, bespielten öffentliche Orte und bauten ein Netzwerk mit Institutionen innerhalb und außerhalb Kassels auf. Mit dem Konzept „Tanzhaus temporär – Auf dem Weg zu einem Tanzhaus für Kassel“ bewarb sich das tanz*werk für die Bundesförderung „TANZPAKT Stadt Land Bund“

und war mit seinem Antrag erfolgreich. Unterstützt vom Kulturamt der Stadt Kassel, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie den Stiftungen cdw, Sparkasse, Fieseler setzt das tanz*werk dieses Konzept seit 2022 um.

Befruchtende Kooperationen

Im September 2022 gab es das Tanzhaus temporär No1 „Ophelia – oder die Welt ist aus den Fugen“ als Performance-Spaziergang durch den Bergpark. Site Specific Performances, Soundinstallationen und Lyrik-Rezitationen waren im Park verortet. Für das „Tanzhaus temporär No2“ arbeitete das tanz*werk mit Antje Pfundtner zusammen, einer mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichneten Choreographin. In einem leerstehenden Ladenlokal entstand das Stück „How to share a stage“ mit elf Kasseler Tänzerinnen. Bei dieser Arbeit wurde deutlich, wie befruchtend es sein kann, wenn unterschiedliche Tänzerinnen Generationen kooperieren.

Gesellschaftsrelevante Inhalte abbilden

Im laufenden Jahr gab es weitere Tanzhäuser zu Themen wie das „Weitertragen des Feuers im zeitgenössischen Tanz“, „Outsider“ oder „Tanz und Materie“. Vom 18. bis 20. August fand das Tanzhaus temporär mit dem Titel „Durchlässige Grenzen“ im Dock 4 statt, das dem Publikum ein spannendes Programm mit Performances und Workshops präsentierte.

Unter dem Titel „RAW tanz*werke kassel“ veranstaltet das tanz*werk im Herbst das erste Tanz- und Performance Festival in der Fuldastadt. Das Festival bietet dem Publikum die Möglichkeit, Tanzstücke aus Kassel sowie auch aus anderen Städten Deutschlands zu sehen. Unter dem Begriff RAW, was sich als roh, rein, elementar, original, impulsiv, unverfälscht, nackt oder ursprünglich übersetzen lässt, zeigt das tanz*werk Stücke, die sich konkret mit dem Körper beschäftigen, eine starke Physikalität aufweisen und an elementaren Themen des zeitgenössischen Tanzes und der Performance arbeiten.

Eingeladen sind außergewöhnliche Künstler:innen, deren Handschrift in genreübergreifenden Arbeiten die notwendige Formfindung für gesellschaftsrelevante Inhalte abbildet oder die mit der Bespielung von öffentlichen Räumen dem zeitgenössischen Tanz Sichtbarkeit in Kassel verleihen.

RAW tanz*werke kassel – Festival

30. Oktober bis 5. November 2023

Das erste Tanz- und Performance Festival in Kassel mit Tanzstücken aus Kassel und anderen Städten Deutschlands.

Info: www.tanzwerk-kassel.org

Transparenzhinweis: Dieser StadtZeit-Beitrag ließ sich über einen Druck- und Verteilkostenzuschuss realisieren.

AKTE RUMPELSTILZCHEN

Eine Spurensuche in Märchen
und Recht 29 | 09 | 2023 - 14 | 04 | 2024

GRIMM | WEIT | KASSEL | Weinbergstr. 21 | Kassel | documenta Stadt



Nachbarschaft, Kunst, Miteinander

Acht künstlerisch gestaltete Wände und Fassaden machen das Wesertor bunter. Die Kunstwerke des Projekts „CHAPO“ sind gleichzeitig Teil einer urbanen Kunstgalerie, die den öffentlichen Raum lebendig macht.

Spielesisch lehnt sich der Name CHAPO an den ehemaligen Namen des Stadtteils Wesertor – PORTa CHAsalla – an und nimmt gleichzeitig Bezug auf das französische Wort „Chapeau“. „Hut ab!“ oder „Alle Achtung“, wie sich dieses Wort frei übersetzen lässt, empfinden auch die Betrachterinnen und Betrachter der riesigen Wand- und Fassadenbilder, die seit 2021 unterstützt vom Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Wesertor“ in diesem Teil Kassels entstanden sind. Dort zeigen Kasseler Künstlerinnen und Künstler mit ihren sehr unterschiedlichen „Handschriften“, wie sich Hausfassaden oder auch Wände im öffentlichen Raum

gestalten lassen und somit ungewohnt viel Farbe ins Quartier bringen. Die künstlerische Leitung des Projekts oblag Marcel de Medeiros vom Verein Urbane Experimente. Der Verein hat zudem die Umsetzung der acht Projekte koordiniert, die Fassaden ausgewählt und die sechs am CHAPO-Projekt beteiligten Künstlerinnen und Künstler bei der Umsetzung ihrer großflächigen Arbeiten intensiv begleitet und unterstützt. Ein großes Dankeschön sprachen Kassels neuer Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller und Stadtbaurat Christof Nolda bei der offiziellen Einweihung des vorerst letzten Wandbildes Anfang August den Hauseigentümerinnen und -eigentümern aus, die ihre Fassaden für dieses Projekt zur

Verfügung stellten, denn ohne sie wäre es in dieser Form nicht möglich gewesen. Victor Hernández, Hauseigentümer des zuletzt gestalteten Projekts, fasziniert die Veränderung seiner Fassade. „Das Bild greift meine Naturliebe auf und überführt sie in eine abstrakte Darstellung von Bäumen, Baumkronen Ästen und Blättern im ganz eigenen Stil – ein echter Hingucker für Vorbeifahrende und Passanten“, so der auch als Stadtimker bekannte Mann.

Regionales Kunstschaffen fördern

Das CHAPO-Projekt steht über eine künstlerische Bereicherung des Stadtteils hinaus auch für die Förderung regionaler

Kunstschafter, die sich bislang noch nicht an derart großen Formaten ausprobieren konnten. Grundlage für die Umsetzung des Projekts war das Integrierte Handlungskonzept Wesertor, das über viele andere Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im Quartier hinaus auch die Aufwertung des Stadtteils durch künstlerische Gestaltung vorsah. „Mit der Fassadenkunst im Wesertor ist etwas Besonderes im Stadtteil entstanden, so der Oberbürgermeister. „Es ist schön zu sehen, wie Kunst das Miteinander und die Nachbarschaft stärken kann.“ Das sah ein Mieter des Hauses Weserstraße/Ecke Kurt-Wolters-Straße der bei der Einweihung des vorerst letzten Projektes zugegen war, genauso und bedankte sich herzlich bei der Stadt Kassel für dieses besondere Engagement. „Diese Ecke hier ist wunderbar geworden. Das ist nach den vielen Maßnahmen hier das I-Tüpfelchen“, sagte er und fügte selbstbewusst hinzu: „Das Wesertor hat das verdient!“

Im Rahmen von:



- 1 ALIAA ABOU KHADDOUR, *The Last Block*
Ostring 51. Dieses Bild integriert die Fenster als elementaren Bestandteil der Gestaltung.
- 2 ARMAH, *Day and Night und Open Water*
- 3 Ysenburgstraße 40 & 42. Zwei Wandgestaltungen bringen einen überwältigen Farbrausch in den Stadtteil.
- 4 JACKULES, *Ohne Titel*
- 5 Ysenburgstraße 41. Wasser und Geometrie sind die Hauptelemente im kleinsten CHAPO-Kunstwerk.
- 6 ERICK, *Ohne Titel*
Gartenstraße 13. Der Stadtteil Wesertor als ein lebendiges und dynamisches Quartier.
- 7 KRISTINA BONDAREV, *Ohne Titel*
Ysenburgstraße 42. Menschliche Augen auf dem Rücken der Käfer eröffnen einen neuen Blick.
- 8 SKAR, *Ohne Titel*
Weserstraße 9. Dieses Wandbild transportiert das Gefühl von Natur einfach auf die Straße.

„Sozialer Zusammenhalt“

Das Städtebauförderprogramm "Sozialer Zusammenhalt" ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklungspolitik des Bundes. Es richtet seine Aufmerksamkeit auf die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Das Programm verfolgt die Ziele, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken. Der Stadtteil Wesertor wurde 2007 in das Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen, das seit Anfang 2020 den Titel „Sozialer Zusammenhalt“ trägt.

Info: www.staedtebaufoerderung.info

Finanziert durch:



Mit dem Leichenschmaus auf Du und Du

Freitag, 13. Oktober 2023, 17 Uhr



Die Vorstellungen, was die Geschmackszellen der Trauernden beim Leichenschmaus erreichen soll, und wie dieser gestaltet wird, sind vielfältig. Das Museum für Sepulkralkultur und das Restaurant Weissenstein greifen dieses Thema jetzt auf. Mit „Eine*r fehlt – Leichenschmaus gestern und heute“ soll ein Rahmen geschaffen werden, um über den Zusammenhang von Trauer und Essen zu sprechen. Über das Gefühl, wenn eine*r fehlt und über das, was es dann braucht.

Mit kulturhistorischen und soziologischen Impulsen und einem fiktiven Leichenschmaus im Bio-Restaurant Weissenstein.

Anmeldung: museum@sepulkralmuseum.de

Sich umfassend bilden!

Mit fast 1.300 Bildungsangeboten startet am 11. September 2023 das neue Semester der Volkshochschule.

Das aktuelle, 195 Seiten umfassende Programmheft der vhs Region Kassel für das neue Semester ist kostenlos in den Geschäftsstellen der vhs, Rathäusern, Buchhandlungen, Sparkassen und vielen anderen Orten erhältlich. Das Herbst- und Winterprogramm zeichnet sich wieder durch eine große Vielfalt an bewährten und neuen Angeboten in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, EDV & Beruf sowie der jungen vhs aus.

Besondere Highlights, wie beispielsweise eine Vortragsreihe in Kooperation mit dem KSV Hessen Kassel und dem Offenen Kanal Kassel, Veranstaltungen im Bereich Ökonomische Bildung mit einem Experten der Bundesbank, akrobatisches Partner-Yoga und viele weitere neue Angebote im Bereich junge vhs sind dieses Mal auch wieder darunter.

Info/Anmeldung:
Tel. 0561-1003 1681 | vhs-region-kassel.de

Führung durch den FriedWald Reinhardswald

Advertorial



Was macht den FriedWald Reinhardswald als Ort der letzten Ruhe aus? Antworten auf diese Frage geben die FriedWald-Försterinnen und -Förster bei kostenlosen Waldführungen. Bei dem gemeinsamen Spaziergang durch den Bestattungswald erklären sie, welche Grabarten es im FriedWald gibt und was diese kosten, wie Interessierte den passenden Baum für die letzte Ruhe finden und wie Beisetzungen im FriedWald gestaltet werden können. Auch zum Thema Vorsorge geben die Försterinnen und Förster Auskunft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können bei der etwa einstündigen Tour jederzeit Fragen stellen. Treffpunkt ist die Infotafel am FriedWald-Parkplatz, Navigationspunkt: Sababurg, 34369 Hofgeismar. Da die Plätze für die Führung begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter www.friedwald.de/reinhardswald oder 06155 848-100 erforderlich.

Die nächsten Termine
jeweils um 14 Uhr:
2. und 16. September
14. und 28. Oktober
11. und 25. November



Die Region entwickeln

Kommunen im Landkreis sowie in drei Schwalm-Eder-Kommunen unterstützt der Verein Region Kassel-Land.



Das Team von Region Kassel-Land e.V.

Klima schützen, Jugendarbeit fördern, Gebäude modernisieren, Schaffung von Treffpunkten im Dorf schaffen, neue Arbeitsplätze in Kleinunternehmen entstehen lassen: Heute kann man durch jede Gemeinde im Landkreis Kassel oder in die Kommunen Edermünde, Gudensberg und Niedenstein gehen und findet dabei Projekte, die durch Förderprogramme von Region Kassel-Land e.V. unterstützt wurden. Begonnen hat alles 1993, als der Verein gegründet wurde. Seit nun 30 Jahren können Projektträger:innen aus dem Landkreis Kassel und den drei Schwalm-Eder-Kommunen ihre Vorhaben mithilfe von Region Kassel-Land e.V. und Fördermitteln des LEADER-Förderprogramms unterstützen lassen. Der Verein begleitet dabei von der ersten Idee, über die Ausarbeitung des Förderantrags bis zur Bewilligung. Das Regionalmanagement unterstützt sowohl private als auch öffentliche Träger bei allen notwendigen Schritten auf dem Weg zur finanziellen Förderung ihrer Projektvorhaben mit Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes Hessen. In der aktuellen Förderperiode steht dafür eine Summe von über acht Millionen Euro für eine Vielzahl an Vorhaben zur Verfügung. Nachhaltige Regionalentwicklung umfasst auch den Gedanken, dass Bürger und Bürgerinnen ihre Region am besten kennen und wissen, was sie brauchen. Deswegen setzt sich der Verein für das Bottom-Up-Prinzip ein, bei dem Bürger:innen im Rahmen des Förderprogramms LEADER aktiv mitentscheiden.

Info: www.region-kassel-land.de

Das Revolutionsjahr 1848

Der politischen und historischen Bedeutung sowie den weitreichenden Auswirkungen dieses Jahres geht eine Lesung in der GRIMMWELT nach.

Als turbulentes Jahr ging 1848 in die europäischen Geschichtsbücher ein: Die Rufe nach Grundrechten und demokratischer Teilhabe wurden lauter, hitzige Debatten und Barrikadenkämpfe gehörten auf einmal zum Alltag und der politische Status quo geriet endgültig ins Wanken. Im 175. Jubiläumjahr der Paulskirchen-Versammlung beleuchtet die österreichische Historikerin und Autorin Alexandra Bleyer bei ihrer Lesung in der GRIMMWELT all diese Facetten.

Sie erzählt von der einzigartigen Dynamik dieses Revolutionsjahrs in ganz Europa und zeigt auf, welche Rolle die Brüder Grimm in diesen bewegten Zeiten gespielt haben. Denn Jacob Grimm war Abgeordneter bei der ersten Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche und auch das Grimmsche Großwerk „Deutsches Wörterbuch“ hatte eine politische Dimension. So war für die Grimms der Sprachraum ganz entscheidend auf dem Weg zur Gründung einer eigenen deutschen Nation.

Lesung in der GRIMMWELT: 5.10.2023, 19 Uhr
Info: www.grimmwelt.de



Radieschen von unten

Premierenlesung aus dem Kinderbuch der Autorin Katharina von der Gathen und Illustratorin Anke Kuhl.

Warum muss man überhaupt sterben? Ist Sterben schlimm? Kann es schön sein? Was passiert dann? Wäre es nicht viel toller, unsterblich zu sein? Und wie ist es eigentlich, wenn man täglich beruflich mit dem Tod zu tun hat? Behutsam öffnet dieses Buch die Tür zu einem geheimen Zimmer. Die Welt dahinter ist mal traurig, sogar auch manchmal lustig, und immer besonders und aufregend.

In „Radieschen von unten“ widmet sich Katharina von der Gathen, Sexualpädagogin und Autorin, einem Thema, das alle Menschen betrifft, über das aber längst nicht alles ausgesprochen ist: dem Tod. Liebevoll illustriert hat das Buch für Kinder ab acht Jahren Anke Kuhl, eine mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Illustratorin. Das Museum für Sepulkralkultur diente der Autorin als Inspiration und Recherchequelle bei der Entstehung des Kinderbuchs. Bei ihrer Lesung werden die Autorin und die Illustratorin das Kinderbuch erstmals dem jungen Publikum vorstellen.

Premierenlesung im Museum für Sepulkralkultur: 4.10.2023, 15.30 Uhr
Info: www.sepulkralmuseum.de



Zwischen Meditation und Großstadtgetriebe

Japanische Fotografie der 1960er Jahre



Kishin Shinoyama und Institut für Kulturaustausch



Shinzo Hanabusa und Institut für Kulturaustausch



Haruo Tomiyama Archives und Institut für Kulturaustausch

Chrysanthen-Tätowierung, von unverheirateten Mädchen durchgeführte Teezeremonie im Freien und eine Bushaltestelle in Shinjuku.

Ob Kameras, Filmrollen oder Objektive – die Erzeugnisse der japanischen Fotoindustrie hatte fast jeder schon mal in der Hand. Weniger präsent ist das künstlerisch-dokumentarische Wirken japanischer Fotografen, das in der westlichen Welt teils erst Jahrzehnte später wahrgenommen wurde und seine Würdigung fand.

Vom 9. September bis zum 19. November 2023 zeigt das Museum Bad Arolsen „Zwischen Meditation und Großstadtgetriebe – Japanische Fotografie der 1960er Jahre“ in den Ausstellungsräumen im Schloss. Präsentiert werden Arbeiten von zwölf der bedeutendsten Fotografen Japans der 1960er-Jahre. Die Ausstellung bietet umfassende Einblicke in die wichtigste Orientierungsphase japanischer Fotokünstler der Nachkriegszeit.

Zwölf Fotografen vermitteln ihre Sicht auf ihr Land während einer Zeit rapiden wirtschaftlichen Aufschwungs und gesellschaftlicher Umwälzung. Diese Phase während der 1960er Jahre markiert den Eintritt der modernen japanischen Fotografie in eine internationale Ebene, begleitet vom anbrechenden Boom der Fotoindustrie in Japan. Viele der vertretenen Künstler zählen später zu den international gefeierten

Stars moderner Fotografie. Ihre Arbeit spiegelt den Prozess der Selbstfindung eines Landes, das zwischen den Polen vielschichtiger Fremdeinflüsse und tiefverwurzelter Tradition nach einer neuen, eigenen Identität sucht.

Gesellschaftliche Konfliktfelder im Fokus

Gezeigt werden Fotografien von Ryōji Akiyama, Masahisa Fukase, Shinzō Hanabusa, Eikō Hosoe, Yasuhiro Ishimoto, Hiroji Kubota, Daidō Moriyama, Ikkō Narahara, Kishin Shinoyama, Yoshihiro Tatsuki, Shōmei Tōmatsu und Haruo Tomiyama. Die Fotografen gehören einer Generation an, die nach der Tragödie des Krieges mit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki nach neuen Ausdrucksformen suchte. Der vor dem Hintergrund des politisch-kulturellen Wandels angestoßenen Selbstfindung Japans entspricht eine Vielzahl an fotografischen Stilen, die von der Dokumentar- und Reportagefotografie über die künstlerische und subjektive Fotografie bis hin zur Bild-Erzählung reicht. In den Fokus der Kameralinse rücken gesellschaftliche Konfliktfelder und Widersprüche ebenso wie das Aufbrechen von

Tabus und das Festhalten an überlieferten Werten: die meditative Lebenswelt eines buddhistischen Klosters, das Pulsieren der Großstadt, der harte Alltag in der Landwirtschaft, Folgen der Atombombenabwürfe oder die reiche Ornamentik einer Bilderwelt, wie sie auf den tätowierten Körpern der Yakuza weiterlebt.

Ausstellung: Zwischen Meditation und Großstadtgetriebe

9.9. – 19.11.2023

Museum Bad Arolsen und Museumsverein

Öffnungszeiten der Ausstellung im Schloss:
mittwochs bis samstags
14.30 – 17 Uhr, sonntags 11 – 17 Uhr.
Sonntagsführungen beginnen um 11.15 Uhr
Organisiert wird die Ausstellung in Kooperation mit dem Institut für Kulturaustausch, Tübingen.

Info: Telefon 05691/625734
www.museum-bad-arolsen.de



GEHEN ODER BLEIBEN

Bad Nienhagen ist eine kleine Stadt mit kleinen und sauberen Straßen. Hier passt ein Fahrrad in den Hof und eine Rosenhecke an die Mauer, eine Zinktür an den Garteneingang und eine schwere Bank vor das einzige Fenster zur Straße hin. Im Winter fegt der Wind durch die Gasse, im Sommer steht der Wasserdunst und hinterlässt auf jeder Stirn einen salzigen Film, der am Abend durch den hauseigenen Schlauch abgewaschen wird. Dieser tropft. Jane stört dieses Tropfen und er hört es noch, wenn er daran denkt. Dann schnalzt er ein, zwei, dreimal, nicht um die Erinnerung wiederzubeleben, sondern um sie zu überspielen.

Aus dem Tropfen wird ein Pochen und das Pochen bricht aus in ein Reißen. Es zieht sich durch seine Bilder, Worte, ganze Sätze durchschneidet es und die Erinnerungen werden zu Fäden, die er verliert – die er durch das Schnalzen vergisst.

Dort lebt Jane. Jane war nie besonders schnell gewesen. Er hatte sich auch nie beeilt. Den linken Fuß zog er etwas hinter sich her und man hatte ihn schon von weitem hören können. Immer erzählte er von dem Segelboot, das er im Rostocker Stadthafen anlegen sehen hatte, als wir alle gerade ein Bier am Mao tranken. Jane hatte an diesem einen Abend den Traum entwickelt, die Ostsee zu umsegeln: „Immer schön am Rand lang“, hatte er gesagt. „Und ich nehme Euch mit.“ jemand hatte ihn angestoßen von der Seite und er hatte versucht sich zu fangen, ist dann aber doch umgekippt.

„Oder, oder wollt ihr das etwa gar nicht?“ schrie Jane. Das Segelboot war seitdem nicht wieder bewegt worden.

Text: Nuria Rojas Castañeda

Advertorial

BUCHTIPP ZENTGRAFEN-BUCHHANDLUNG KIRCHDITMOLD



Caroline Wahl: 22 Bahnen
Dumont, 22.-€
empfehl: Karin Fuchs-Hillejan

In diesem Roman eines Hochsommers ist alles ein wenig anders: das Kind ist die Erwachsene, die die Familie in schwierigsten Zeiten zusammenhält. Und die Russen Ivan und Viktor sind toll und die Guten. Ein sehr schön erzählter Roman!



Michel Bergmann: Mameleben
Diogenes, 25.-€
empfohlen von: dem Bücherhamster

M.B. gelingt ein ebenso klarer wie liebevoller Blick auf seine Mutter Charlotte, die ihn sein gesamtes Leben lang äußerst ambivalent behandelt. Es ist vor allem sein schmerzlich liebevoller, teils verzweifelter (Galgen)humor, der dieses Buch so! lesenswert macht.



R.F.Kuang: Babel
Eichborn, 26.-€
empfohlen von: Sibylle Walz

Sprache könnte wunderbar verbindend sein, doch auch hier sind Macht und Geld verheerend. Eine fantastische Reise ins Oxford des 19.Jh.: Herausragende Fantasy wie eine Mischung aus Harry Potter für Erwachsene und Sprachwissenschaft: Ein wenig einlesen und dann abtauchen!



Elisabeth Steinkellner/Michael Roher:
Guten Morgen, schöner Tag!
Tyrolia, 12.95€
empfohlen von: Sibylle Walz

Es ist so einfach, einen schönen Tag zu haben. Und so schön, einen einfachen Tag zu haben. Neugierig in den Tag starten – mehr braucht es nicht. Lebensfreude in Reim- und Reinform!
Ab 1 Jahr.

Zentgrafens Buchhandlung | Inh. Sibylle Walz
Zentgrafensstraße 134 | 34130 Kassel
0561-73 96 03 50 | info@zentgrafens-buchhandlung.de
www.zentgrafens-buchhandlung.de

Liefer-
service

Bindeglied zwischen den Avantgarden

Fritz Winter. documenta-Künstler der ersten Stunde.
20. Oktober 2023 bis 28. Januar 2024

Die Ausstellung zeichnet Winters künstlerischen Weg und seine vielfältigen Verbindungen mit der documenta Stadt Kassel anhand bedeutsamer Kunstwerke nach. Im Zentrum stehen die ersten drei documenta-Ausstellungen 1955, 1959 und 1964, bei denen der Künstler mit bedeutenden Werkkomplexen vertreten war. Mit Fritz Winter gilt es, einen zentralen Protagonisten der frühen documenta-Geschichte wiederzuentdecken – und einen Maler, der die Sprache der gegenstandslosen Kunst in Deutschland seit den 1920er-Jahren maßgeblich erweitert hat. Als einer der wichtigsten deutschen Vertreter der abstrakten Malerei wurde Fritz Winter (1905-1976) mit seinem vielbeachteten Auftritt auf der ersten documenta 1955 bekannt. Im selben Jahr erhielt er den Ruf auf eine

Professur an der Werkakademie in Kassel, wo er bis 1970 lehrte. Er arbeitete eng mit dem Gründer der documenta Arnold Bode zusammen und war zunehmend in die Entscheidungs- und Organisationsstrukturen der Großausstellung eingebunden. Der ehemalige Schüler von Paul Klee und Oskar Schlemmer am Bauhaus in Dessau war unter den Nationalsozialisten als entartet diffamiert worden. 1949 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der „Gruppe der Gegenstandslosen“ ZEN 49 und galt in der Nachkriegszeit als wichtiges Bindeglied zwischen den künstlerischen Avantgarden der Vor- und Zwischenkriegsmoderne und dem postulierten Anspruch des westdeutschen Anschlusses an die internationale Kunstentwicklung.

www.heritage-kassel.de



Portrait Fritz Winter, um 1950 (oben) und documenta 2, 1959, Rotunde des Museum Fridericianum mit Fritz Winters Bildteppich „Komposition“ (1956)

Das neue vhs-Programm ist erschienen!

Kostenlos erhältlich in Rathäusern, Buchhandlungen, Sparkassen und an vielen anderen Orten.

Oder online durchstöbern:
www.vhs-Region-Kassel.de

scannen, stöbern, buchen und los!



Folgen Sie unseren Kanälen:

facebook.de/vhskassel

instagram.com/vhsregionkassel

vhs Volkshochschule Region Kassel

Programm Herbst/Winter 2023/24



Jetzt anmelden!

Freude am Lesen fördern

Ein hessenweites Bücherspendeprojekt startet die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt in der Stadtteilbücherei Fasanenhof. Zum Auftakt der Aktion übergab Hessens größtes Wohnungsunternehmen ein Bücherpaket des Frankfurter Moritz Verlags sowie 1.000 Euro.



Übergeben die Bücherspende: (v. li.) Alexander Hauschild (Projektleiter Sozialmanagement, NHW), Heidrun Trapp (Vorständin Stadtteilbücherei Fasanenhof e. V.), Wolfgang Trapp (Vorstand Stadtteilbücherei Fasanenhof e. V.), Jennifer Linke (Projektleiterin Sozialmanagement, NHW), Sascha Holstein, (Leiter Regionalcenter Kassel, NHW), Elke Ebert (Vorständin Stadtteilbücherei Fasanenhof e. V.).

Große Freude in der Stadtteilbücherei Fasanenhof e.V. in Kassel: Sascha Holstein, Leiter des Regionalcenters Kassel der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW), sowie Jennifer Linke und Alexander Hauschild vom NHW-Sozialmanagement haben ein Bücherpaket und einen Scheck über 1.000 Euro an Wolfgang Trapp, Elke Ebert und Heidrun Trapp überreicht. Die Bücher stammen aus einer Spende des Moritz Verlags, einem Kinderbuchverlag aus Frankfurt/Main, deren Verteilung das NHW-Sozialmanagement koordiniert. Insgesamt gehen mehrere hundert Bücher an Kooperationspartner der NHW in Nord-, Mittel- und Osthessen. In Kassel sind dies über die Stadtteilbücherei Fasanenhof hinaus die Grundschule Waldau sowie die Stadtteil- und Schulbibliothek Waldau. Außerdem freuen sich über das Büchergeschenk: das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen/Familiennetzwerk in Marburg, das Jumpers-Kinder- und Familienzentrum „ConAct“ in Stadtallendorf, die Gemeinwesenarbeit in Tann, in Wetzlar das Nachbarschaftszentrum Niedergirmes,

die Kita Bredow-Siedlung, das Spielhaus Dalheim und die Jugendarbeit Westend sowie in Fulda der Stadttreff und der Familientreff Südend, das Bürgerzentrum Ziehers Süd und der Stadttreff Ziehers Nord der AWO. Die Titel – darunter Einschlaflektüren wie „Nein, tein Heia“, Humorvolles wie „Emmi macht Urlaub“ und „Baby an Bord“, ein Plädoyer für mehr Gelassenheit beim Umgang mit Kindern – richten sich vorwiegend an kleinere Kinder ab drei Jahren.

Zugang zu Büchern erleichtern, Chancengleichheit fördern

„Als mehrheitlich landeseigene Wohnungsbaugesellschaft haben wir auch einen starken politischen wie sozialen Auftrag und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung“, erläutert Alexander Hauschild. „Das Sozialmanagement der NHW hat die Aufgabe, unsere Quartiere nachhaltig zu stärken. Zu den Schwerpunkten gehören auch die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Bildungsförderung. In diesem Zusammenhang steht auch unser Bücherspendeprojekt.“ Ziel ist es, Kindern in den

Quartieren gemeinsam mit den lokalen Kooperationspartner:innen den Zugang zu Büchern bzw. zum Lesen und Vorlesen zu erleichtern. „In unseren Wohnquartieren leben viele Familien“, ergänzt Jennifer Linke. „Da die Stadtteilbücherei auch Lesungen und kleine Konzerte organisiert und einen großen Bestand an Büchern für alle Altersgruppen vorhält, ist sie auch für unsere Mieter im Fasanenhof eine wichtige Institution, die gut besucht wird und die wir gerne unterstützen.“ Bereits 2021 hatte die NHW 1.500 Euro an die Bücherei gespendet. 2013 sollte die Einrichtung aus Kostengründen von der Stadt Kassel geschlossen werden. Um das zu verhindern, hatte sich 2014 der Verein gegründet, der seitdem den Betrieb aufrechterhält.

Stadtteilbücherei als wichtige Institution auch für NHW-Mieterkinder

Von der zusätzlichen Geldspende wird die Stadtteilbücherei Fasanenhof neue Regale anschaffen. „Wir freuen uns natürlich sehr und bedanken uns ganz herzlich bei der NHW und beim Moritz Verlag“, sagte Wolfgang Trapp von der Bücherei. „Größere Anschaffungen sind für einen Verein, der sich weitestgehend aus Mitgliedsbeiträgen, Ausleihgebühren und Spenden finanziert, immer schwer zu stemmen. Von daher kommt diese Finanzspritze wie gerufen.“

Weitere Infos:

www.naheimst.de
www.moritzverlag.de
www.buecherei-kassel-fasanenhof.de



Kontakt/Info: Regionalcenter Kassel
Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel
0800 3331110, rckassel@wohnstadt.de
www.wohnen-in-der-mitte.de

Grüne Hessen

BEIDE STIMMEN für Grün

Gemeinsam für Kassel.

Julia Herz
Kandidatin Kassel-Stadt II

Vanessa Gronemann
Kandidatin Kassel-Stadt I

Hessen lieben Zukunft leben.

AKTE RUMPELSTILZCHEN

Eine Spurensuche in Märchen und Recht: neue Ausstellung in der GRIMMWELT.

Böse Wölfe, unschuldige Kinder, gemeine Räuber und missgünstige Stiefmütter – die Märchen der Brüder Grimm bieten vielfältige Anlässe zum Nachdenken über Recht und Unrecht, Gut und Böse. Von diesem Ausgangspunkt begibt sich die GRIMMWELT in der neuen Sonderausstellung auf eine Spurensuche in Märchen und Recht. Die Ausstellung beleuchtet die Fragestellung in drei Kapiteln. Zunächst erwartet die Besucher:innen eine Welt der Märchen, in der nicht immer alles so eindeutig ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Danach stellt die Ausstellung die Brüder Grimm als Juristen vor und geht auf eine Spurensuche in ihrer Lebenszeit. Und schließlich schlägt die Schau den Bogen in die Gegenwart und fragt nach der Beziehung zwischen Recht und Gerechtigkeit. Viele Mitmachstationen laden dazu ein, spielerisch aktiv zu werden, die Perspektive zu wechseln und selbst Stellung zu beziehen. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung historische Originalexponate aus zahlreichen Institutionen und Museen. Eine Augmented Reality-App sowie eine Rätselspur für Kinder sorgen zudem dafür, dass große und kleine Forscher*innen auf ihre Kosten kommen.



Fotos: Grimm-Sammlung der Stadt Kassel
Karl Begas, Jacob Grimm mit dem Orden »Pour le Mérite«, Stahlstich v. L. Sichling, vor 1854 (links) und Ludwig Emil Grimm, Wilhelm Grimm als Göttinger Professor, Radierung, 1837 (rechts)

AKTE RUMPELSTILZCHEN

Eine Spurensuche in Märchen und Recht
Ausstellungseröffnung in der GRIMMWELT
29. September 2023
Laufzeit: bis 14. April 2024
Öffnungszeiten:
Di bis So 10 bis 18 Uhr, Fr 10 bis 20 Uhr
Info: www.grimmwelt.de

Der Blick zurück nach vorn

DAS KINO SIND WIR: Dokumentarfilm beleuchtet die Anfänge des Programmkinos in Deutschland am Beispiel des Kasseler Filmladens, der im November auch 40 Jahre Kasseler Dokfest feiert.

40. KASSELER DOKFEST
14.-19.11.2023 + ONLINE → 26.11.



Archiv Frank Thöner
Gruppenbild zum 5. jährigen Geburtstag des Filmladens: Henry Witzel - Michaela Tanzer- Ellen Herold-Witzel - Sabine Breidenbend - Frank Thöner - Burkhard Hoffmann - Frank Schilling - Gerhard Wissner - Irmhild Scheuer - Dieter Becker - Raymond Ley.

Wird es Mitte November draußen kalt und in den Kinos gemütlich, findet das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest statt, veranstaltet vom Filmladen Kassel. Herzstück des Festivals ist das Filmprogramm, das in sechs Tagen kurze und lange Dokumentarfilme und künstlerisch-experimentelle Produktionen umfasst. Dieses Jahr feiert das Kasseler Festival sein 40. Jubiläum und wird dabei auch mit dem Film DAS KINO SIND WIR den Blick „zurück nach vorn“ werfen. Der Titel DAS KINO SIND WIR bezieht sich auf Beuys' Slogan „La Rivoluzione siamo Noi“ (Die Revolution sind wir). Der Film macht Beuys' Idee vom erweiterten Kunst- und Arbeitsbegriff bei einem Kasseler Kinokollektiv aus, das exemplarisch für eine landesweite Bewegung steht. Parallel zum Aufstieg des politischen Films in der BRD der 1970er-/frühen 1980er-Jahre entstand gegen den Widerstand mächtiger Kinoketten und Filmverleiher ein neuer Kinotypus. Unabhängige Vertriebsstrukturen und Abspielstätten für umwelt- und kapitalismuskritische, queere, experimentelle oder historische Filme. Auch erste migrantische Filme fanden in den neu gegründeten Programmkinos ein stetig wachsendes,

diskussionsfreudiges Publikum. „Andere Filme anders zeigen und rezipieren“, war das Motto. Es ging darum, Gegenöffentlichkeit herzustellen, in die gesellschaftliche Diskussion einzugreifen. Um Identitäten jenseits von Hollywood.

Kino als Soziale Plastik

Welchen Weg das alternative Kino genommen hat, wie durch ökonomischen Druck aus Programmkinos irgendwann ganz normale Kinos, wie aus politisch bewegten Kollektivist:innen fast normale Betreiber:innen wurden oder werden mussten, all das berichten Zeitzeug:innen in der Collage aus Filmausschnitten, Archivmaterial und Interviews. Was blieb



Archiv Frank Thöner
Dokfest 1994: Peter Sempel und Jonas Mekas

auf der Strecke, was hat man erreicht? Und wie geht es weiter? Die Beispiele Filmladen Kassel und Kasseler Dokumentarfilmfest erzählt Livia Theuer vor allem aus feministischer Perspektive: die Geschichte vom Kino als Soziale Plastik. Das Kinoteam und den Kasseler Filmladen prägende Filmschaffende wie Ulrike Ottinger, Gertrud Pinkus, Monika Treut, Andres Veiel und viele andere stellen sich Fragen zu Bedeutung und postpandemischer Zukunft engagierter Kinokultur.



Filmstill aus DAS KINO SIND WIR von Livia Theuer
Irmhild Scheuer, Gründungsmitglied und Vorstand Filmladen

40 Jahre Kasseler Dokfest

14. bis 19.11.2023 +
Online bis 26.11.2023

Festivalkinos:

BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1
Filmladen: Goethestr. 31
Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str.3

Kinotickets:

Einzelkarte Programm 8,50 €
Einzelkarte Programm ermäßigt 8 €
Filmladen-Card-Inhaber*innen 7 €
KombiDauerkarte (Kino und DokfestOnline) 85 € / ermäßigt 75 €
DokfestOnline: OnlineEinzelticket 5 €
OnlineDauerkarte 25 €

Der Festivalkatalog ist Ende Oktober in den Kinos Filmladen, BALi und Gloria Kino erhältlich!

Info: www.kasselerdokfest.de

RUDOLF STEINER institut
Ausbildungen für Pädagogik KASSEL

ERZIEHER*IN
mit staatl. Anerkennung
in Teil- oder Vollzeit



staatl. geprüfte/r
SOZIALASSISTENT*IN
Der Einstieg in die soziale
Arbeit ohne Abi



www.steiner-institut.de

RÄUME FÜR KULTUR

PORTAL RÄUME FÜR KULTUR

Das kostenlose Online-Portal der Stadt Kassel zur Vermittlung von Räumen für Kreative – langfristig, temporär oder zur Zwischennutzung.

Möchten Sie ein Objekt inserieren? Oder sind Sie Künstler*in und suchen nach einem Arbeitsraum oder Aufführungsort?



Alle Infos unter: www.kassel.de/raeumefuerkultur

Kassel documenta Stadt Kulturamt

HETTLING'S LeseZirkel Meins
 Tel.: 0561/82 868-0 • Web: www.lesezirkel.com
 Fax: 0561/82 868-20 • Mail: info@lesezirkel.com

Stadtwerke Celle
 Zeitschriften mieten statt kaufen!

HETTLING'S LeseZirkel
www.lesezirkel.com

Tel.: 0561/ 820 868-0
 E-Mail: lesezirkel@hettling.de

EinWurf

von Harald Kimpel

Fritten im Schatten des Sarkophags

Joseph Beuys hatte seinerzeit sein umfassendes Begrünungskonzept als Fortpflanzung angelegt. Inzwischen findet die Stadtverwaltung ihre Fortsetzung auch in Richtung Stadtkrautung. Was als Affront gegen die Stadtverwaltung ins Werk gesetzt wurde, wird, in deren Hände gefallen, mit Verwilderung beantwortet. Großflächigstes Beispiel: Auf jenem Abschnitt des Friedrichsplatzes, der von Ortsfremden sinnvollerweise als Theaterplatz angesprochen wird, können auf Dauer Pflagenotstand und kostensparende Vernachlässigung nicht als ökologisches Konzept glaubwürdig gemacht werden.

Anderer Exemplare urbaner Florialisierung haben – an

City-Möblierung mit Pop-Art-Optik gebunden – einen eher schweren Stand. So macht gegenwärtig eine Serie überdimensionierter blauer Blumentöpfe Claes Oldenburgs blauer documenta-Spitzhacke Konkurrenz – als hätte Herkules das Halbverdorrte von seinem Wilhelmshöher Oktogon-Balkon über die Innenstadt entsorgt, wo es, beim Otto-Neum aufgeschlagen, auf Fürsorge seitens der Naturkundigen hofft. Und wo auf der einen Seite der Hang zur Größe platzgreift, zeigt sich an anderer Stelle Bescheidenheit: Wacklige Sitzbänkchen im markigen Kassel-Marketing-Rot werben auf dem Friedrichsplatz nicht für die Stadt Kassel („Wow!Kassel“), sondern für IKEA.

Sind derlei Ausstattungsstücke noch der urbanen Schönheit verpflichtet, stehen andere im Dienst der Sicherheit. Im selben Moment nämlich, in dem die gängige Beratungsunternehmensrhetorik des aktuellen „Erlebniskonzepts“ empfiehlt, für den „Erlebnisraum Kassel Innenstadt“ mit „künstlerischen und gestalterischen Verschönerungsideen Straßenbarrieren abzubauen“, werden frei von diesbezüglichen Ideen künstliche Barrieren aufgebaut. Wenngleich verschämt. Denn wo Wolfsschlucht sich und Mauerstraße treffen und die Kölnische Straße sich als Tor zum Königsplatz öffnen könnte, ist seit geraumer Zeit der Erlebnisraum zum Türchen verengt: der freie Zugang blockiert durch ein Fünferarrangement grauer Metallkisten. Diese „Vermehrung von öffentlich aufgestelltem Unrat“ (Klaus Bussmann) ist legitimiert durch ihre Beschützerfunktion. Lokalpolitisch Informierte wissen nämlich, dass es sich bei der camouflierten Entschleunigungsszenerie um eine „Anti-Terror-Sperre“ handelt, mit deren Hilfe der tiefer liegende Platz auf ein „höheres Schutzniveau“ gehievt werden soll. (Ob damit tatsächlich der Anti-Terror ausgeperrt wird, sei dahingestellt.) Darüber hinaus wird dort, wo die Planer einen Durchschlupf gelassen haben, dem potentiellen Einfalls-tor des Bösen ein zusätzlicher Riegel vorgeschoben: Bei böswilliger

Annäherung oder wenn am Gefälle die Bremsen versagen – und dies rechtzeitig behördlich angemeldet wird –, fährt am Engpass mittels subterrainer Mechanik ein stählernes „Zufahrtsschutz-Modul“ hoch, an dem noch die übelsten Absichten zerschellen sollen: Sicherheit mit großer Klappe.

Nun hat die Ikonografie der Kiste im Sarkophag ihre prototypische, überzeitliche Ausformulierung gefunden. Zum Vergleich genügt – als naheliegendes Exempel – ein Besuch der hiesigen Antikensammlung, wo der „Dionysische Jahreszeitensarkophag“ dokumentiert, wie es frühere Zeiten verstanden haben, diese Elemente der Bestattungskultur als prachtvolle Repräsentations- und Kommunikationsinstrumente zu gestalten. Die Mythen, von denen unsere rezenten Kisten erzählen, sind jedoch nicht die von Göttern, Helden und Herrschern, sondern von Angst, Angstmache und Alarmismus. Bei dem in Kassel zum Einsatz gekommenen Modell liegt also eine deutlich schlichtere Version vor. Nichts von der Beredtheit griechischer und römischer Antike, nichts von napoleonischem Protz, sondern visuelle Zurückhaltung in Richtung einer Massivität, wie sie Cheops und andere ägyptische Nekropolenbewohner zu schätzen wussten. Getarnt sind die Innenstadt-Sarkophage der neuen Pharaonen als Hochbeete, deren spärlicher Bewuchs sich gegen den Klimawandel zu behaupten sucht und in eigenartigem



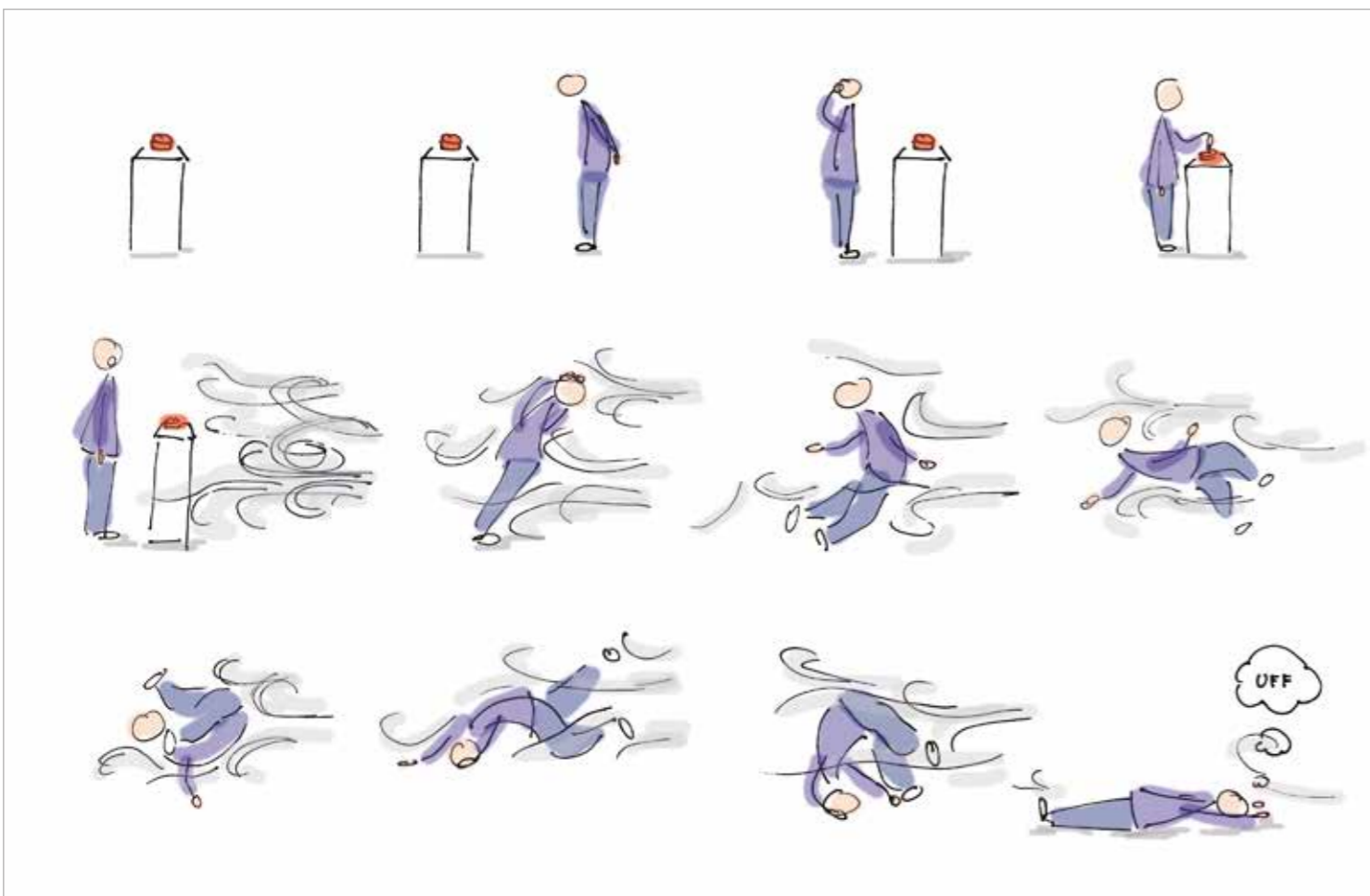
Missverhältnis zum wuchtigen Unterbau steht, dessen schlichte Ornamentik mit Schmuckapplikationen – aufgesetzte Leisten und Rosetten – die Objekte tourismuskompatibel aufhübschen soll. Und um die Harmlosigkeitsattitüde des Absperrmülls zu betonen, sind wir aufgefordert, im Windschatten der Sarkophage das Fritten-Angebot der anliegenden Gastronomie wahrzunehmen und die Illusion der Sicherheit zu nähren: Abschreckung mit Verweilqualität, Sicherheit als Geschmackssache.

So repräsentiert auch diese kulinarisch verbrämte Sicherheitsarchi-

tektur das traditionelle Dilemma jeglicher Verschanzungsbemühungen: den Zwiespalt von Verbergen und Demonstrieren. Da aber neuerdings wieder viel von Schlachtfeldern, Frontverläufen, Geländegewinnen und ähnlichen, längst überwunden geglaubten Begriffen die Rede ist, wirkt es nur konsequent, das archaisch-anachronistische Konzept des Bollwerks zu reaktivieren. Während im Rahmen der Digitalgesellschaft das Materielle zunehmend der Missachtung anheimfällt, setzt die Verhinderungspolitik hier wieder auf die Überzeugungskraft von Volumen, Masse und Materie.

Kein weltgeschichtliches Geheimnis ist jedoch das regelmäßige Scheitern all der noch so gutgemeinten Abwehrprojekte. Auch weniger bescheidene Befestigungen als die in Kassel querliegenden haben ihre Vergeblichkeit bewiesen. Stets irrten bekanntlich die Menschen, wenn sie glaubten, sich sicher fühlen zu dürfen. Denn noch nie haben Bollwerke der Zeit getrotzt: im Moment ihrer Errichtung bereits hinfällig, kaum vollendet, schon überlaufen oder hintergangen. Weder Limes noch Chinesische Mauer, weder Atlantik- noch Westwall, weder Maginot-Linie, Eiserner Vorhang noch Bambus-Vorhang, weder in Richtung Mexiko (Tortilla Wall) noch in andere Richtungen auf der Welt haben Festungswerke der Geschichte standhalten können. Und so bieten sich auch beim Königsplatz für böse Dinge drei bis vier alternative Zugangsmöglichkeiten.

Illustration: Leonie Heißel





Spanisch für Anfänger*innen

Eine Gitarre, zwei Männer, zehn Lektionen, 25 Lieder – eine Mission: Frauen zum Lachen zu bringen. JOSÉ, ein Torero, weiß alle Antworten auf die Fragen des Lebens und hat dazu die wirklich wichtigen Lieder, Redewendungen, Schimpfwörter, Kosenamen und Tänze ausgesucht. Garantiert grammatikfrei! Mit Schmalz-Garantie! Von Ricky Martin bis Enrique Iglesias!

Premiere: 22.9.2023

Info/Tickets: www.theaterimcentrum.de



Beleuchtete Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe

BergparkLeuchten

Lichtkunst, Wasserspiele & eine sagenhafte Geschichte: Das BergparkLeuchten feiert seine magische Premiere. Mit dabei: Lichtkunstinstallationen internationaler Künstler:innen, eine großformatige Projektion auf einer rund 200 qm großen Wasserwand im Fontänenteich, 3D-Videoprojektion auf der Schlossfassade, bewegte Lichtprojektionen am Herkules, die beleuchteten Wasserspiele in einer neuen Lichtinszenierung am Samstag, 30. September und Montag, 2. Oktober, ein vielfältiges Rahmenprogramm sowie Kulinarik und Getränke zwischen Herkules und Schloss Wilhelmshöhe.

29. September bis 3. Oktober 2023
www.bergparkleuchten.de



All you need is love!

John, Paul, George und Ringo schlossen sich 1960 zusammen und es folgte ein Jahrzehnt, in dem die sogenannten „Fab Four“ Musikgeschichte schrieben und Hits für die Ewigkeit hinterließen. In zwei Akten erzählt die musikalische Biografie die bedeutendsten Stationen der vier Liverpooles auf ihrem Weg zum Weltruhm: Von den ersten Auftritten im Hamburger Star-Club bis hin zu ihrem letzten gemeinsamen und weltberühmten Konzert auf dem Dach der Plattenfirma Apple Records in London. Die Musical-Biografie bringt den Zauber dieser Zeit zurück auf die Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und gastiert auch in der Stadthalle Kassel.

4. Februar 2024, Stadthalle Kassel
 Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter: www.beatles-musical.com und



Theaterfest

Ein üppiges Programm für jedes Alter und jeden Geschmack erwartet das interessierte Publikum. Es reicht von Lied-Programmen des Opernensembles und „Meet and greet“ mit dem Schauspiel über Kostüm- und Maskenversteigerungen, Workshops und Technikführungen bis zum Training mit TANZ_KASSEL. Für Kinder hat das JUST+ mit „Spieglein, Spieglein“, „Leselust“ und kleinen Konzerten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, gerahmt von Kinderschminken und vielen tollen Aktionen. Darüber hinaus gibt's kostenlos exklusive Einblicke in die Eröffnungsproduktionen „Carmen“ in der neuen Raumbühne ANTIPOLIS im Opernhaus, „Die Hebamme“ im Schauspielhaus und „Krieg und Frieden“ im TiF – Theater im Fridericianum.

23. September, 11 bis 20 Uhr
 auf allen Bühnen und in den Räumen des Staatstheaters Kassel und im TiF



Begleitung in schwerer Zeit

Neue Trauergruppe startet ab 10.11.2023.

Die langen dunklen Abende im Herbst und darauf folgende Advents- und Weihnachtszeit sind für Trauernde oft besonders schwierig. Im geschützten Rahmen der Gruppe haben sie die Möglichkeit, anderen Trauernden zu begegnen und sich mit ihnen auszutauschen. Gleichzeitig bietet sich die Chance, mehr Zutrauen in den eigenen Trauerweg zu entwickeln und Verständnis und Stärkung zu erfahren. Die Gruppe richtet sich an Erwachsene, die um einen nahen Menschen trauern, der gestorben ist. Die Treffen bauen aufeinander auf, weshalb die Absicht bestehen sollte, regelmäßig teilzunehmen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Gruppe trifft sich bis März 2024 zehn Mal, jeweils freitags von 17 bis 19 Uhr in der Wittrockstraße 14, 34121 Kassel. Kostenbeitrag 80 € (für 10 Treffen), Ermäßigung möglich. Geleitet wird die Gruppe von der Trauerbegleiterin Doris Weißenfels, der ambulante Hospizdienst Kasseler Hospital e.V. ist der Veranstalter.

Information/Anmeldung:
 Doris Weißenfels | Tel. 0561-560 37 27 | info@doris-weissenfels.de



Podcasts aus Kassel und Region

Hier zu hören →



Gleich zwei spannende Formate gibt es im Kasseler Stadtgespräch-Podcast zu hören: das StadtLabor und die SprechZeit. Thematisch reicht das Spektrum von A wie Architektur bis Z wie Zeitung machen und weiterentwickeln. Gesprächspartnerinnen und -partner aus der Fuldstadt und der Region stehen dabei im Mittelpunkt. Klaus Schaake und/oder Mitglieder seines Teams sprechen über die Themen, welche die Gäste bewegen und die sie in die Welt tragen wollen.

Aktuelle Themen:

- Dr. Susanne Völker zu ihrer Zeit als Kulturdezernentin
- Die Entschleunigungsregion Nordhessen
- Melanie Standop, zertifizierte Ernährungsberaterin, über vegane Lebensweise
- Zehn Jahre Bürgerenergiegenossenschaft Kassel & Söhre
- Gespräch zum Kasseler Modell am Fachbereich ASL der Universität Kassel
- Prof. Dr. Niko Paech, Postwachstumsökonom, zu Energie und Klima
- Michael Aufenanger zum Kassel Marathon im September
- Dr. Sven Schoeller im Gespräch



Unvergessliche Film-Melodien

Wer kennt sie nicht, Filmklassiker wie „Der weiße Hai“, „ET“, „Star Wars“, „König der Löwen“, „Fluch der Karibik“ oder „Schindlers Liste“. Alle diese Weiterfolge haben eines gemeinsam: Hans Zimmer oder John Williams komponierten die Filmmusik. „The Music of Hans Zimmer & John Williams – The Original London Production“ kommt mit einem 60-köpfigen Orchester, moderiert von TV-Moderator Max Moor, erstmals nach Deutschland und Österreich. Mit im Gepäck: unvergessliche Melodien der größten Hollywood-Filme, die aus der Feder der beiden Ausnahmekomponisten stammen. Als Solistin wurde die in Fachkreisen als „ukrainischer Paganini“ bekannte Violinistin Bogdana Pivnenko gewonnen.

12. März 2024, Lokhalle Göttingen
 Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter: www.cofo.de



Casseler Herbst-Freyheit

Vor fast 700 Jahren rief Landgraf Heinrich der Eiserne die „Casseler Freyheit“ aus. Damit begründete er eine Tradition, die bis heute gefeiert wird. Kassel und Region kann sich auf die Casseler Herbst-Freyheit freuen, die mit vielen Attraktionen und einem vielfältigen Programm aufwartet. Ein verkaufsoffener Sonntag, zu dem die Händler der Innenstadt einladen, krönt das fröhliche Familienwochenende in der Kasseler City.

26. bis 29. Oktober 2023
 Verkaufsoffener Sonntag: 29. Oktober 2023
www.casseler-freyheit.de



Verweilst du?

Ob in einem Klang, einem Gedanken oder an einem Ort – die Kasseler Musiktage laden in diesem Jahr zum Verweilen ein. Das beliebteste Sujet in der Musik, die Liebe, kommt dabei ebenso vor wie das Thema Nachhaltigkeit. Musikinteressierte verweilen bei den Kasseler Musiktagen 2023 mit allen Sinnen in faszinierenden Klangwelten und entdecken Vertrautes und Unbekanntes neu.

Kasseler Musiktage
26. Oktober bis 5. November 2023
Infos/Karten: www.kasseler-musiktage.de



Schülermedienprojekt zur Landtagswahl 2023

„Politics For Future“: Das Freie Radio Kassel bietet in Kooperation mit der Hessischen Landesmedienanstalt sowie der Landeszentrale für politische Bildung ein medienpädagogisches Projekt zur Landtagswahl 2023 an.

Schüler:innen haben die Möglichkeit, Radiobeiträge bzw. Podcasts zu erstellen, die sich mit den Themenbereichen Landespolitik und Landtagswahl befassen. Dabei werden sie medienpädagogisch begleitet. Geplant sind Interviews mit Abgeordneten und Kandidaten, Straßenumfragen oder Analysen von Parteiprogrammen. Den Abschluss bildet am Abend der Wahl am 8. Oktober eine Live-Sendung direkt aus dem Kasseler Rathaus.

Das Projekt startet bis Mitte September und freut sich über interessierte Schüler:innen und Lehrkräfte.

Info: Tel. 0561 - 57 80 63 | verein@freies-radio.org



Kulturbunker startet durch

Das volle Programm an Workshops und Konzerten gibt es im Kulturbunker Kassel. Der September startet mit Djembe-, Cajon- und Handpan-Workshops. Besonders weist das Kulturbunker-Team auf den Workshop „Singen mit und ohne Noten“ hin. Angeleitet von der bekannten Sängerin, Gesangslehrerin und Chorleiterin Caroline Krohn aus Berlin steht das kreative Singen im Mittelpunkt. In der Reihe Traumspiel stehen zwei Quartett-Konzerte an, die Shelter Sounds 2023/24 starten wieder und am Tag des offenen Denkmals veranstalten die ViKoNauten Führungen zur Geschichte des „Reichsbahnbunkers“.

Traumspiel
Samstag, 9.9.:
Hammerschmidt (db), Lentz (fl), Schlicht (p) und Vorfeld (perc)
Samstag 14.10.:
Fleischmann (p), Lentz (fl), Schliemann (perc) und Schuba (perc).

Bunkerführungen: Sonntag 10. September

Shelter Sounds
16.9. mit Denise Frey (sax)
7.10.: Rolf Zielkes „Beaches In Your Soul“ mit Zielke (p), Abel (sax), Braun (clo) und Winch (dr)

Info/Anmeldung: www.kulturbunker-kassel.de

mittendrin- kassel.de

Die virtuelle Plattform für deine Stadt
und deine Region .

webdesign@

evabogner.de

freundlich und modern

Filmladen, Goethestr. 31
Kinokasse Tel 0561/7076422
www.filmladen.de

BALI Kinos im KulturBahnhof
Kinokasse Tel 0561/710550
www.balikinios.de

Gloria Kino, Fr.-Ebert-Str. 3
Kinokasse Tel 0561/7667950
www.gloriakino.de



Fallende Blätter

Finnland 2023
Regie und Buch: Aki Kaurismäki
Mit: Alma Pöysti, Jussi Vatanen u.a. / 81 Min.

In der finnischen Hauptstadt Helsinki leben Ansa und Holappa bescheidene Leben. Sie arbeitet in einem Supermarkt, räumt die Regale ein und nimmt bisweilen eine Packung abgelaufener Wurst mit nach Hause, weswegen sie bald entlassen wird. Er arbeitet auf dem Bau – zumindest noch – lebt in einem Container und geht gelegentlich mit seinem Freund zur Karaoke, an der er aber nicht teilnimmt, denn: Harte Jungs singen nicht. Noch wissen die beiden Nichts voneinander, leben vor sich hin, in einer zeitlosen Welt, die weder bewusst die Vergangenheit darstellt, noch deutlich die Gegenwart.

Geplant zum Bundesstart am 14.9.



Weißt Du noch?

Deutschland 2023, Regie: Rainer Kaufmann
Mit: Senta Berger, Günther Maria Halmer, Konstantin Wecker u.a. / 91 Min

Marianne und Günter, seit über 50 Jahren verheiratet, wissen es nicht. Die Kinder sind aus dem Haus, geblieben ist freudlose Routine und eine gewisse Resignation. Und dann ist da noch die Sache mit ihrem Gedächtnis: in letzter Zeit scheinen sie zunehmend vergesslicher zu werden. So wie Günter offenbar heute ihren Hochzeitstag vergessen hat. Doch das hat er keineswegs: von einem Freund hat er eine völlig neue Pille besorgt, die sämtliche Erinnerungen in Rekordzeit zurückbringen soll. Das Wunder geschieht: plötzlich ist alles wieder da. Gemeinsam reisen sie in ihrer Zeit zurück, zu den Höhen und Tiefen ihres Lebens, bis sie sich endlich wieder an das Wichtigste erinnern: an das, worin sie sich verliebt haben.

Geplant zum Bundesstart am 21.9.



Auf der Adamant

Frankreich/Japan 2022
Ein Film von Nicolas Philibert / 109 Min. / Franz. m. Untert.

Wie ein elegantes Holzschiff liegt die Adamant am rechten Seine-Ufer im Herzen von Paris vor Anker. In diese einzigartige, 2010 eröffnete Tagesklinik kommen Erwachsene mit psychischen Störungen, die therapeutisch begleitet werden, sich hier vor allem aber kreativ entfalten: Sie schreiben Chansons, veranstalten Filmfestivals, dichten, malen und zeichnen. Das Team der Adamant zeigt tagtäglich, wie es in Zeiten eines Gesundheitssystems in der Krise gelingen kann, zugewandt und offen auf Menschen mit psychischer Erkrankung einzugehen. Aus sensiblen Beobachtungen und Gesprächen mit den Adamant-„Passagier*innen“ entsteht das leichtfüßige Portrait einer Einrichtung, deren Existenz Hoffnung macht.

Geplant zum Bundesstart am 14.9.

Menschen, die **1,5 Grad** interessierte, interessierte auch **Obere 1 %**

Der Blick fürs Ganze Jeden Samstag

10 für 10!
Jetzt kennenlernen:
10 Ausgaben für 10 €
taz.de/woche-10

taz Verlag- und Vertriebs-GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

STAATSTHEATER KASSEL

Theaterhighlights im Herbst



Die Hebamme
Komödie in 8 Bildern frei nach Rolf Hochhuth
in einer Bearbeitung von Tom Kühnel

Vetternwirtschaft und soziale Benachteiligung lassen Hebamme Sophie die Ohnmacht kommunaler Demokratie spüren. Sie entschließt sich zur Illegalität. Die Papiere einer längst Verstorbenen sind ihr dabei äußerst hilfreich...
Regisseur Tom Kühnel verbindet historische Tatsachen Kassels mit einer Show des zivilen Ungehorsams!
Ab dem 30. September im Schauspielhaus

Carmen
Oper in vier Akten von Georges Bizet
Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

Die charismatische Titelheldin Carmen kehrt als explosives Symbol der Möglichkeit eines anderen Lebens nach Kassel zurück. Intendant Florian Lutz inszeniert Bizets Oper als berührendes und himmelschreiend komisches Sozialdrama in der neuen Raumbühne von Sebastian Hannak.
Ab dem 13. Oktober im Opernhaus in der Raumbühne ANTIPOLIS

Der Nussknacker | The Nutcracker | De Notenkraker (UA)
Eine meta-kulturelle_performative_immersive_metaphorische Tanz-Performance von den UNITED COWBOYS (Niederlande)

Die UNITED COWBOYS kommen zurück! Nach „Schwanensee“ setzt sich das positiv respektlose Performance-Kollektiv aus Eindhoven nun mit dem allseits bekannten Ballettklassiker „Der Nussknacker“ auseinander. Damit zeigt TANZ_KASSEL den letzten Teil der über drei Spielzeiten angelegten „Tschaikowsky-Trilogie“.
Ab dem 14. Oktober im Opernhaus in der Raumbühne ANTIPOLIS

Nacht im Babylon
Filmkonzert Spezial

In den „goldenen“ 1920er-Jahren liegt die Geburtsstunde der Filmmusik. Das Staatsorchester Kassel entführt Sie mit Werken von Korngold bis Chaplin in diese besondere Epoche, begleitet Ausschnitte aus Stummfilmklassikern live und schlägt den Bogen zur aktuellen Erfolgsserie Babylon Berlin.
Ab dem 18. November im Opernhaus in der Raumbühne ANTIPOLIS

Alle Termine und Informationen auf www.staatstheater-kassel.de

KULTUR BUNKER KASSEL

Weitergehende Informationen auf unserer Website:

- Anstehende Konzerte, Workshops und Führungen
- Infos zu den Akteurinnen und Akteuren im Kulturbunker
- u. v. m.

Kulturbunker Kassel GmbH
Friedrich-Engels-Straße 27, 34117 Kassel
Tel. 0561 92193303, info@kulturbunker-kassel.de

Djembe, Cajon und Handpan Workshops
Djembe Workshop am 1.9., Handpan Workshop am 4.9., Cajon Workshops am 22.9. und am 6.10.

Konzerte Traumspiel 3 und 4
Sa., 9.9. Hammerschmidt (db), Lentz (fl), Schlicht (p), Vorfeld (perc)
Sa., 14.10. Fleischmann (p), Lentz (fl), Schliemann (perc), Schuba (perc)

Tag des offenen Denkmals am 10.9.
u. a. Führungen mit den ViKoNauten durch den Bunker

Shelter Sounds 2023/2024
Sa., 16.9. Denise Frey, sax & electronic
Sa., 7.10. Rolf Zielkes „Beaches In Your Soul“
Zielke (p), Abel (sax), Braun (clo), Winch (dr)
Sa. 28.10. Robert Kessler Trio
So. 29.10. Flute'n'Bass, Wagner (fl), Dömling (b)

Sa. 23.9. Workshop mit Caroline Krohn
Singen mit und ohne Noten

Petra Kimm

BeYOUty Celebration

fon +49 (0)561 . 430 212 95
www.lebensspielraum-kassel.de

Ein Wochenende Achtsamkeit an den Helfensteinen

15. - 17.9.23 MBSR zum Kennenlernen im Tagungshaus Lebensbogen

„Mindfulness based stress reduction“ – Stressbewältigung durch Achtsamkeit ist ein Trainingsprogramm, welches von Jon Kabat-Zinn und seinem Team in den 80-er Jahren in Amerika entwickelt, und von Anfang an wissenschaftlich untersucht wurde. An diesem Wochenende lernen Sie das Training kennen und einzelne Achtsamkeitsübungen werden gemeinsam praktiziert: - Der Body Scan als Körperwahrnehmungsübung im Liegen, - Eine leichte Yoga Übungsreihe, - Eine Atemmeditation, - Eine Gehmeditation.

Die Haltungen des Prinzips „Achtsamkeit“ aus der buddhistischen Tradition werden ausführlich vermittelt und Übungen zur „Achtsamkeit im Alltag“ werden eingeübt. Dabei unterstützt uns die wunderbare Umgebung der Helfensteine im Naturpark Habichtswald, die wir für Gehmeditationen und Achtsamkeitsübungen in der Natur nutzen.

Infos und Anmeldung:
carmen.weidemann@lebensbogen.org
www.achtsamkeit-helfensteine.de

HEILHAUS KASSEL

Mehr Generationen Haus
Miteinander - Füreinander

Mehrgenerationenhaus Heilhaus
Brandaustr. 8b, Kassel
0561-98 32 60
kassel@heilhaus.org
www.heilhaus.org

Trauercafé
In einem geschützten Raum haben Trauernde die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Betroffenen. Mittwochs in den geraden Wochen, 15:30 Uhr

Konzert Blue Notes*
Kulturabend unter dem Motto: **"Was eine Freude!"**
So., 03.09., 20:00 Uhr

Erzählcafé „Reiselust“
im Rahmen der Demenz-Themenwoche der Stadt Kassel
Sand vom Meer, ein Miniatur-Eifelturm, ein Stein der Berliner Mauer – Andenken an vergangene Reisen wecken in uns Erinnerungen. Sie laden ein zum Austausch in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen.
Do., 21.09., 15:30 Uhr

Ritual zum Herbstanfang
Menschen kommen zusammen, geben, nehmen und erfahren die Kräfte der Natur.
Sa., 23.09., 19:00 Uhr

Führungen – Das Heilhaus kennenlernen
Führungen durch das Heilhaus und die Siedlung am Heilhaus.
Di., 26.09. und 17.10., jeweils 17:00 Uhr
Im Anschluss an die Führungen am 17.10.2023 gibt es die Möglichkeit, einen kulinarischen Abend zu besuchen.

Lieder und Gesänge aus Asurien*
Konzert mit Liedern, die uns durch die Kraft ihrer Worte und Melodien in das innere Land der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung führen.
Mi., 11.10.2023, 20:00 Uhr

Ein bunter Zipfel Glück*
Ausdrucksmales und Geschichtenwerkstatt für Kinder
Sa., 04.11., 14:30 – 18:00 Uhr

Weihnachtsmarkt
mit Musik, Gesang und Geschichten, schönen Geschenkeideen, friedvollen Momenten, besinnlichem Verweilen bei Kaffee, Kuchen und Herzhaftem.
Sa., 25.11., 14:00 – 18:00 Uhr

*Kostenpflichtige Angebote

biodanza® mitte

Silvester-Retreat

Seminarhotel "Fünfseenblick" am Edersee
Fr. 29.12.2023 - Mo. 1.1.2024
mit Barbara Schlender & Erhard Söhner
Infos: www.biodanza-mitte.de T.05606-5633368, info@biodanza-mitte.de

NLP Basisseminar

Erfolgreiches Coaching und die Kunst der Veränderung

20. - 22. Oktober 2023

Info/Anmeldung:
Tel. 0561-776417
www.nlp-ausbildung.de

TEXTWERK START

Büro für Ihre Kopien und Drucksachen

textwerkstatt-kassel@arcor.de

Friedrich-Ebert-Straße 48, Tel. 0561 2022550

- Layout, Druck und Weiterverarbeitung
- Digitale Dienste: Dateierstellung, Text- und Bildbearbeitung, Vervielfältigung
- Korrektorat, Lektorat

Durch Präzision zur Meditation

Hatha-Yoga in der Tradition von B. K. S. Iyengar

Dr. rer. nat. Claudia Schaubitzer-Nowak

05 61 / 88 59 23
www.yoga-schaubitzer.de

Impro Theater für Coaches, Trainer und Neugierige

Workshop des Deutschen NLP Coaching Verbands mit Christian M. Schulz

14. bis 15. Oktober 2023

Der Diplom Psycholgie und ausgebildete Schauspieler Christian Schulz sagt, Improtheater ist eine Begegnung mit dem Unsichtbaren, Unvorhersehbaren und dem Einmaligen. Der Workshop ist eine Einführung in die Kunst des Impro Theaters. Impro Theater spielen fördert stark Qualitäten, wie:

- Kreativität
- Reaktionsfähigkeit und Interaktionskompetenz
- Selbstbewusstsein, Konzentration und Präsenz
- Soziale Kompetenz
- Humor, Lebensfreude und Spaß am Spiel.

Seminarzeiten:
Samstag, 14.10.2023, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 15.10.2023, 10 bis 17 Uhr
Info/Anmeldung: Tel. 0561-40092426

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt

ACHTSAMKEITSTRAININGS mit Eva Metz

Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Achtsamkeit ins Leben einladen, innere Kraftquellen nutzen und den Geist zur Ruhe kommen lassen: Das Training der Achtsamkeit ist ein Übungsweg, bei dem sich das „Gedankenkarussell“ verlangsamt und der Körper entspannen darf. Nach Jon Kabat-Zinn, dem Begründer der Mindfulness-Based Stress Reduction – MBSR.

Kursangebot:
MBSR-8-Wochenkurs:
10.09.23 bis 12.11.2023

Achtsam Essen

Achtsames Essen ist ein wunderbarer Stressunterbrecher und hilft dabei, sich wieder mit allen Sinnen den Köstlichkeiten des Lebens zu zuwenden.

Kursangebot:
Achtsam essen/achtsam abnehmen
07.09.23 - 26.10.23
31.10.23 - 19.12.23

Beide Formate lassen sich auch individuell und flexibel im Einzeltraining gestalten. Ich freue mich über Ihre Anfragen.

Kontakt: Eva Metz
Diplom Oecotrophologin,
zert. MBSR-Achtsamkeitslehrerin
Tel. 0561 - 9 37 15 290
kontakt@mbsr-kassel.de

Weitere Angebote:
www.mbsr-kassel.de
www.esswertsein.de



KASSELER BACHCHOR

JOMMELLI? MITSINGEN ODER ZUHÖREN!

Oft waren heute in Vergessenheit geratene Komponist:innen zu Lebzeiten bekannt und beliebt. Das gilt auch für Niccolò Jommelli (1714 - 1774), dessen Requiem in Es-Dur Norbert Ternes als Leiter des Kasseler Bachchors „wiederentdeckt“ hat. Es lässt sowohl interessierte Sänger:innen als auch geneigte Hörer:innen staunen.



Jommelli war mit mehr als 200 Bühnenwerken einer der gefragtesten Opernkomponisten seiner Zeit, doch auch an Kirchenmusik hat er ein beträchtliches Œuvre hinterlassen. Als Hofkapellmeister in Stuttgart komponierte er 1756 das Requiem zum Gedenken an die verstorbene Herzogin von Württemberg. Das Werk wurde post mortem zur berühmtesten Komposition aus seiner Feder. In mehr als hundert Abschriften eroberte es ganz Europa, Könige und Fürsten wurden unter Jommellis Klängen beerdigt. Damit war bis zum unvollendeten Requiem von Mozart die Totenmesse von Jommelli die bekannteste ihrer Zeit.

Zur Seite gestellt wird Bachs frühe Kantate „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ (BWV 131). Zum Niederknien schön!

Wenn Sie mitsingen möchten, kommen Sie doch einfach zu unserer **ersten Probe am 16. September** (www.kasselerbachchor.de).

Wenn Sie zuhören möchten, begrüßen wir Sie herzlich am **Sonntag, den 26. November, 17 Uhr in St. Familia**, Kölnische Straße 55.

!Kassel



**CASSELER
HERBST-
FREYHEIT**

26.-29.10.2023

STRABENKUNST & GAUKLER

www.casseler-freyheit.de

Kassel Marketing



KASSEL
City

Kassel documenta Stadt

tic

DAS MUSICALTHEATER

Spanisch für Anfänger*innen

Eine Gitarre, zwei Männer, zehn Lektionen, 25 Lieder – eine Mission: Frauen zum Lachen zu bringen.

SEPTEMBER
Fr. 22.09.2023 19:30
Sa. 23.09.2023 19:30
So. 24.09.2023 18:00
Fr. 29.09.2023 19:30
Sa. 30.09.2023 19:30

OKTOBER
So. 01.10.2023 18:00
Fr. 06.10.2023 19:30
Sa. 07.10.2023 19:30
So. 08.10.2023 18:00
Fr. 13.10.2023 19:30
Sa. 14.10.2023 19:30
So. 15.10.2023 18:00



Sisters Action

Das Gospel & Soul Musical in der Bühnenfassung von Michael Fajgel

OKTOBER
Fr. 20.10.2023 19:30
Sa. 21.10.2023 19:30
So. 22.10.2023 18:00
Fr. 27.10.2023 19:30
Sa. 28.10.2023 19:30
So. 29.10.2023 18:00
Termine im Nov. + Dez.
bis zum 03.12.2023

Kartentelefon: 0561-701 87 22
Mo., Mi. & Fr. von 12-14:00 // Do. 15-18:00 und 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn
www.theaterimcentrum.de

TIC Theater im Centrum • Akazienweg 24 • Kassel

!kmt

KASSELER MUSIKTAGE
26. OKT. – 5. NOV. 2023

„Verweilst du?“

www.kasseler-musiktage.de

Do, 26.10., 20 Uhr, Martinskirche
ERÖFFNUNGSKONZERT

Gleich vier Solisten spielen gemeinsam mit dem Staatsorchester Kassel unter Francesco Angelico in Louis Spohrs Konzert für Streichquartett und Orchester, umrahmt von Emilie Mayers Faust-Ouvertüre und Felix Mendelssohn Bartholdys „Schottischer“ Symphonie.

Di, 31.10., 20 Uhr, UK14

BEATING HEARTS

Musikalische Szenen für Stimmen, Tanz und Perkussion: In Kooperation mit dem Studio Lev Kassel lassen sich junge Menschen von Impulsen des türkischstämmigen Schlagzeugers Hogir Göregen inspirieren.

Fr, 3.11., 20 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule
VESPERS & DREAMS

Spiritueller Verweilen über Jahrhunderte hinweg: Das Ensemble Continuum verschränkt Claudio Monteverdis *Marienvesper* und Missy Mazzolis *Vespers for a New Dark Age* zu einer neuen besinnlichen Erfahrung.

So, 5.11., 10 Uhr, Martinskirche

FESTGOTTESDIENST

Verweilst du? – Gott bleibt! Die Jenaer Theologieprofessorin Dr. Corinna Dahlgrün und die Kantorei St. Martin unter Leitung von Eckhard Manz in der Martinskirche.

So, 5.11., 19 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule
SYMPHONY OF CHANGE

Zum Festivalfinale präsentiert das Stegreiforchester seine über mehrere Jahre entstandene Nachhaltigkeits-symphonie mit Musik von Hildegard von Bingen bis Clara Schumann als Klangperformance in szenischer Bewegung.

So, 29.10., 18 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule
SONGS OF LOVE

Liebeslieder zwischen Orient und Okzident: Der Countertenor Valer Sabadus widmet sich gemeinsam mit der syrischen Sopranistin Dima Orsho dem geheimnisvollsten Gefühl in Musik von Henry Purcell sowie aus dem arabischen Raum.



Fotos: Nikolaj Lund und Liudmila Jeremies

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt

biodanza®
mitte

TERMINVORSCHAU

Biodanza-Wochengruppe in Kassel
dienstags, 20:00 Uhr

In den regelmäßigen Gruppen lässt sich der Alltag abschütteln, die Lebensfreude wecken und der Genuss wecken. In der Bewegung mit der Gruppe stärken wir die Verbindung zu uns selbst und mit dem Leben. Für Menschen mit und ohne Biodanza-Erfahrung. Schnuppern möglich.

„MUT ZU LIEBEN!“ Biodanza-Tagesworkshop

Samstag, 1. Okt., 14 -20 Uhr in Marburg mit Erhard Söhner

Nur die Liebe lässt uns leben. Liebe bewegt uns, sie hebt uns empor und schüttelt uns, sie macht uns glücklich und verletzlich. Mit Musik, Tanz, Bewegung und Begegnungen wenden wir uns diesem Lebensthema spielerisch und mit viel Leichtigkeit zu.

„BEWEGUNGEN DER SEELE“ Tagesworkshop mit Biodanza & systemische Aufstellungen

Sa. 4. Nov., 10 – ca. 19 Uhr in Kassel mit Barbara Schlender und Erhard Söhner
An diesem Tag widmen wir uns den in uns wirkenden Kräften der „inneren Familie“. In der Verbindung von Biodanza und systemischer Aufstellungsarbeit geben wir der Seele Raum in einen tiefen Kontakt mit sich selbst zu kommen.

„Music was my first love...“ Biodanza-Tagesworkshop

Sa. 11. Nov., 13 – 19 Uhr in Paderborn mit Erhard Söhner
Musik bewegt uns Menschen. Sie berührt uns und nährt uns. Musik ist für uns da wie die Blüte für die Seele. Musik gibt uns Trost und spendet Mut.

Infos:

Barbara Schlender & Erhard Söhner | 05606-563 33 68 | www.biodanza-mitte.de

Biodanza ist eine Einladung, Vitalität, Genuss und Freude, Lebensmut und Motivation zu erfahren. Ohne vorgegebene Schrittfolgen, ohne Richtig oder Falsch, geben sich die Tanzenden den inneren und äußeren Bewegungen hin.

In diesem Workshop verbinden wir uns im Tanz mit den Kräften der Musik.

„Feuer meines Herzens“ - Biodanza-Wochenende für Männer

mit Erhard Söhner
Fr. 17. – So. 19. Nov. bei Bad Zwesten
Ob Liebhaber, Vater oder Krieger. In allen Momenten unseres Lebens sind wir herausgefordert, der Sehnsucht unseres Herzens zu folgen. Der „Neue“ Mann geht seinen Weg nicht allein. Er verbindet sich tief im Herzen mit seiner ureigenen Kraft, um dann gemeinsam zu wirken. Für die Gemeinschaft. Für die Welt. Und dadurch auch für sich!

Wintersonnenwende

Ritual-Tanz-Abend am 21.12.23, siehe www.biodanza-mitte.de

Silvester-Retreat

29.12.23 – 1.1.24 Biodanza zum Jahreswechsel mit Barbara Schlender u. Erhard Söhner im „Fünfseenblick“ am Edersee. Tanzend und freudvoll fügen wir uns ein in das Rad des Lebens, das sich fortwährend dreht. Wir sind mitten-drin! Wir nutzen diese intensive Zeit der Jahreswende, um inne zu halten, Bilanz zu ziehen, zu würdigen, was war, um dann das Neue ins Auge zu fassen und willkommen zu heißen.

Deepening – die Biodanza-Basis-Ausbildung

Start: März 2024 Das Deepening ist ein fortlaufender, progressiver, sich ständig vertiefender persönlicher Prozess. Es ist für Dich, wenn Du einen Weg suchst, Deine Potentiale entdecken willst. Wenn Du ahnst: es ist noch mehr in Deinem Leben möglich. Wenn Du spürst: Jetzt ist der Moment!



Komödie Kassel
Friedrich-Ebert-Str. 39, 34117 Kassel
Tel. 0561-18383, info@komoedie-kassel.de
www.komoedie-kassel.de

Von Montag bis Freitag sind wir von 10 bis 14 Uhr für Sie erreichbar. Im Ticketshop, telefonisch und per Email. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Liebe Freunde der Komödie Kassel, wir laden Sie dazu ein, bei uns in der Komödie viele wunderschöne und unterhaltsame Abende zu verbringen. Unsere aktuellen Veranstaltungen für den Herbst/Winter 2023:

„ABBA Klaro!“
Wiederaufnahme ab 25.08.

„Zwei wie Bonnie und Clyde“
Premiere am 05.10.

„Klassentreffen oder Pleiten, Pech und KuckucksKinder“
Premiere am 02.11.

Wintermärchen: Schneeweißchen und Rosenrot oder wer verzauberte König Rexursi ab 26.11.

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt

Öffentlichkeitswirksam Kommunizieren

Kostenfreie Online-Workshops mit Klaus Schaake im Herbst.

Gutes tun und darüber reden: Starten Sie mit einem kreativen Input für Ihre zukünftige Öffentlichkeitsarbeit ins Wochenende. Die im Folgenden aufgeführten 60-Minuten-Inputs sind für Sie kostenfrei!



Freitag, 22. September, 15 bis 16 Uhr
So kommt Ihr Projekt/Ihr Büro/Ihr Netzwerk in die Medien!

Von der Kontaktaufnahme mit einer Redaktion über das Verfassen einer Pressemeldung bis zum Aufbau eines Presseverteilers.

Freitag, 29. September, 15 bis 16 Uhr
Textwerkstatt für Social Media, Newsletter, Webseite & Co.

Passende Texte und Postings für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit kreieren.

Freitag, 6. Oktober, 15 bis 16 Uhr
Mitarbeitende durch Facebook, Instagram oder LinkedIn gewinnen
Este Impulse, wie Sie das Potenzial ihrer Social Media-Kanäle nutzen, um qualifiziertes Personal anzusprechen.

Freitag, 13. Oktober, 15 bis 16 Uhr
Podcasten: Meistern Sie Ihren Einstieg!
Inhalte, Technik, Hosting, Marketing: Wie Sie starten, um mit Ihren Erfahrungen und Ihren Impulsen das Podcast-Universum zu bereichern.

Kontakt/Anmeldung:
ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAM KOMMUNIZIEREN
Seminare, Workshops & Trainings mit Klaus Schaake
Tel. 0561-475 10 11
info@klausschaake.de
www.oeffentlichkeitswirksam.de

Evangelisches Forum
Lutherplatz 11, Tel. 0561-2876021
www.ev-forum.de
ev.forum.kassel@ekkw.de

evangelisches forum kassel

Mitgeschöpfe. Vom Umgang mit Tieren aus christlicher Sicht.
Referent: Bernd Kappes, Komm. Direktor der Ev. Akademie Hofgeismar
Evangelisches Forum
21.9.2023, 19.30 Uhr

Autorinnenlesung Weiter Sehen
Autorin: Esther Kinsky
Großes BALi im KulturBahnhof Kassel
18.10.2023, 18 Uhr

Hearing zur Landtagswahl am 8. Oktober 2023
Kandidat*innen verschiedener Parteien stellen ihre Positionen zu verschiedenen Themenbereichen vor. Anschließend Möglichkeit zu Rückfragen und Gespräch.
Moderation: Gabriele Heppe-Knoche
CROSS jugendturkirkirche, Lutherplatz 27.9.2023, 18 Uhr

Ausstellung Wüstenland. Fotografien aus dem Nordwesten Chinas von Christian Kopetzki
26.10.2023 – 31.1.2024
Öffnung zu Veranstaltungszeiten und auf Anfrage
Führungen mit Ch. Kopetzki: 31.10., 8.11., 16.11.2023, 24.1.2024
Anmeldung erforderlich

Kassel im Umbruch – Aufgaben und Chancen
Im Gespräch: Dr. Sven Schöller, Oberbürgermeister der Stadt Kassel und Prof. Dr. Uwe Altröck, Stadtplaner, Universität Kassel
Moderation: Prof. Dr. Ursula Stein, Stadt- und Regionalplanerin, Universität Kassel
Evangelisches Forum
17.10.2023, 19 Uhr

Die Welt (er)finden. Offenbarung im poetischen Text
Referentin: Prof. Dr. Mirja Kutzer, Universität Kassel
Evangelisches Forum
Termin: 14.11.2023, 19.30 Uhr

Info/komplettes Programm:
www.ev-forum.de

DAS STADTZEIT-TEAM DER AKTUELLEN AUSGABE



Paula Behrendts studiert Soziologie an der Universität Kassel. Für das StadtZeit Kassel Magazin transkribiert sie Interviews, recherchiert und schreibt Beiträge. Darüber hinaus ist sie für die Social-Media-Auftritte bei Facebook und Instagram von StadtZeit und mittendrin zuständig.



Marlena Multhaupt studierte in Weimar, bevor es sie für ihr Masterstudium in Stadtplanung nach Kassel verschlug. In ihrer Freizeit liest und schreibt sie Fiktion. Für das StadtZeit Magazin Kassel bleibt sie aber bei dem, was ihr vertraut ist: Architektur.



Maria Bisaljeva studiert Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel. Für das StadtZeit Kassel Magazin schreibt sie gerne Texte zu Themen, die sie interessieren. Darüber hinaus fertigt sie Illustrationen für das Magazin an. Geschichten, die sie und die Menschen um sie herum erleben, inspirieren sie.



Christiane Rehn ist im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit tätig und führt darüber hinaus seit 2011 unter dem Namen edelfabrik.de einen erfolgreichen Mode-, Beauty-, Reise- und Lifestyleblog.



Christine Brinkmann, Diplom-Gesangspädagogin und Fotografin, gestaltet Portraits regionaler Betriebe, Manufakturen und Selbstständiger und unterstützt das Team in der Kundenansprache.



Frank Rohde ist Inhaber der Firma Samen Rohde und „Pflanzendoktor“. Er und sein Team sind Experten für alle Fragen rund um den Garten. Besonders liegen ihm die Themen Blumenwiesen, Rasen und Pflanzengesundheit am Herzen.



Kristina Gruber und Martina Keller sind Nachhaltigkeitswissenschaftlerinnen und forschen zur Nachhaltigkeit in der Veranstaltungsbranche und zu nachhaltigen Lebensmittel-Wertschöpfungsketten. Als Projektschmiede Keller & Gruber gestalten sie Nachhaltigkeitsprojekte.



Nuria Rojas Castañeda studiert bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Sie schreibt Kurzgeschichten und dokumentiert gerne das Alltagsgeschehen mit Zeichnungen, Fotografien und Audioaufnahmen.



Doris Gutermuth, Dipl.-Psychologin, Psychoanalytikerin, studierte Kunst bei Karl Oskar Blase, arbeitet als Psychotherapeutin und Künstlerin in Kassel.



Maria Rufle ist freiberufliche Grafikerin und Webdesignerin mit beruflichen Wurzeln in der Kunsttherapie und Sozialpädagogik. Sie macht die Grafik fürs StadtZeit-Magazin.



Leonie Heidel studiert Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Davor hat sie in Augsburg ihren Bachelor in Kommunikationsdesign gemacht. Sie interessiert sich außerdem für Philosophie, Theater, Tanz und Musik.



Iryna Sauerwald begleitet als studierte Wirtschaftswissenschaftlerin Projekte und organisiert die Kundenkommunikation. Die persönliche Beratung von Werbekunden und denen, die es noch werden möchten, ist ihr Ding.



Dr. Harald Kimpel studierte Kunstpädagogik und Kunstgeschichte in Kassel und Marburg. Er ist tätig als Kunstwissenschaftler, Kurator und Autor. Für die StadtZeit kümmert er sich in der Kolumne „EinWurf“ regelmäßig um erfreuliche oder unerfreuliche Begebenheiten im Kulturbereich.



Klaus Schaake ist Miterfinder des StadtZeit Kassel Magazins. Er studierte Architektur und Städtebau. Über Umwege kam er zum Schreiben und begeistert sich seitdem für alles rund ums öffentlichkeitswirksame Kommunizieren.



Eva Metz. Die Liebe zur Natur, das Interesse an Ernährungsthemen und die Schulung der Achtsamkeit prägen Ihr Leben. Als studierte Öcotrophologin und MBSR-Achtsamkeitslehrerin ist es Ihr ein Anliegen, die Begeisterung und das Bewusstsein für eine vitale Lebensweise bei Ihren Klienten zu wecken.



Dr. Kerstin Volkenant und Peter Wolff beraten seit über 15 Jahren als Sachverständige für mikrobielle Schäden und Schadstoffe in Gebäuden. Ihr baubiologischer Ansatz setzt beim Menschen und dessen Gesundheit im Wohnumfeld bei gleichzeitigem Erhalt der Bausubstanz an.

Melsunger Kabarett-Herbst

Die Besten des politischen Kabarets zu Gast

Lothar Bölc



Samstag, 7. Oktober 2023

In seiner Paraderolle des Bundestagshinterbänklers Hugo W. Holzhausen, gibt **Lothar BÖLCK STOFF IMMER WIEDER!** Denn die Demokratie droht zu verkommen. Sie taumelt zwischen Allmacht und Ohnmacht, Einfluss und Abfluss, Ideologie und Idiotie.

Anny Hartmann



Samstag, 18. November 2023

Die Gewinnerin des Deutschen Kleinkunstpreises 2023 tanzt in ihrem neuen Soloprogramm „**KLIMABALLERINA**“ sogar – und zwar den Mächtigen auf der Nase herum. Das hält jung und macht Hoffnung für die Zukunft.

Christian Ehring



Samstag, 16. Dezember 2023

„**STAND JETZT!**“ ist aktuelle Satire nach der Zeitenwende. Natürlich kann niemand genau sagen, was bis zu diesem Abend noch alles passiert, aber feststeht: Er wird es verarbeiten. Stand jetzt wird's lustig.

Stadthalle Melsungen

Mit freundlicher Unterstützung

Beginn: jeweils 19.00 Uhr | Einlass: ab 18.15 Uhr | freie Platzwahl

Kreissparkasse Schwalm-Eder

Tickets: Kultur- & Tourist-Info | Am Markt 5 | 34212 Melsungen | Tel. (05661) 928989-0
tourist@melsunger-land.de | www.melsunger-land.de
Veranstalter: Stadt Melsungen

BERGPARK LEUCHTEN

INTERNATIONALES LICHTKUNST-FESTIVAL

Kassel | 29.09.–03.10.2023

UNESCO WELTKULTURERBE
ILLUMINIERTER TRAUMLANDSCHAFT
INTERNATIONALE LICHTKUNST
FARBENPRÄCHTIGE WASSERSPIELE

www.bergparkleuchten.de

Kassel Marketing

Kassel documenta Stadt

Medienpartner

FFH

IMPRESSUM

Herausgeber: Dipl.-Ing. Klaus Schaake
printszenrolle - verlag & medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 48, 34117 Kassel

StadtZeit Kassel erscheint
sechsmal jährlich
Auflage: 10.000
Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele
und Schwarz GmbH
Erscheinungstermin:
Mitte der geraden Monate
Anzeigenpreisliste: 2023

Redaktion: Klaus Schaake (V.i.S.d.P.)
Fon: 0561/475 10 11
redaktion@stadtzeit-kassel.de

Grafik/Layout: Maria Rufle

Fotos/Grafiken: Siehe Quellenangabe.
Alle nicht näher bezeichneten Bilder/
Grafiken wurden der Redaktion von den
verschiedenen Veranstaltern zur Veröffent-
lichung überlassen.

WEITERE HINWEISE
Es gelten die AGB auf
www.StadtZeit-Kassel.de

Für namentlich gekennzeichnete Bei-
träge sind die Autorinnen und Autoren
verantwortlich. Die Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion und
des Herausgebers wieder.

ADVERTORIALS
Das StadtZeit Kassel Magazin ist eine

zu 100 Prozent werbefinanzierte Publikati-
on. Über klassische Inserate hinaus
ermöglicht die printszenrolle verlag & medien
GmbH Interessierten, sich mittels Advertori-
als zu präsentieren.
Es handelt sich dabei um redaktionell
aufgemachte Werbebeiträge von Kun-
dinnen und Kunden, die mit "Advertorial"
gekennzeichnet sind. Für Advertorials gilt
die jeweils aktuelle Preisliste, die auf der
Webseite einsehbar ist.

PRESSEMELDUNGEN
Pressemeldungen mit dem dazugehörigen
Bildmaterial können an einer Veröffentli-
chung interessierte Personen, Institutionen
und Unternehmen jederzeit an die Redakti-
on übermitteln.

Die Redaktion prüft diese Informationen
und bereitet sie gegebenenfalls für die
Veröffentlichung auf. Kürzungen und Um-
strukturierungen von Texten behält sich die
Redaktion vor.
Garantien für eine kostenfreie Veröffentli-
chung gibt es nicht.

Für dem Gemeinwohl verpflichtete
Initiativen und Vereine gibt es das Modell
eines Druck- und Verteilkostenzuschusses,
um eine Veröffentlichung zu ermöglichen.
Weitere Informationen dazu gibt es über die
Redaktion.

www.stadtzeit-kassel.de

Unsere Leidenschaft – Ihre Küche

